

Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

Teil 2: „Politik des Gehörtwerdens“, dialogische Beteiligung, Demokratiezufriedenheit und Institutionenvertrauen aus Sicht der Menschen in Baden-Württemberg

Stuttgart
Stand: 2. November 2025



Demokratie-Monitor: Repräsentative Umfragen 2021-2025



Deutschland



Vergleich 1



Vergleich 1



Vergleich 1



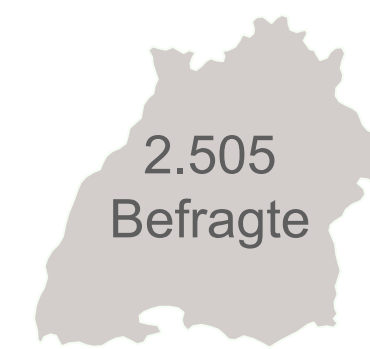
Vergleich 1



Vergleich 1



Baden-Württemberg



Februar 2021

Vergleich 2



Juli 2022

Vergleich 2



Juli 2023

Vergleich 2



Mai / Juni 2024

Vergleich 2



August 2025

Vergleich 3: kommunale Ebene, Landesebene, Bundesebene

Insgesamt wurden seit 2021 **21.163 Menschen** befragt. An den repräsentativen Befragungen haben sich **12.560 Menschen in Baden-Württemberg** und **8.603 Menschen im restlichen Bundesgebiet** beteiligt. Die Befragungen wurden von *forsa* im Auftrag der Universität Hohenheim durchgeführt. *forsa* greift dafür auf sein Panel *forsa.omninet* zurück. Das Panel besteht aus ca. 150.000 Teilnehmenden bundesweit, die ausschließlich offline, telefonisch auf Basis von Zufallsstichproben rekrutiert wurden. Aus diesen Teilnehmenden wird, je nach Studie, erneut eine Stichprobe gezogen - und diese wird dann online befragt. *forsa* dazu: „Es gibt keinerlei Möglichkeit, sich für eine Teilnahme am Panel zu bewerben, die Auswahl der Teilnehmer ist allein durch das Zufallsverfahren gesteuert. Aufgrund des telefonischen Kontaktes bestehen keine Zweifel über die Identität der Teilnehmer. Die Teilnahme-motivation ‚Geld verdienen mit Umfragen‘ ist ausgeschlossen. Mehrfachanmeldungen, Fake-Profile, automatische Bots werden durch den Stichprobenansatz ebenfalls grundsätzlich verhindert.“

2021, 2022 und 2023 wurden Menschen ab 18 Jahren befragt. 2024 und 2025 wurden Menschen ab 16 Jahren befragt. Da es sich 2024 nur um 48 Personen im Alter von 16 oder 17 Jahren handelt (2,3 % aller Befragten), fällt diese Veränderung jedoch nicht sonderlich ins Gewicht. Das Gleiche gilt für 2025.

Die Verantwortung für die Analyse liegt ausschließlich beim Verfasser dieser Präsentation.

- Was halten die Menschen in Baden-Württemberg von der „Politik des Gehörtwerdens“?
- Welche Demokratie-Variante der Entscheidungsvorbereitung sowie der Entscheidung präferieren die Menschen? Und wovon hängt die Präferenz ab?
- Wie wichtig finden Menschen dialogische Beteiligung – und wie zufrieden sind sie mit den Beteiligungsmöglichkeiten? Haben sie schon an dialogischer Beteiligung teilgenommen – und wie bewerten sie sie?
- Welche Formen politischer Partizipation nutzen Menschen?
- Wie groß ist das politische Interesse? Und welche Medien werden zur politischen Information genutzt?
- Wie zufrieden sind die Menschen in Baden-Württemberg mit dem Funktionieren der Demokratie?

Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

„Politik des Gehörtwerdens“

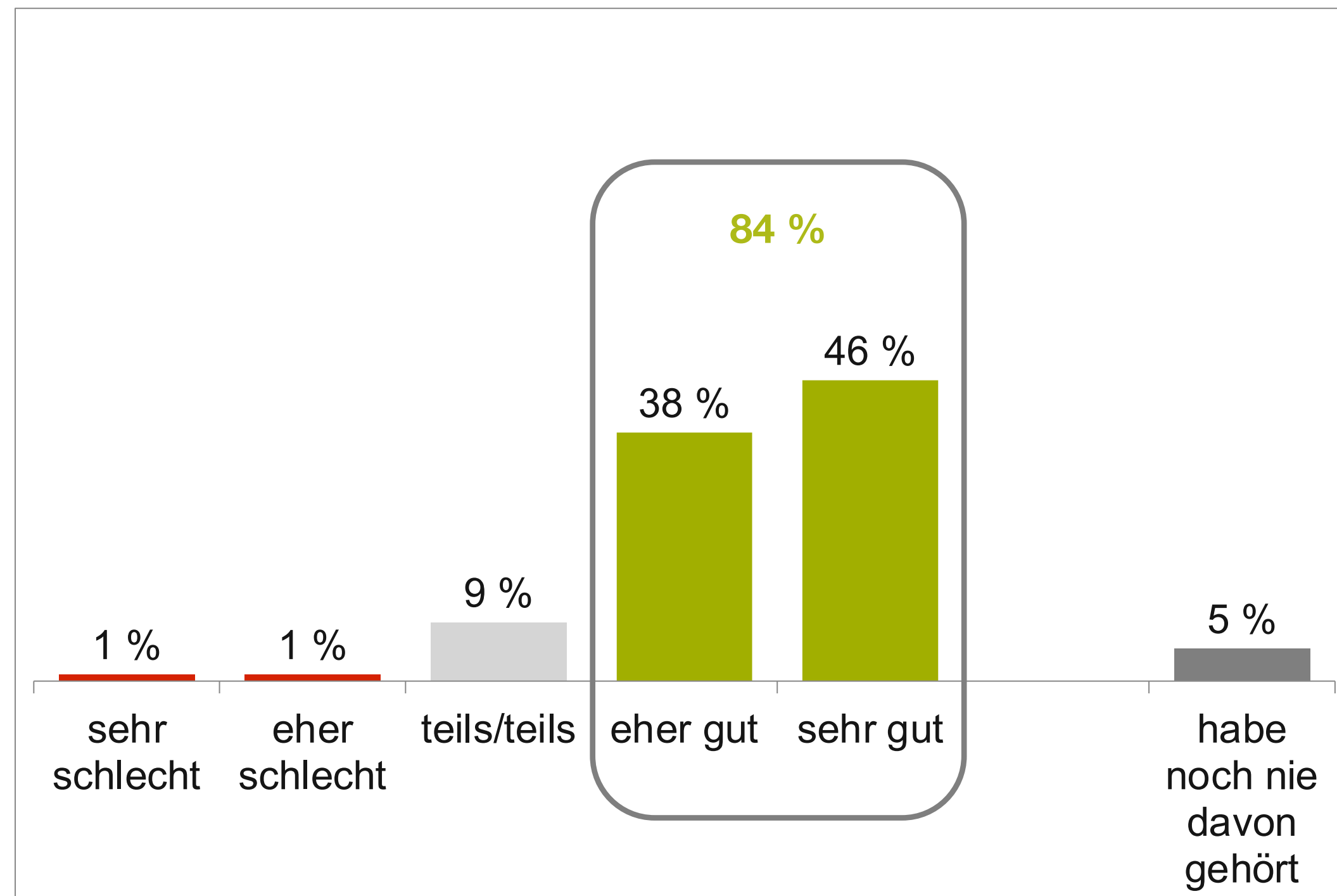


- Nach der Landtagswahl 2011 prägte die Landesregierung in Baden-Württemberg die „Politik des Gehörtwerdens“. Dazu zählten Erleichterungen für die Durchführung direkt-demokratischer Verfahren. Vor allem aber wurden Verfahren der dialogischen Bürgerbeteiligung entwickelt, erprobt und im Verwaltungshandeln verankert – sowohl auf Landes- als auch auf kommunaler Ebene.
- 14 Jahre später findet die große Mehrheit der Menschen in Baden-Württemberg die Idee der „Politik des Gehörtwerdens“ sehr gut (46 %) oder eher gut (38 %). Selbst zwei Drittel der AfD-Anhänger finden die Idee der „Politik des Gehörtwerdens“ gut.
- Deutlich kritischer wird hingegen die Umsetzung der „Politik des Gehörtwerdens“ beurteilt. Ein Drittel der Befragten beurteilt die Umsetzung schlecht, knapp ein Viertel beurteilt sie gut und 44 % antworten mit „teils/ teils“. Hier zeigen sich klare Partei-Muster: Die Anhänger der Grünen beurteilen die Umsetzung am besten, die Anhänger der AfD am schlechtesten. Und: Personen, die auf der Landesebene eine direkt-demokratische Demokratie-Variante bevorzugen, sind mit der Umsetzung der „Politik des Gehörtwerdens“ am wenigsten zufrieden – weil sie andere Vorstellungen haben.
- Einigkeit herrscht allerdings beim Blick in die Zukunft: Die nächste Landesregierung sollte die „Politik des Gehörtwerdens“ fortsetzen, sagen nahezu alle Befragten. Nur drei Prozent wollen dies nicht. Hier sind sich auch die verschiedenen Partei-Anhängerschaften sehr einig.

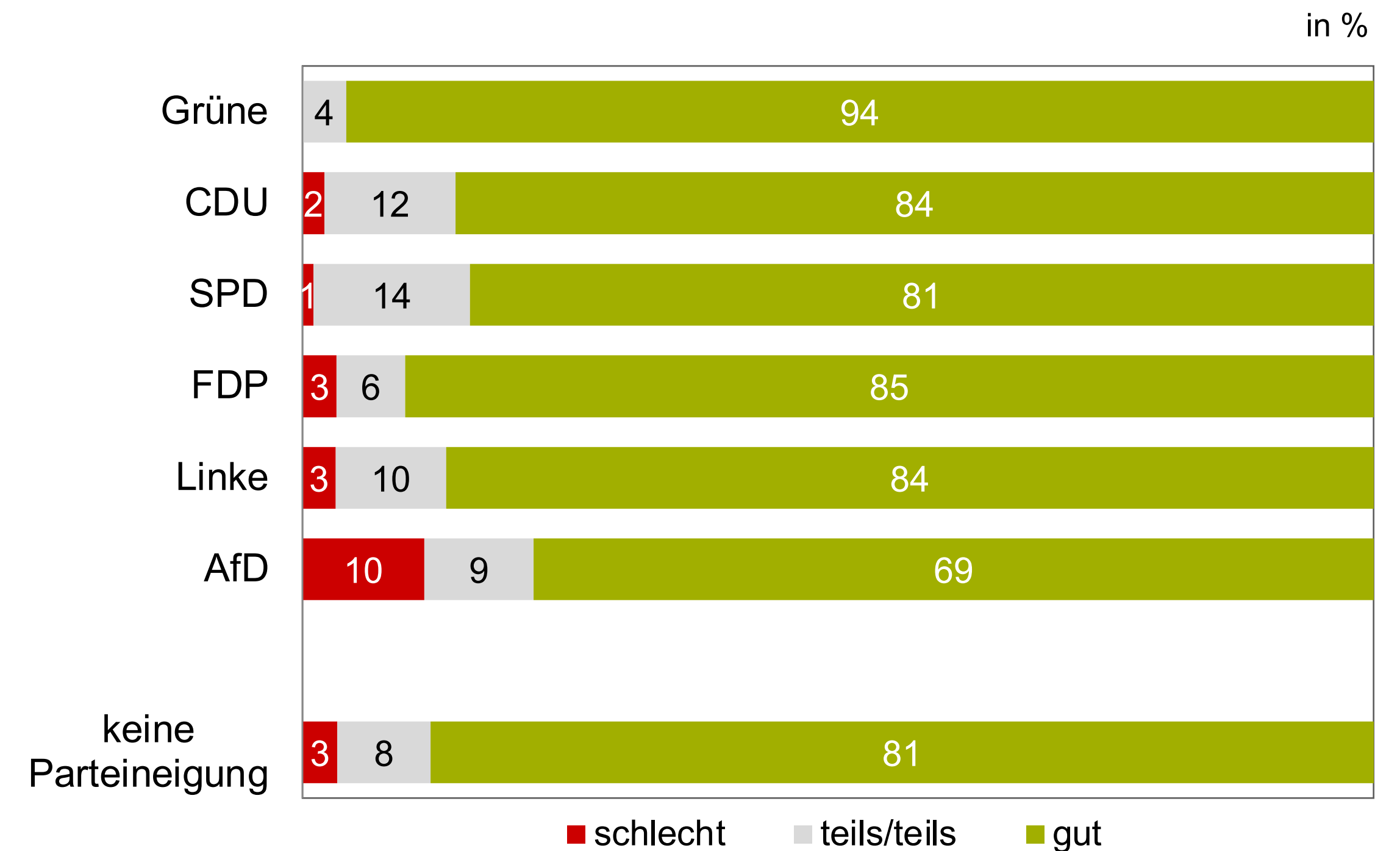
Idee der „Politik des Gehörtwerdens“, 2025 (Baden-Württemberg)



„Winfried Kretschmann hat 2011 nach seinem Amtsantritt die „Politik des Gehörtwerdens“ formuliert. Damit meinte er: Die Ansichten und Perspektiven der Bevölkerung in Baden-Württemberg sollten vor den politischen Entscheidungen des Landtags und der Landesregierung in die Beratungen einbezogen werden. Wie finden Sie diese „Politik des Gehörtwerdens“ grundsätzlich?“



Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

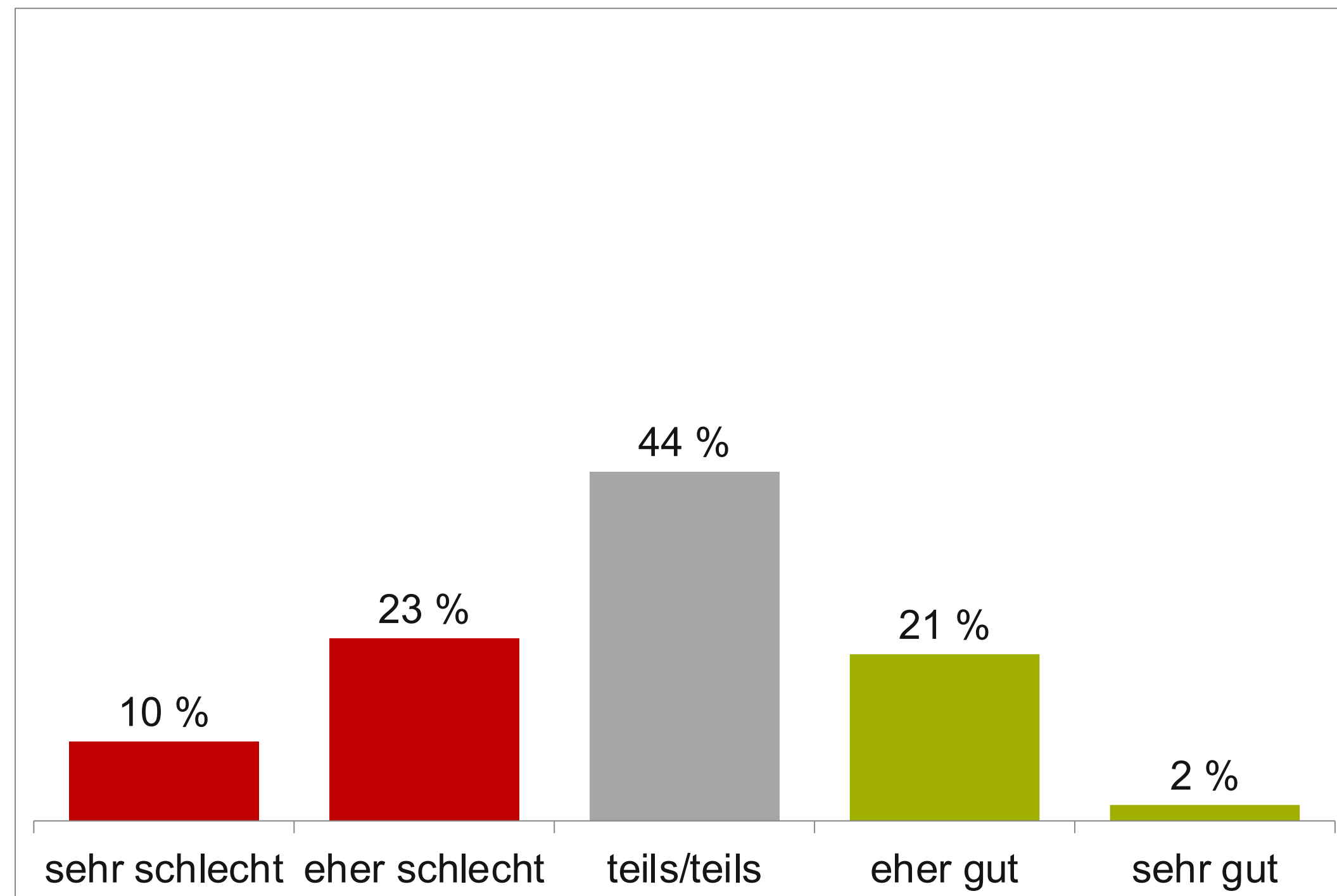


Die zu 100 Prozent fehlenden Werte entfallen auf die Antwort „habe noch nie davon gehört“.

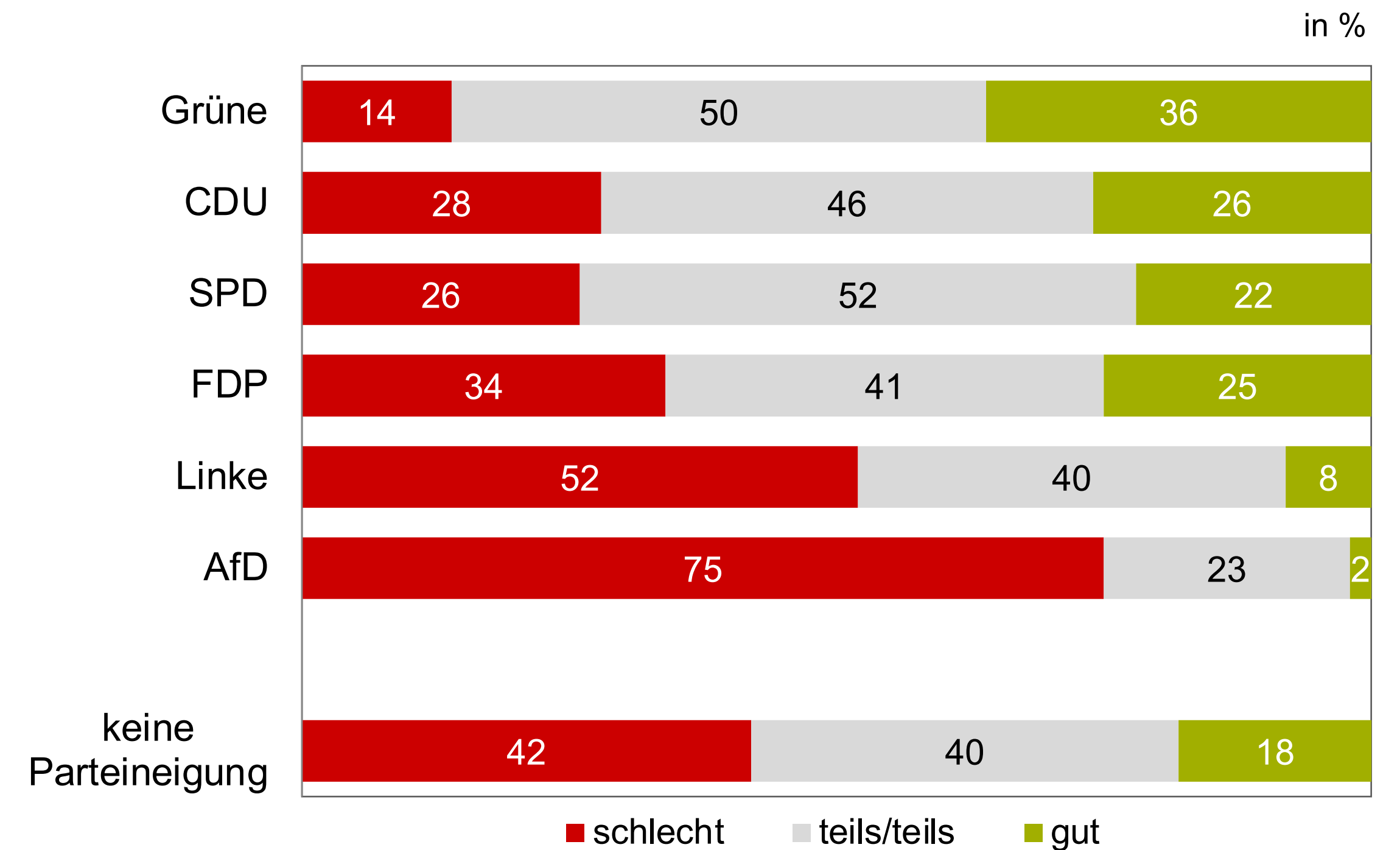
Umsetzung der „Politik des Gehörtwerdens“, 2025 (Baden-Württemberg)



„Und wie gut wurde Ihrer Meinung nach die „Politik des Gehörtwerdens“ umgesetzt?“



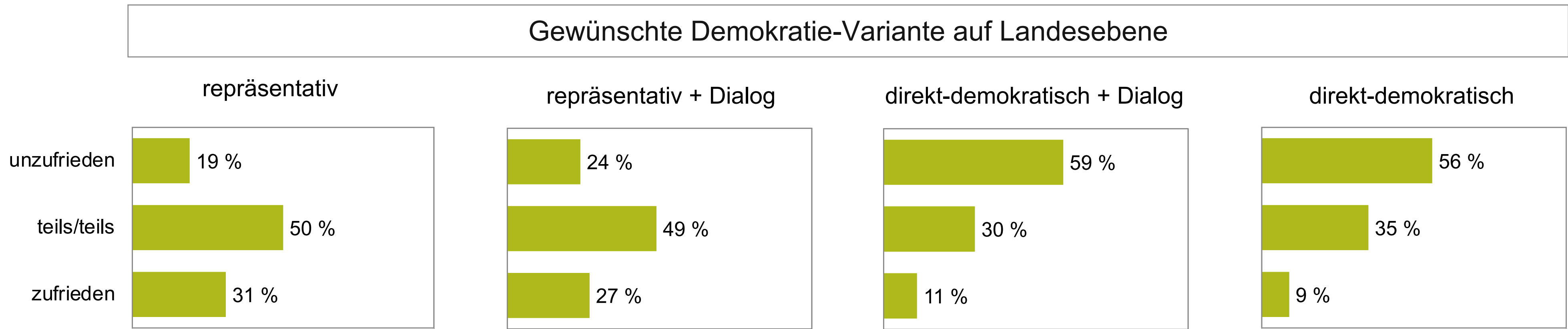
Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg



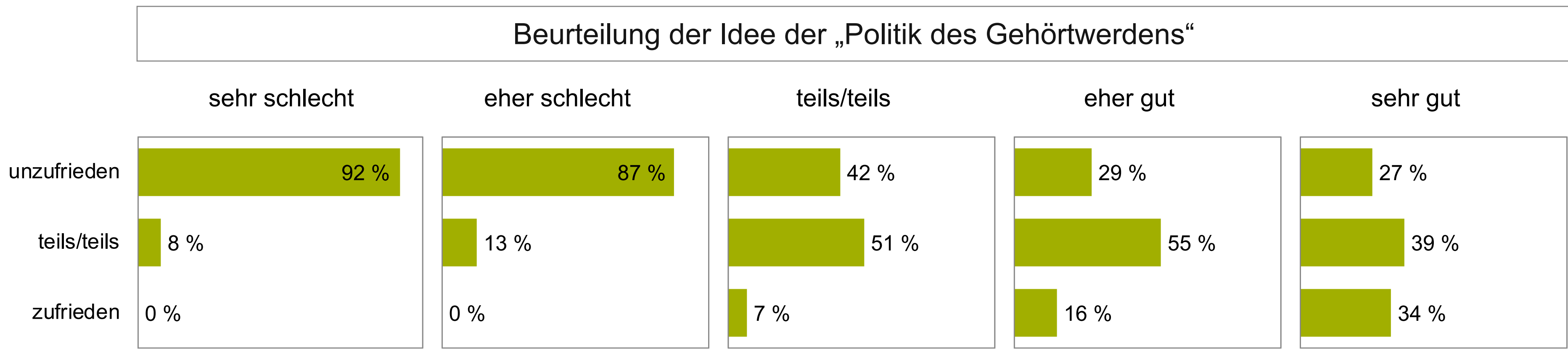
Zufriedenheit mit der Umsetzung der „Politik des Gehörtwerdens“ nach gewünschten Demokratie-Varianten auf der Landesebene, 2025 (Ba-Wü)



Zufriedenheit mit
Umsetzung der „Politik
des Gehörtwerdens“



Zufriedenheit mit
Umsetzung der „Politik
des Gehörtwerdens“

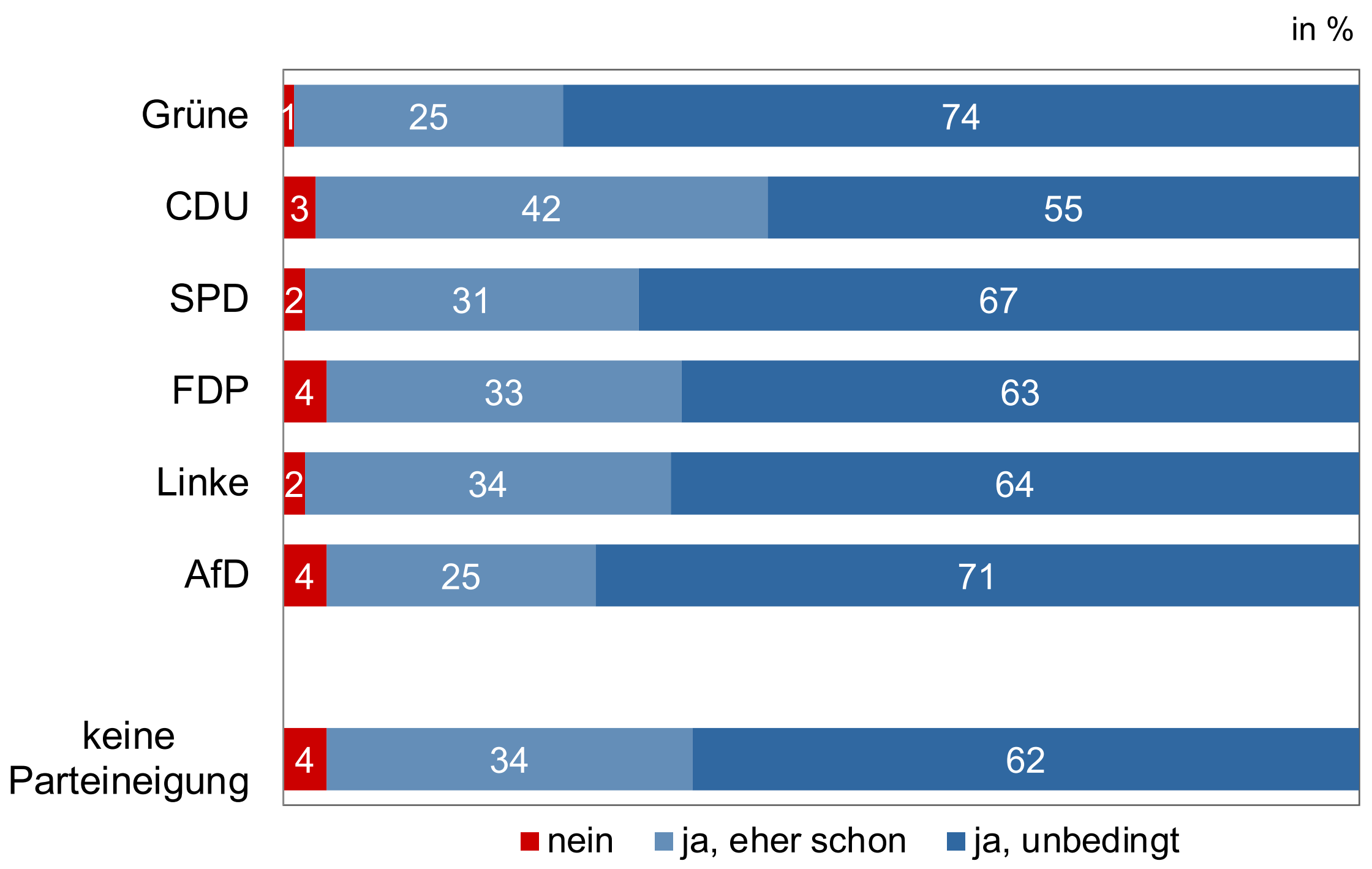
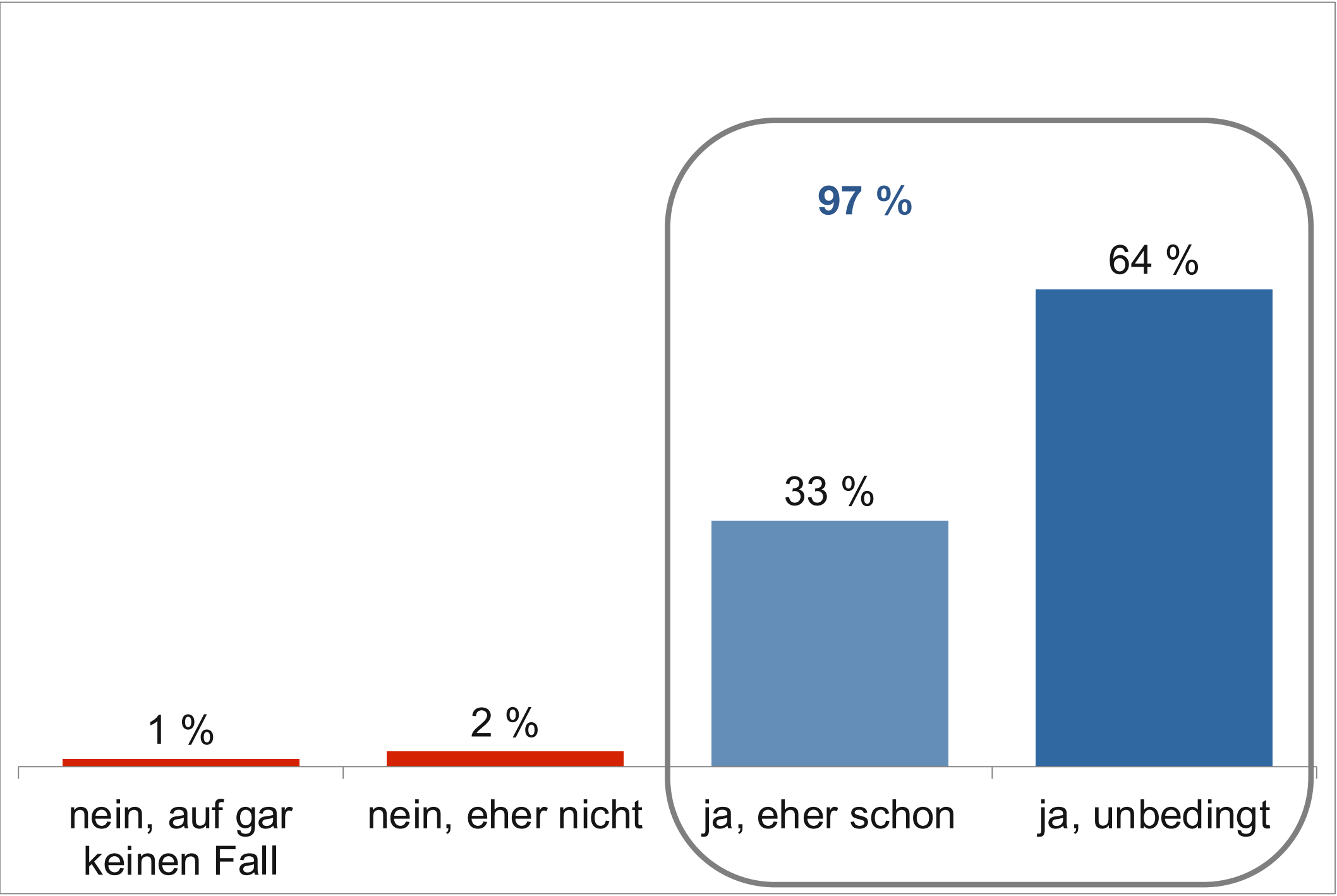


Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Zukunft der „Politik des Gehörtwerdens“, 2025 (Baden-Württemberg)



„Unabhängig davon, wer im nächsten März die Landtagswahl gewinnt und dann die Regierung anführt: Sollte Ihrer Meinung nach der Grundsatz der „Politik des Gehörtwerdens“ auch von der nächsten Landesregierung praktiziert werden?“



Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

Gewünschte Demokratie-Varianten



- Etwa zwei Drittel der Befragten wünschen sich eine Demokratie, in der grundsätzlich die gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten die politischen Entscheidungen treffen, in der sie aber vorher die Bürgerinnen und Bürger anhören und deren Empfehlungen in ihre Überlegungen einbeziehen. Dieser Befund ist seit 2021 stabil.
- Auf die direkt-demokratischen Varianten entfallen hingegen knapp 30 Prozent der Präferenzen. Diese verteilen sich zu etwa gleichen Teilen auf eine reine direkt-demokratische Variante und auf eine direkt-demokratische Variante, der aber eine dialogische Komponente vorangestellt ist.
- Zwischen den Partei-Anhängerschaften bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Demokratie-Präferenzen: Anhänger der AfD bevorzugen die direkt-demokratischen Varianten überdurchschnittlich oft, die rein repräsentative Variante hingegen praktisch gar nicht.
- Und: Je unzufriedener die Befragten mit dem Funktionieren der Demokratie auf der jeweiligen Ebene (Bund, Land, Kommune) sind, desto häufiger sprechen sie sich für Direkte Demokratie aus.
- Die Menschen in Baden-Württemberg unterscheiden sich in diesem Punkt kaum vom Bundesdurchschnitt.

- Wir wollten auch wissen, welche Demokratie-Variante die Bürgerinnen und Bürger bevorzugen. Dabei haben wir uns an den drei Säulen einer vielfältigen Demokratie orientiert (siehe die nächsten Folien):
 - **Repräsentative Demokratie:** Die gewählten Repräsentant:innen der Bürgerinnen und Bürger entscheiden in den Parlamenten bzw. im Gemeinderat. (Variante A im Fragebogen)
 - **Direkte Demokratie:** Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden Sachfragen selbst (Bürgerentscheid, Volksentscheid). (Variante C im Fragebogen)
 - **Dialogische Beteiligung:** Die gewählten Repräsentant:innen oder die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, vorher findet aber eine Konsultation der Bevölkerung statt (dialogische Bürgerbeteiligung). (Varianten B und D im Fragebogen)
- Die Präferenzen für diese Varianten lassen sich nicht mit einfachen Ja/Nein-Fragen erfassen. Wir haben diese Varianten in folgende Frageform übersetzt (hier die Version für die Kommunalpolitik; es gibt entsprechende Versionen auch für die Bundes- und die Landespolitik mit angepassten Formulierungen):

„Wir haben hier unterschiedliche Meinungen darüber, wie Bürger grundsätzlich an politischen Entscheidungen beteiligt werden sollten. Welche der Meinungen entspricht am ehesten Ihrer persönlichen Auffassung, wenn es um politische Entscheidungen auf der lokalen Ebene der Politik geht, also in Ihrer Stadt oder Gemeinde vor Ort?“

 - a) Wichtige politische Entscheidungen sollten grundsätzlich von den gewählten Mitgliedern des Gemeinderats getroffen werden.
 - b) Wichtige politische Entscheidungen sollten grundsätzlich von den gewählten Mitgliedern des Gemeinderats getroffen werden. Aber sie sollten vorher Bürgerinnen und Bürger anhören und deren Empfehlungen in ihre Überlegungen einbeziehen.
 - c) Wichtige politische Entscheidungen sollten direkt von der Bevölkerung getroffen werden – in einem lokalen Bürgerentscheid.
 - d) Wichtige politische Entscheidungen sollten direkt von der Bevölkerung getroffen werden – in einem lokalen Bürgerentscheid. Vorher sollte aber immer eine intensive Bürgerbeteiligung stattfinden.

Direkte Demokratie

Funktion: Entscheidung

Land: Volksbegehren, Volksentscheid

Kommunen: Bürger-/Ratsbegehren, Bürgerentscheid

Dialogische Bürgerbeteiligung

Funktionen: Beratung, Entscheidungsvorbereitung

Landesprojekte: Beteiligungsportal, Bürgerforum

Kommunale Projekte: Planungswerkstatt, Workshop, Fokusgruppe, Bürgerforum, Runder Tisch, Online-Beteiligung etc.

Repräsentative Demokratie: Bundestag, Landtag und Gemeinderäte

Funktionen: Diskussion und Entscheidung

Information

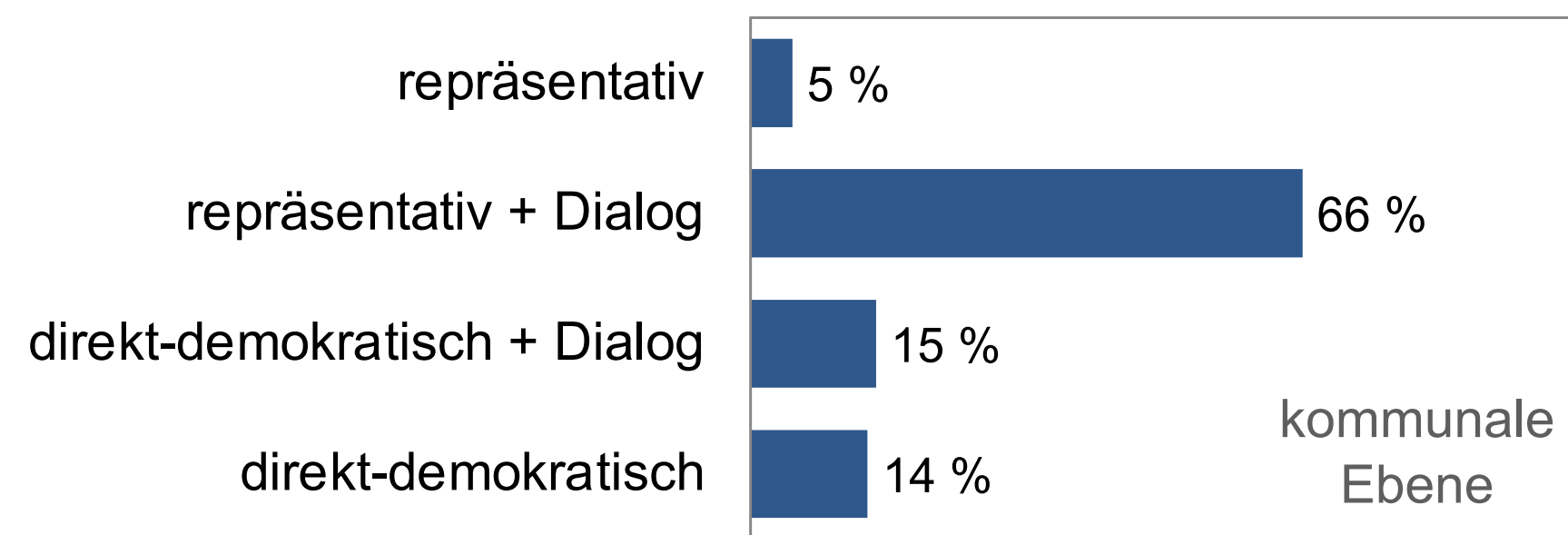
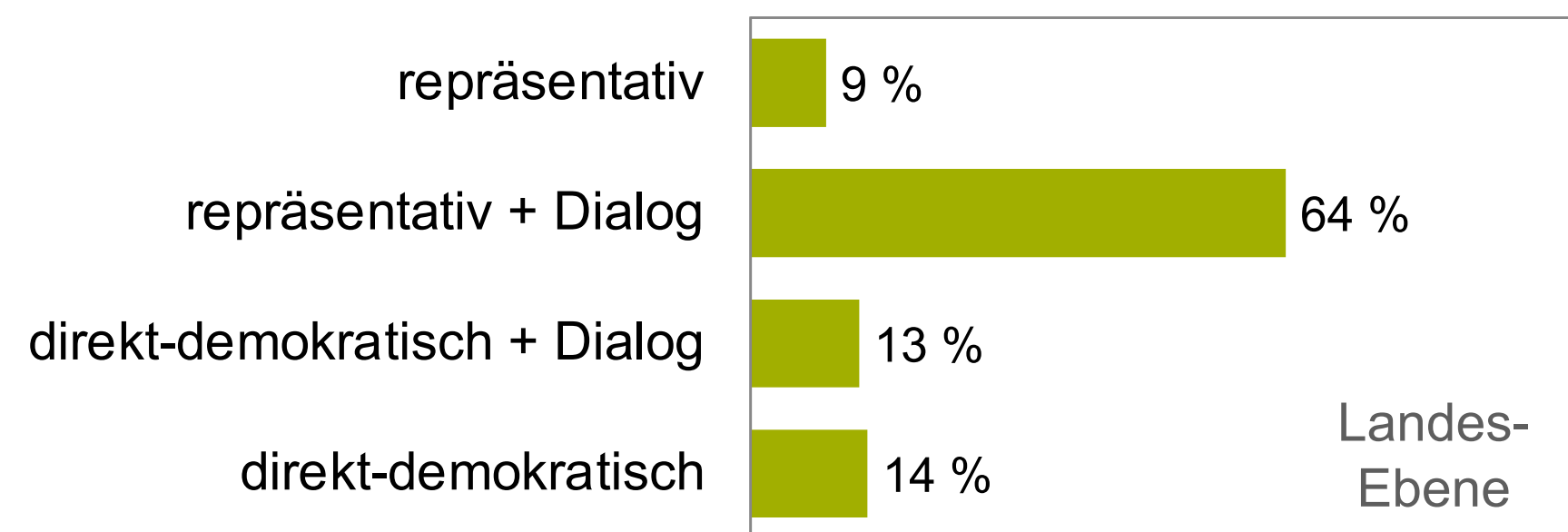
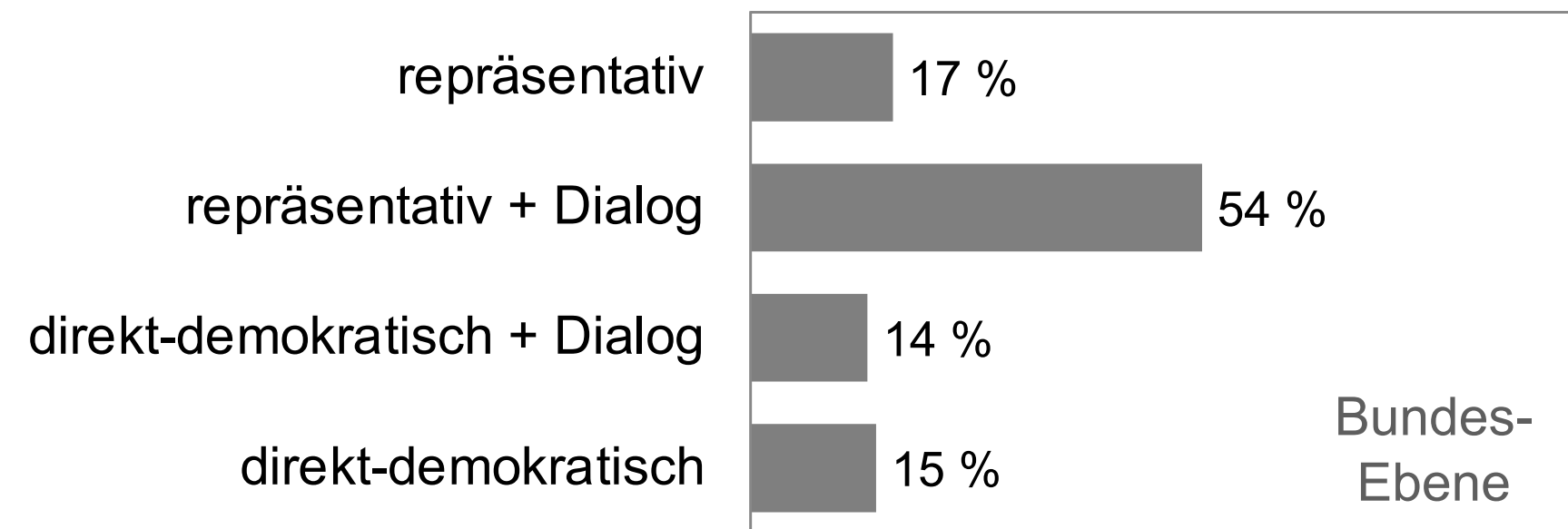
Funktionen: sachliche Grundlage und größtmögliche Transparenz

Pressearbeit, Veranstaltungen, Print (Broschüren, Plakate), Online (Webseite, Beteiligungsportal)



		Modus des Entscheidens	
		repräsentativ	direkt-demokratisch
Modus des Vorbereitens	mit dialogischer Beteiligung	repräsentativ + Dialog	direkt-demokratisch + Dialog
	ohne dialogische Beteiligung	repräsentativ	direkt-demokratisch

Gewünschte Demokratie-Varianten, 2025 (Baden-Württemberg)



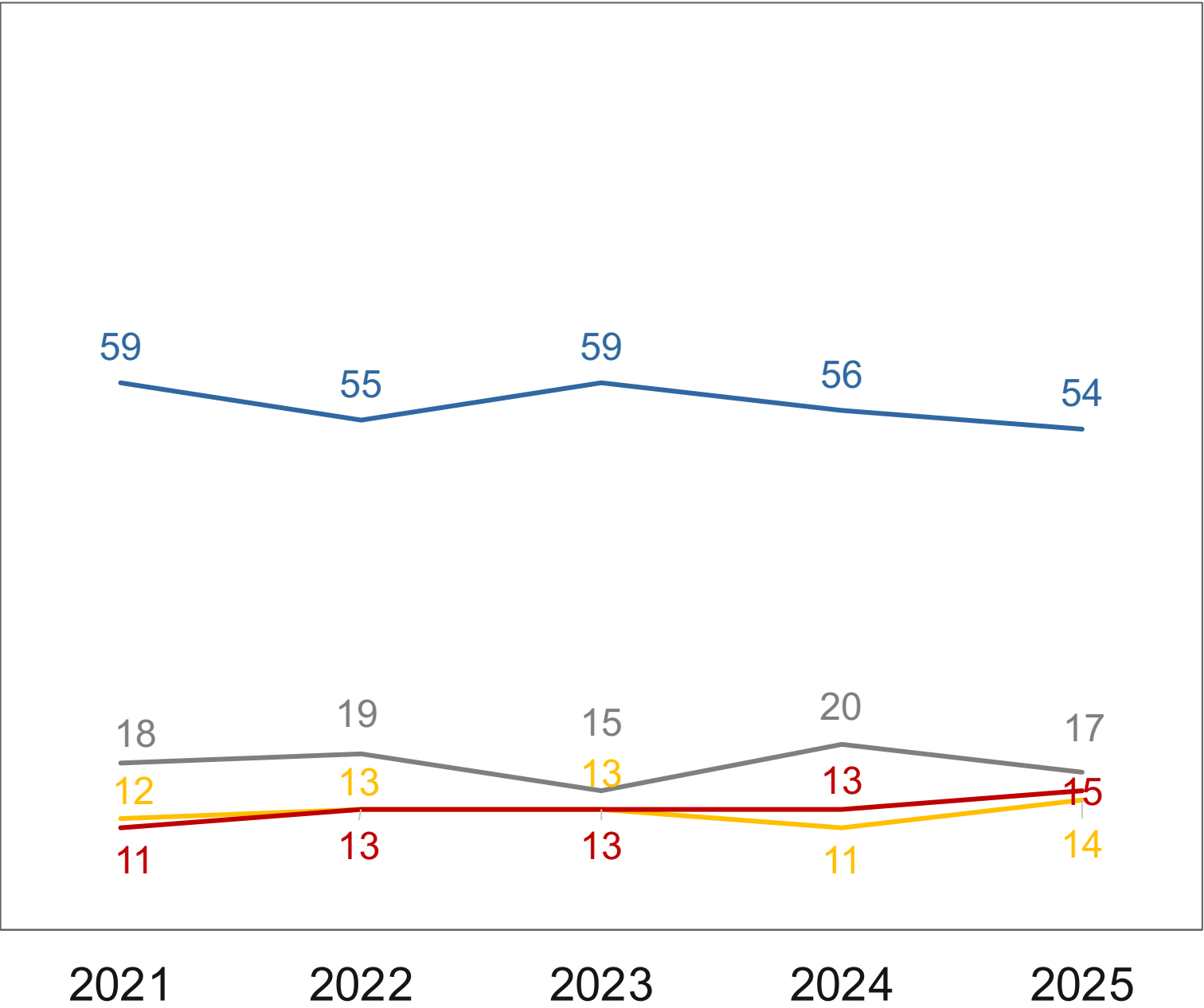
Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

- Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber 2021, 2022, 2023 und 2024: Etwa **zwei Drittel der Befragten** wünschen sich eine Demokratie, in der grundsätzlich die gewählten Repräsentantinnen und Repräsentanten die politischen Entscheidungen treffen, in der sie aber vorher die Bürgerinnen und Bürger anhören und deren Empfehlungen in ihre Überlegungen einbeziehen.
- Darin unterscheiden sich die Menschen in Baden-Württemberg nicht vom **Bundesdurchschnitt**.
- **Frauen** wünschen sich etwas häufiger Dialoge als Männer.
- **Altersgruppen** unterscheiden sich nicht gravierend voneinander.
- Anhänger der **AfD** bevorzugen die direkt-demokratischen Varianten überdurchschnittlich oft.

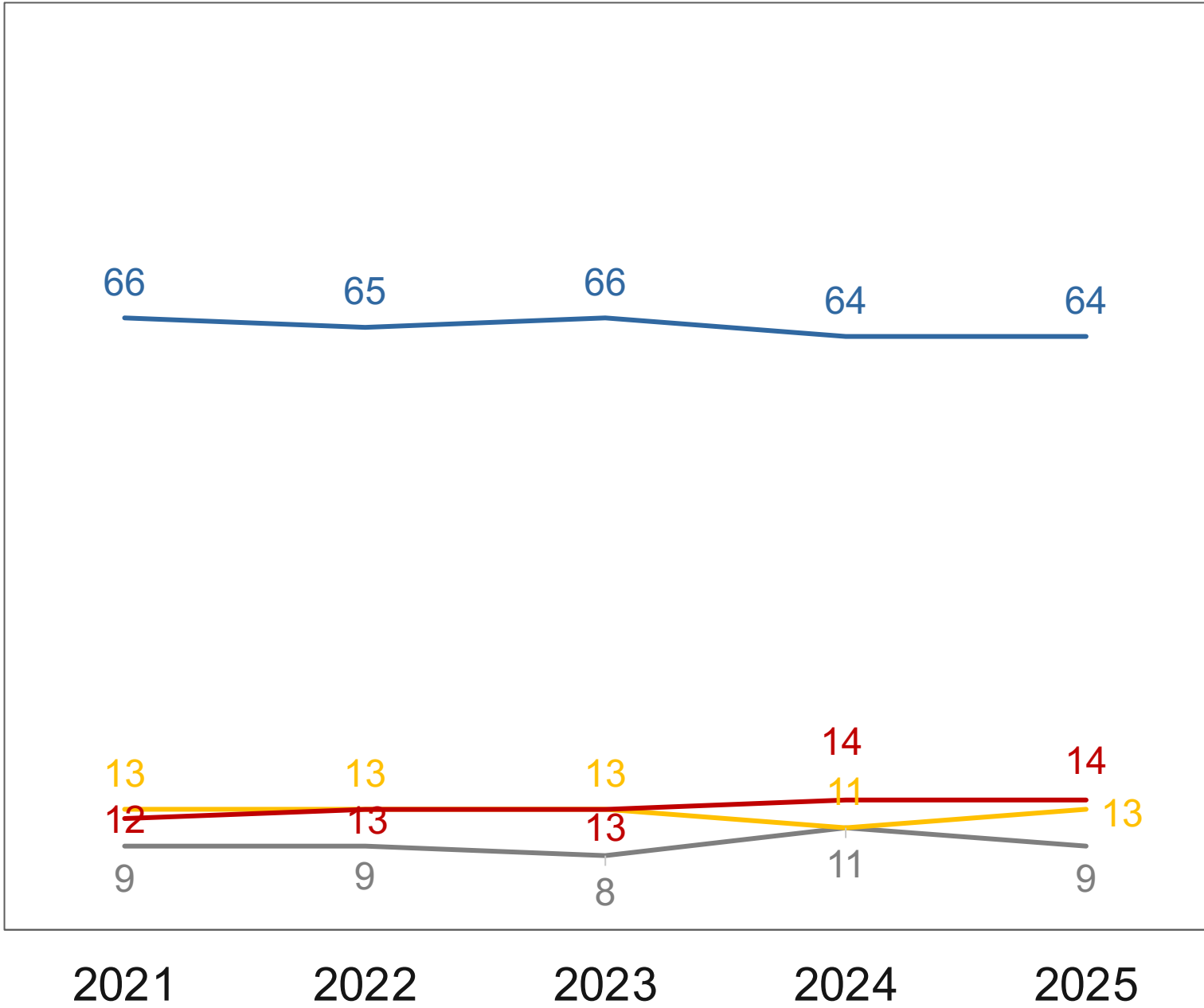
Gewünschte Demokratie-Varianten, 2021-2025 (Baden-Württemberg)



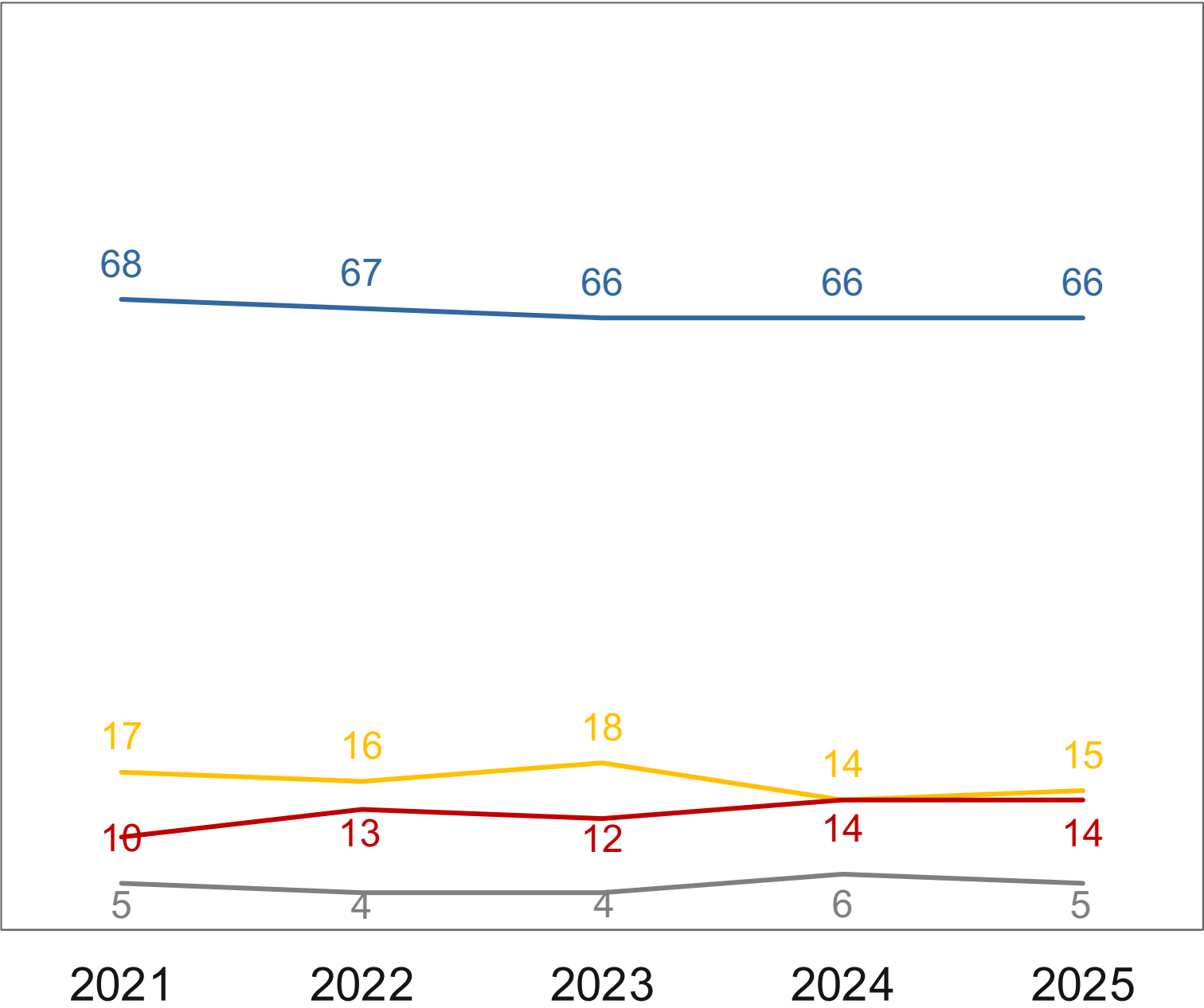
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



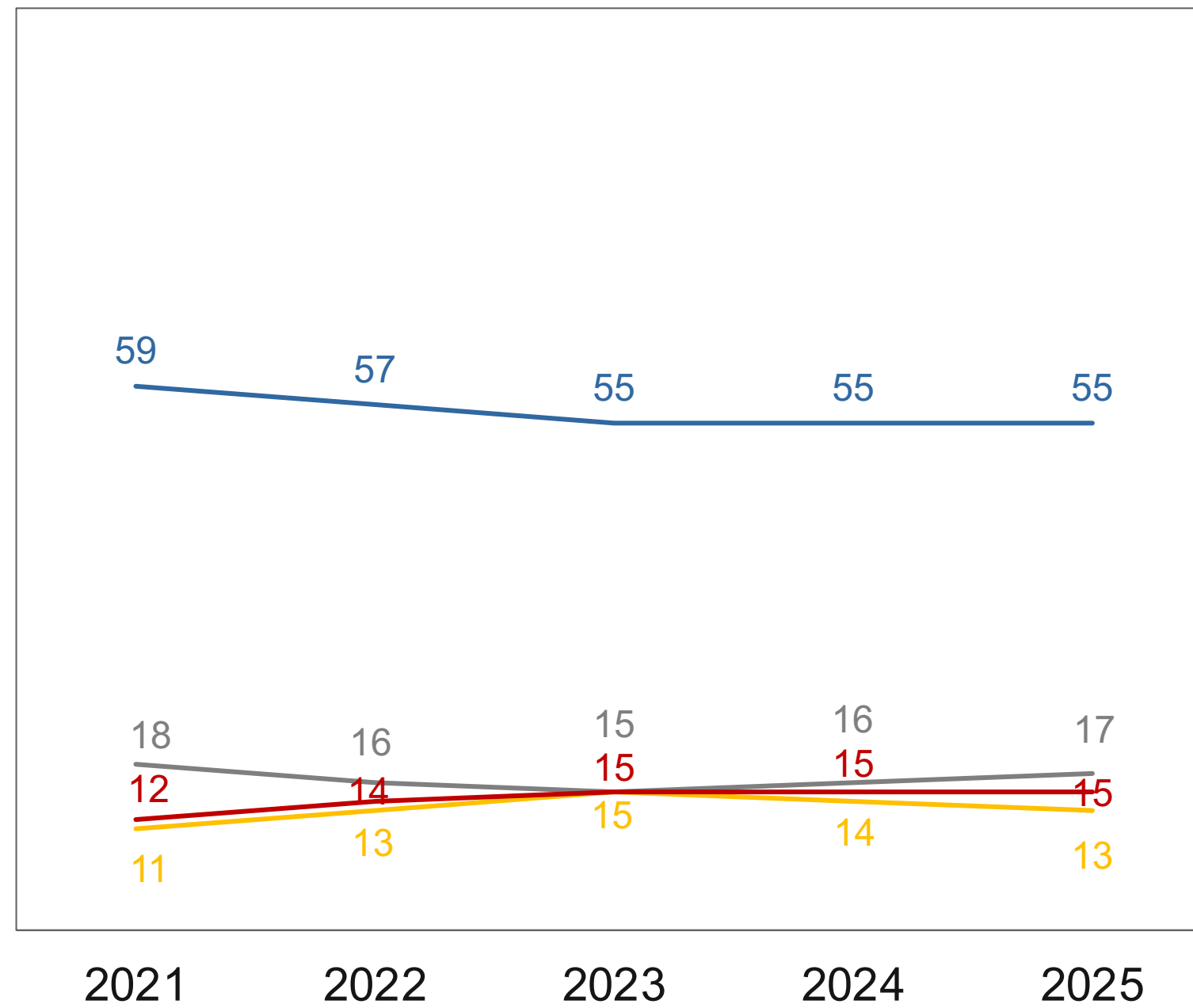
— repräsentativ — repräsentativ + Dialog — direkt-demokratisch + Dialog — direkt-demokratisch

Basis: 2.513 Befragte (2021), 2.516 Befragte (2022), 2.510 Befragte (2023), 2.516 Befragte (2024), 2.505 Befragte (2025) in Baden-Württemberg

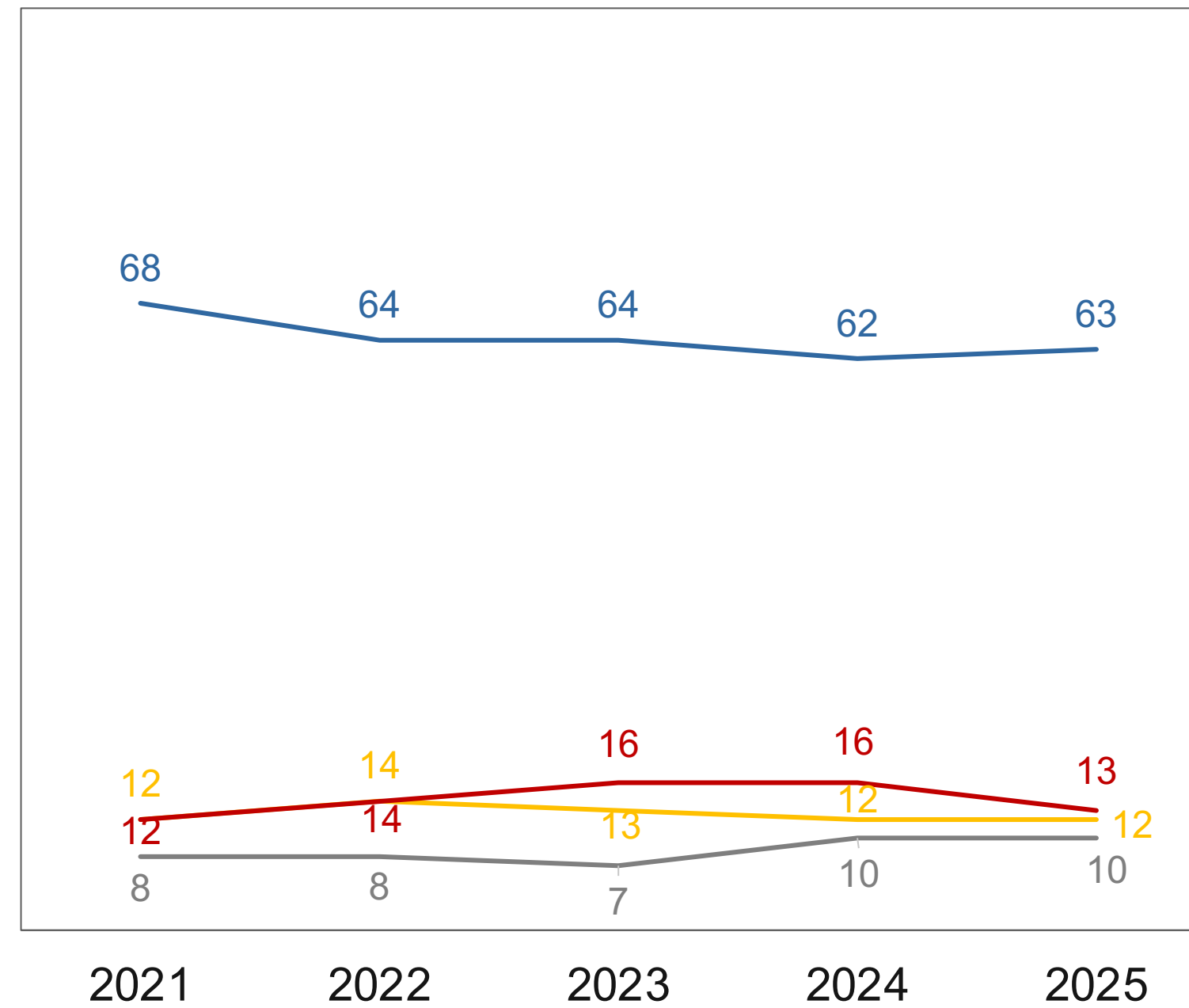
Gewünschte Demokratie-Varianten, 2021-2025 (Deutschland)



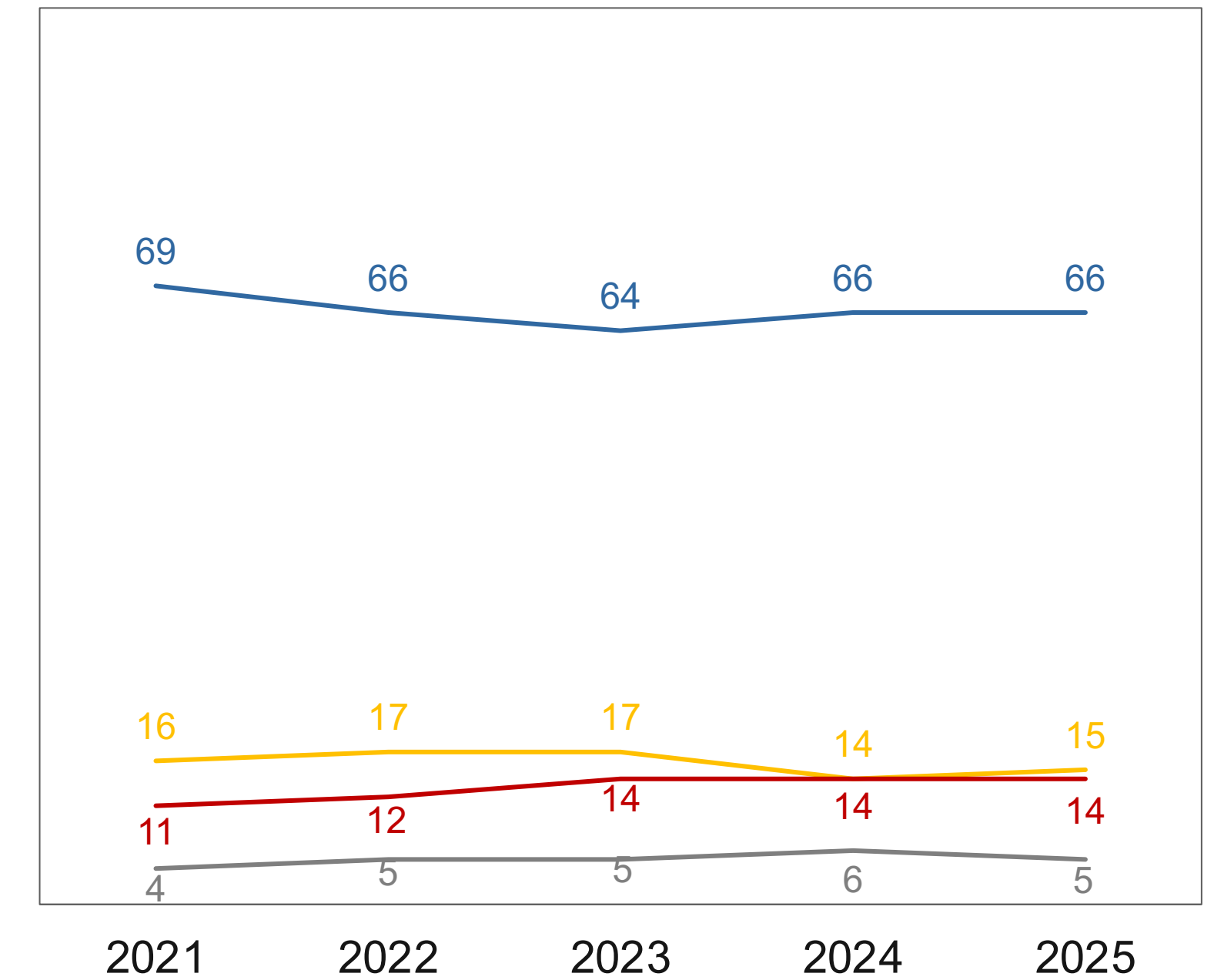
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



— repräsentativ
 — repräsentativ + Dialog
 — direkt-demokratisch + Dialog
 — direkt-demokratisch

Basis: 4.054 Befragte (2021), 4.012 Befragte (2022), 4.024 Befragte (2023), 5.005 Befragte (2024), 4.057 Befragte (2025) in Deutschland

Gewünschte Demokratie-Varianten nach Parteineigung, 2025

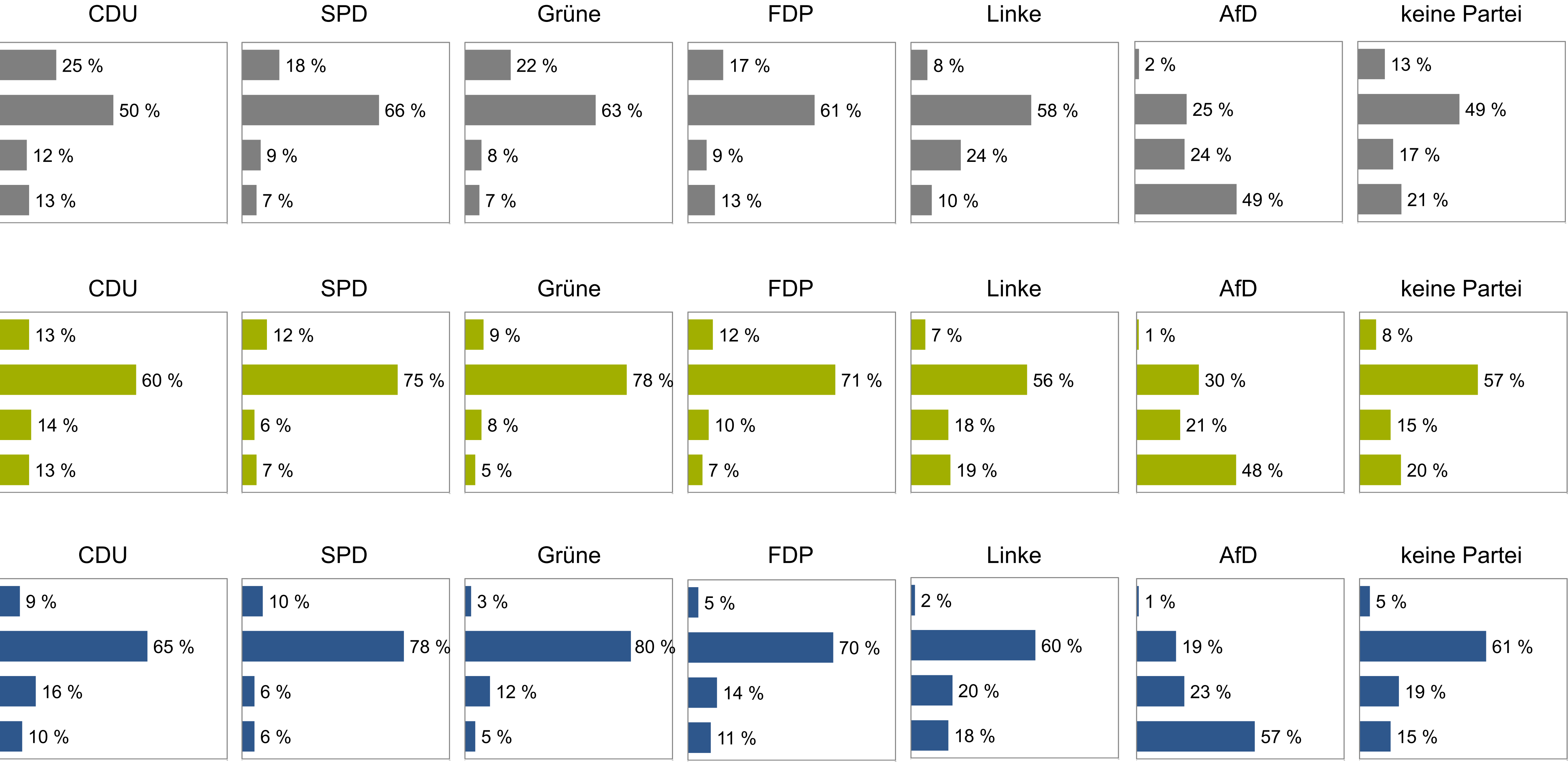
(Baden-Württemberg, n = 2.505)



Bundes-Ebene

Landes-Ebene

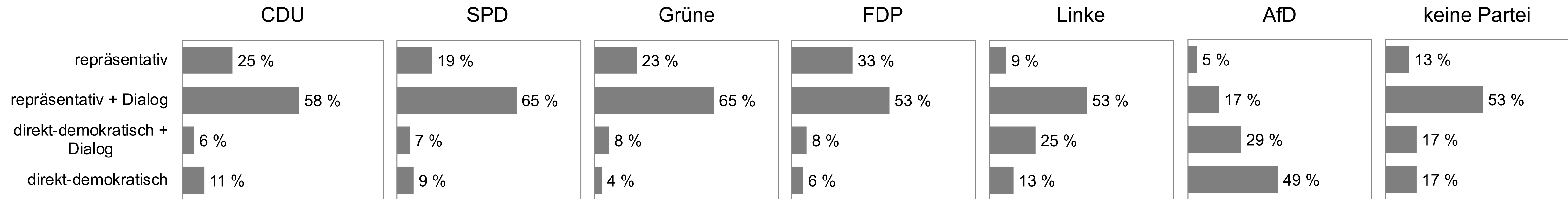
kommunale Ebene



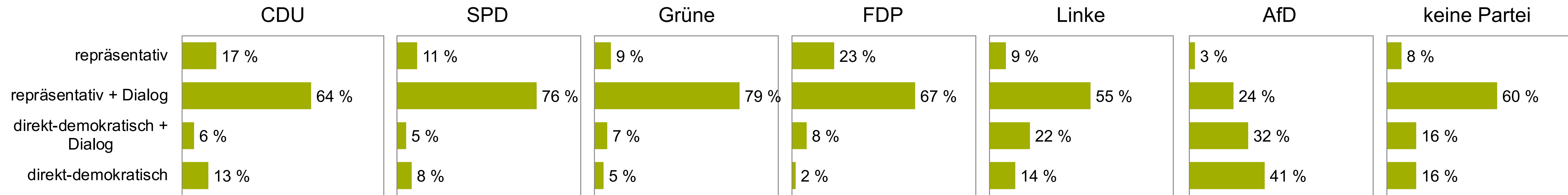
Gewünschte Demokratie-Varianten nach Parteineigung, 2025 (Deutschland, n = 4.057)



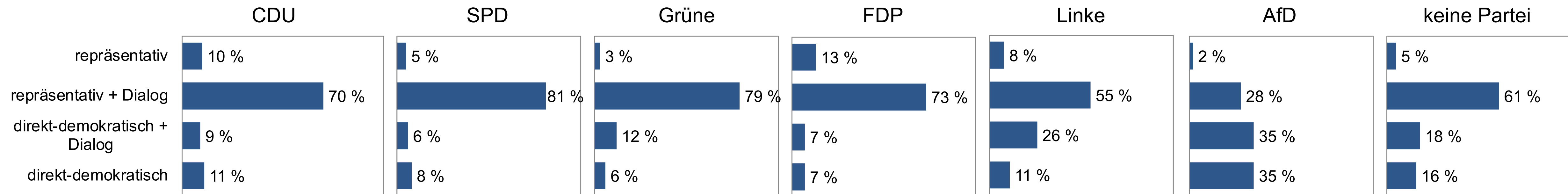
Bundes-Ebene



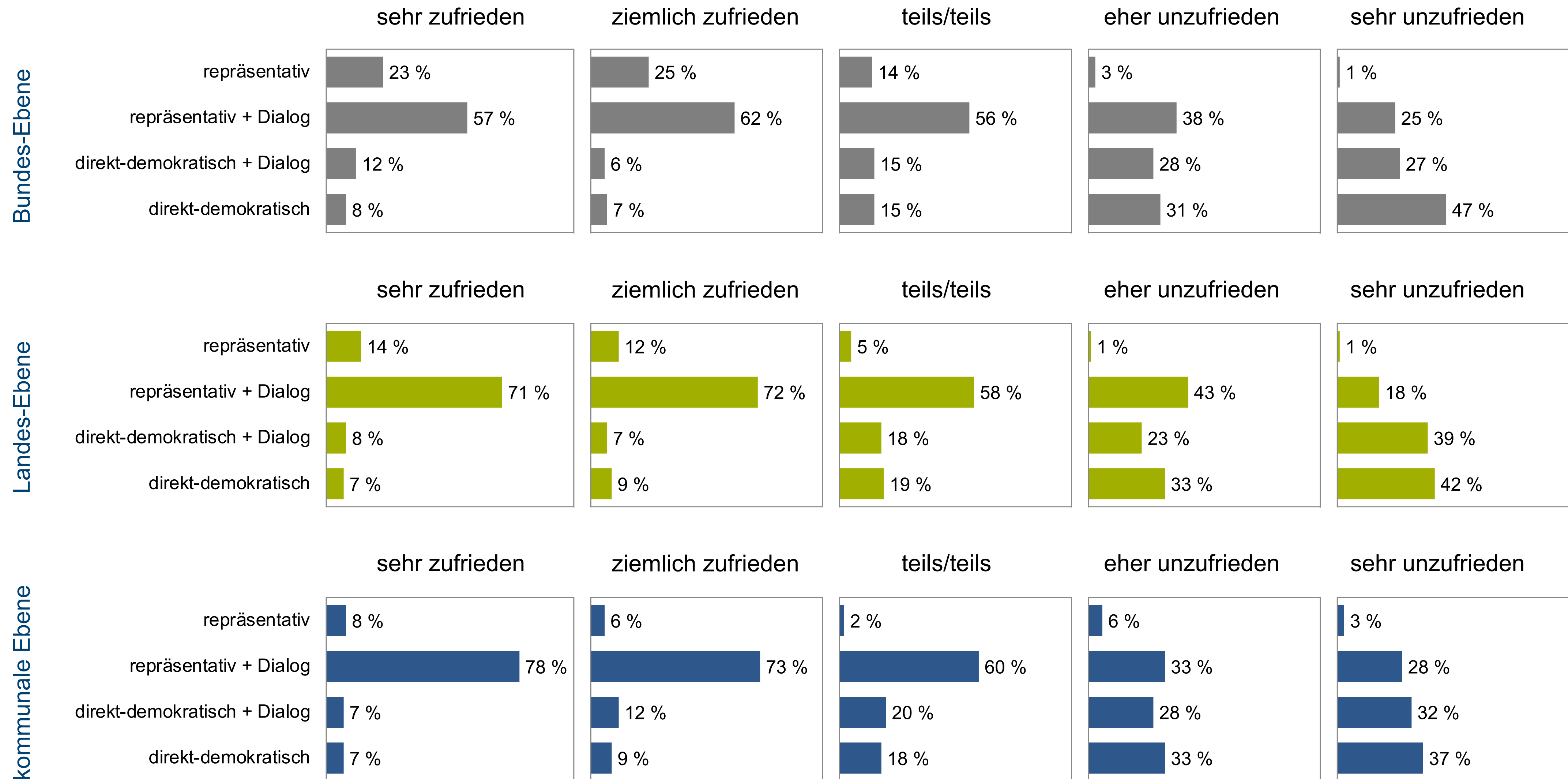
Landes-Ebene



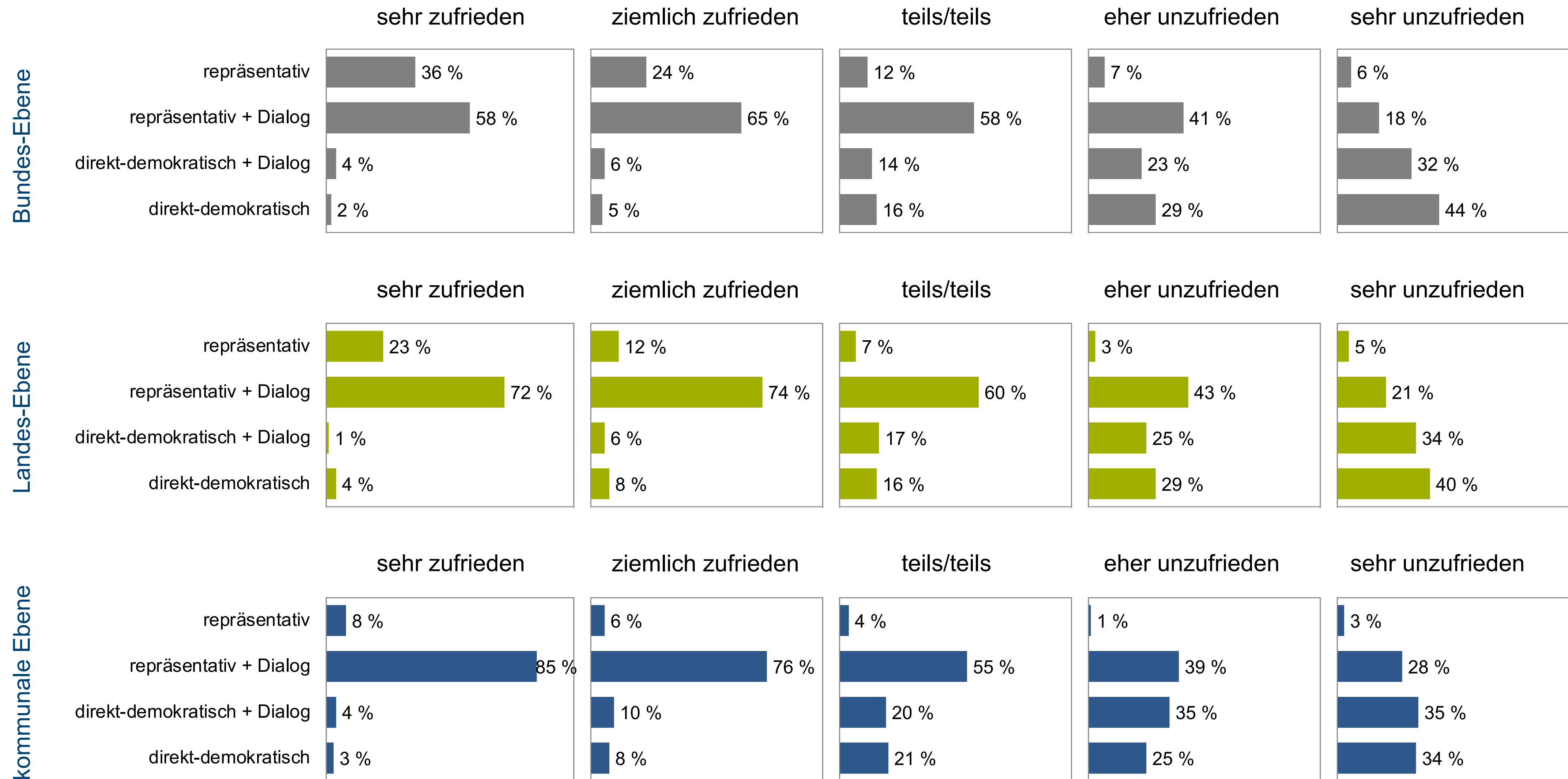
kommunale Ebene



Gewünschte Demokratie-Varianten nach Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf der jeweiligen Ebene, 2025 (Baden-Württemberg, n = 2.505)



Gewünschte Demokratie-Varianten nach Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf der jeweiligen Ebene, 2025 (Deutschland, n = 4.057)



Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

Dialogische Bürgerbeteiligung



- Dialogische Bürgerbeteiligung wurde den Befragten wie folgt vorgestellt: „Unter dialogischer Beteiligung versteht man, dass der Bund, das Land oder die Stadt bzw. Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich bei Veranstaltungen oder im Internet an der Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen.“ Diese Möglichkeiten wurden dann mit Beispielen versehen.
- Die Menschen in Baden-Württemberg schätzen dialogische Beteiligung als sehr wichtig ein. Am wichtigsten finden sie sie auf kommunaler Ebene (90 % der Befragten finden dialogische Beteiligung auf kommunaler Ebene wichtig), dann auf Landes-Ebene (72 %) und schließlich auf Bundes-Ebene (65 %). Darin unterscheiden sie sich nicht vom Bundesdurchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr gab es praktisch keine Veränderung.
- Bei der Frage, ob die derzeitigen Möglichkeiten für dialogische Beteiligung ausreichen, differenzieren die Menschen in Baden-Württemberg deutlich zwischen Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene: Während 60 % die Möglichkeiten dialogischer Beteiligung auf kommunaler Ebene als ausreichend empfinden, trifft dies nur auf 29 % der Befragten zu, wenn es um die Landes-Ebene geht. Und nur 23 % empfinden die Möglichkeiten auf Bundes-Ebene als ausreichend. Insgesamt schätzen die Menschen in Baden-Württemberg den Umfang der Beteiligungsmöglichkeiten geringfügig besser ein als der Bundesdurchschnitt.
- Die Menschen in Baden-Württemberg sind mit den Beteiligungsmöglichkeiten auch etwas zufriedener als der Bundesdurchschnitt. Dennoch gibt es Unterschiede nach den Ebenen des politischen Systems: Mit den Beteiligungsmöglichkeiten auf Bundes-Ebene sind nur 14 % zufrieden. Auf Landes-Ebene sind es 20 % und auf kommunaler Ebene 44 %.

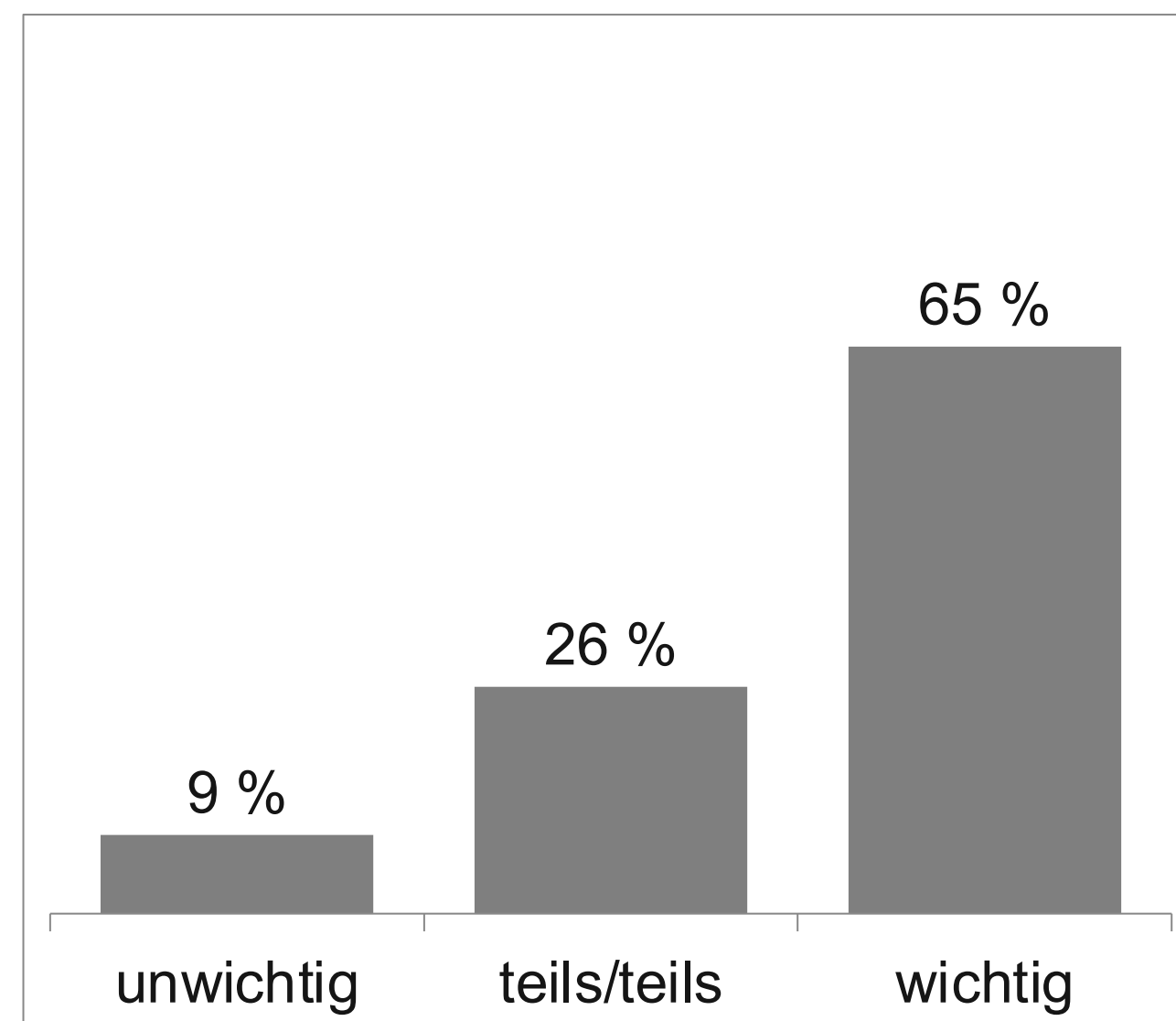
Wichtigkeit dialogischer Beteiligung, 2025 (Baden-Württemberg)



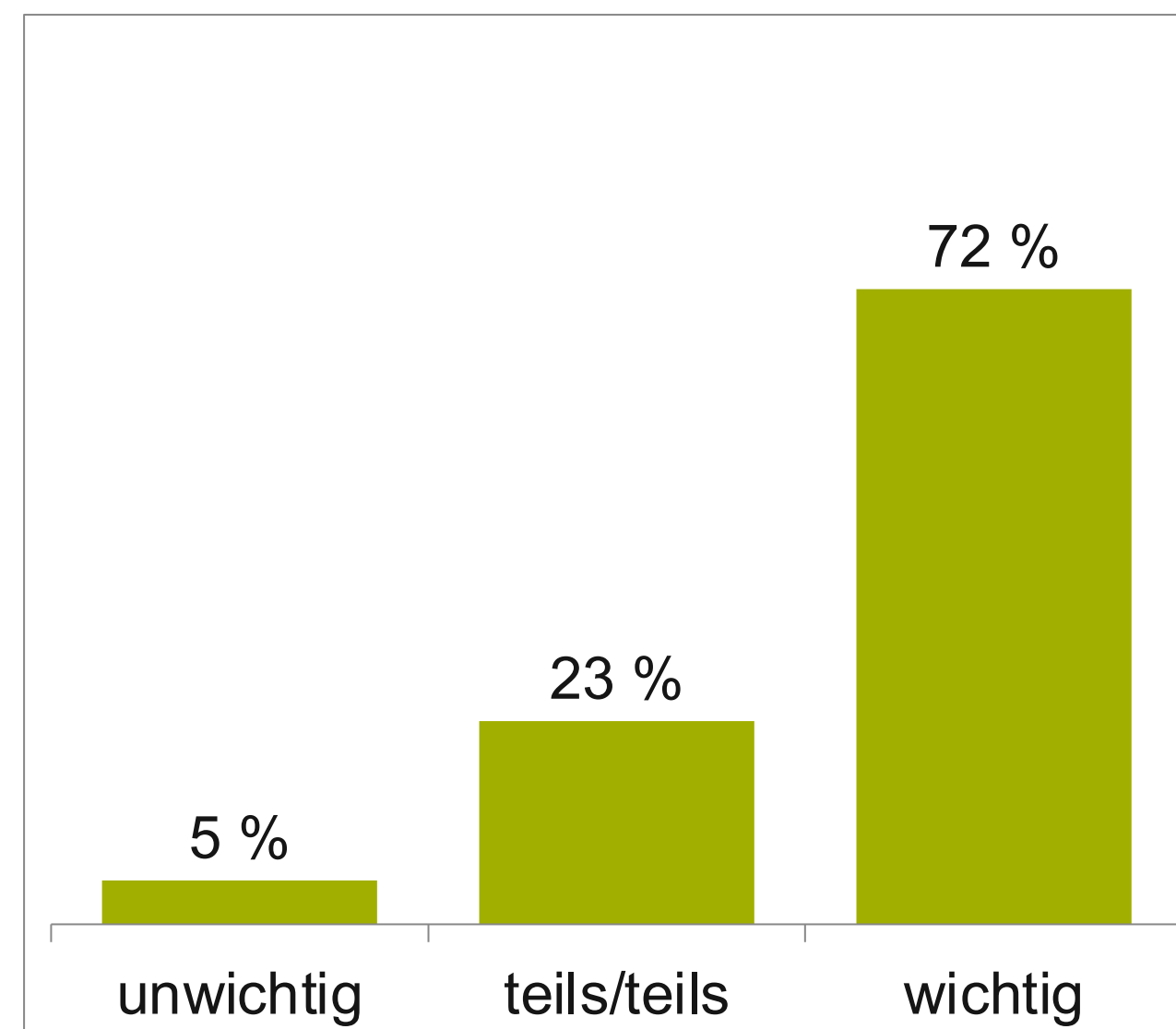
„Unter dialogischer Bürgerbeteiligung versteht man, dass der Bund, das Land oder die Stadt bzw. Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich bei Veranstaltungen oder im Internet an der Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen. Für wie wichtig halten Sie es, dass ich Bürgerinnen und Bürger an Dialogen über Vorhaben und Projekte auf der kommunalen Ebene ihrer Stadt bzw. ihrer Gemeinde / auf der Landes-Ebene / auf der Bundes-Ebene beteiligen können?“

Antwortskala: 1 = sehr wichtig, 2 = ziemlich wichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher unwichtig, 5 = sehr unwichtig. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

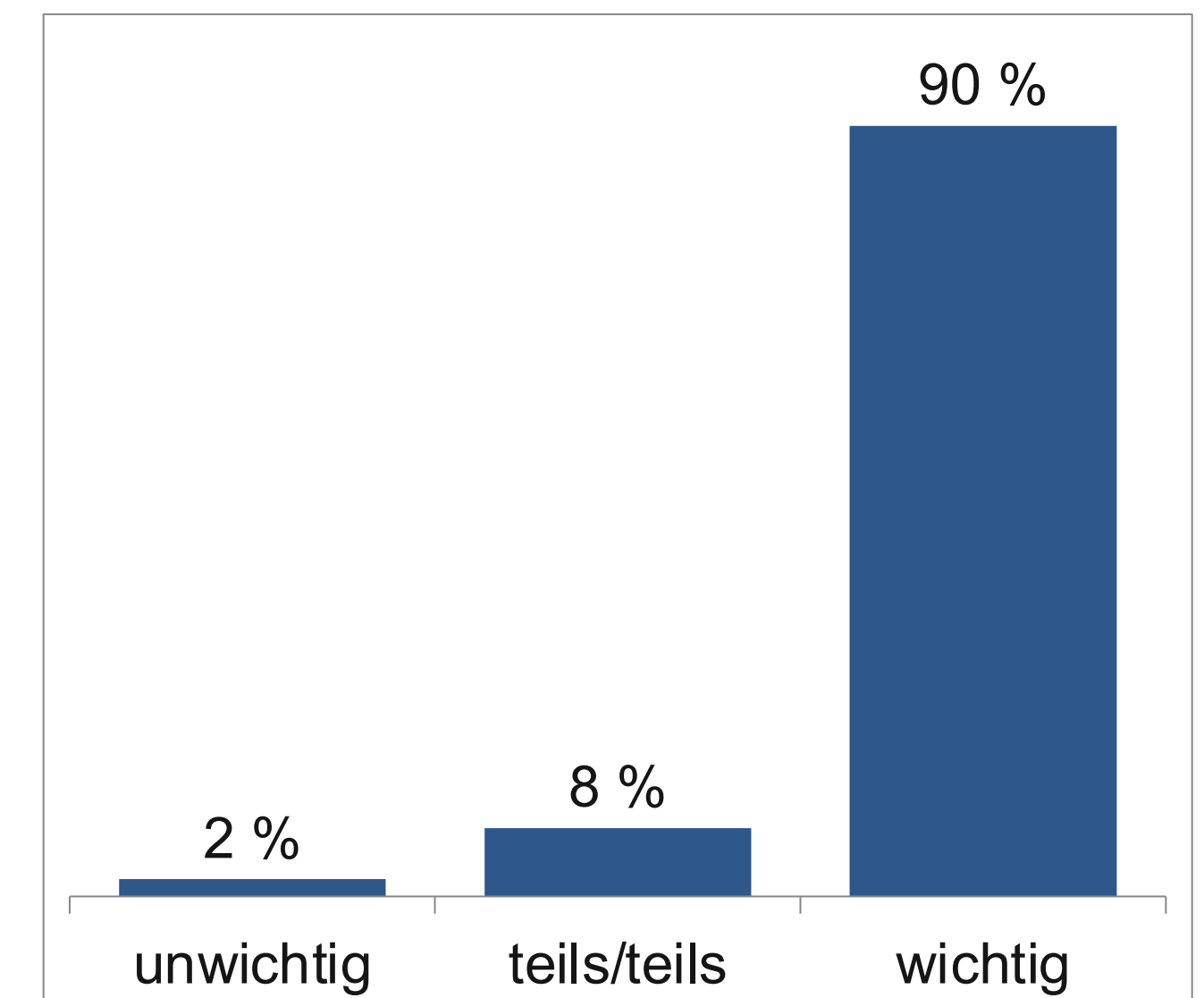
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



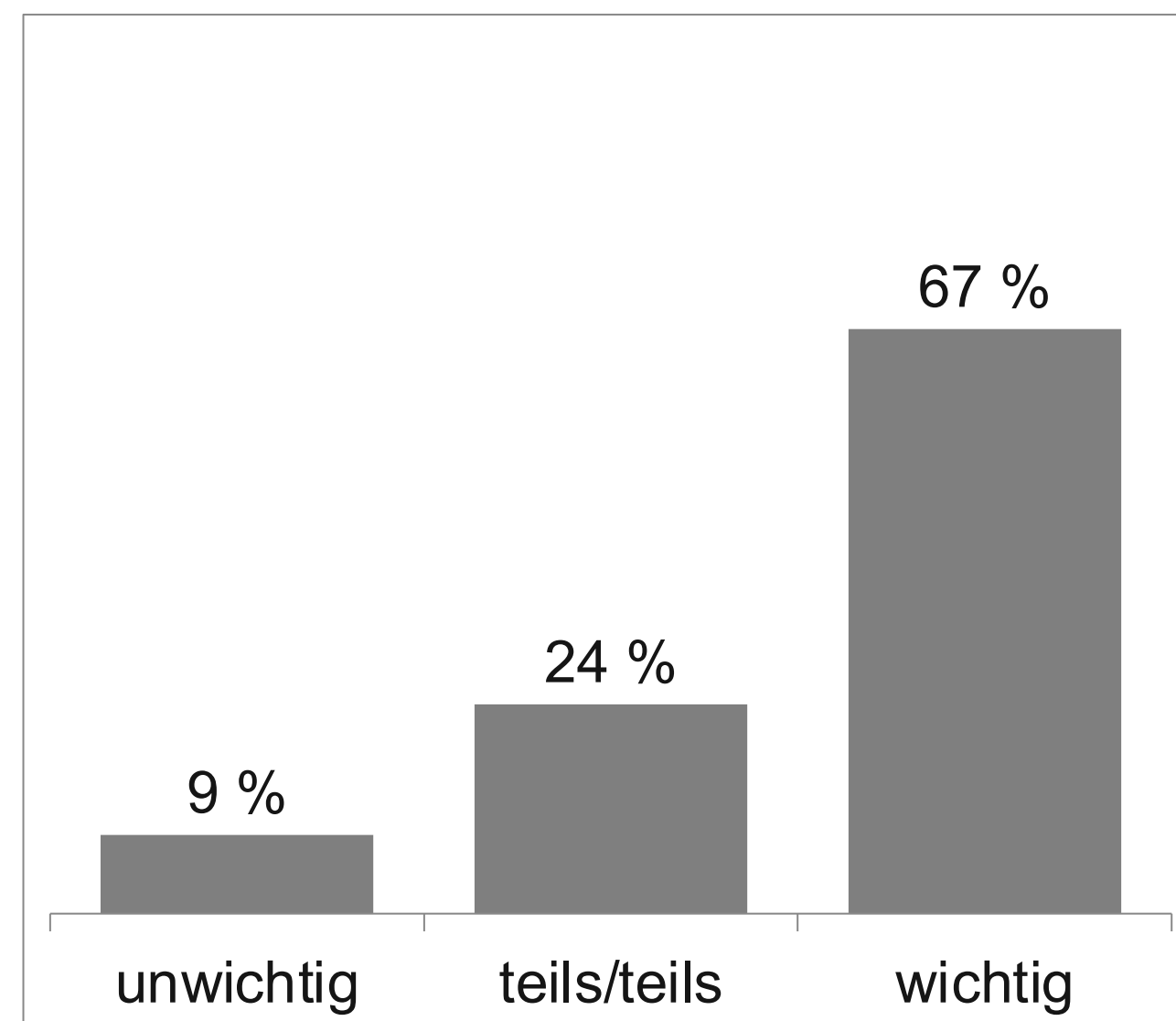
Wichtigkeit dialogischer Beteiligung, 2025 (Deutschland)



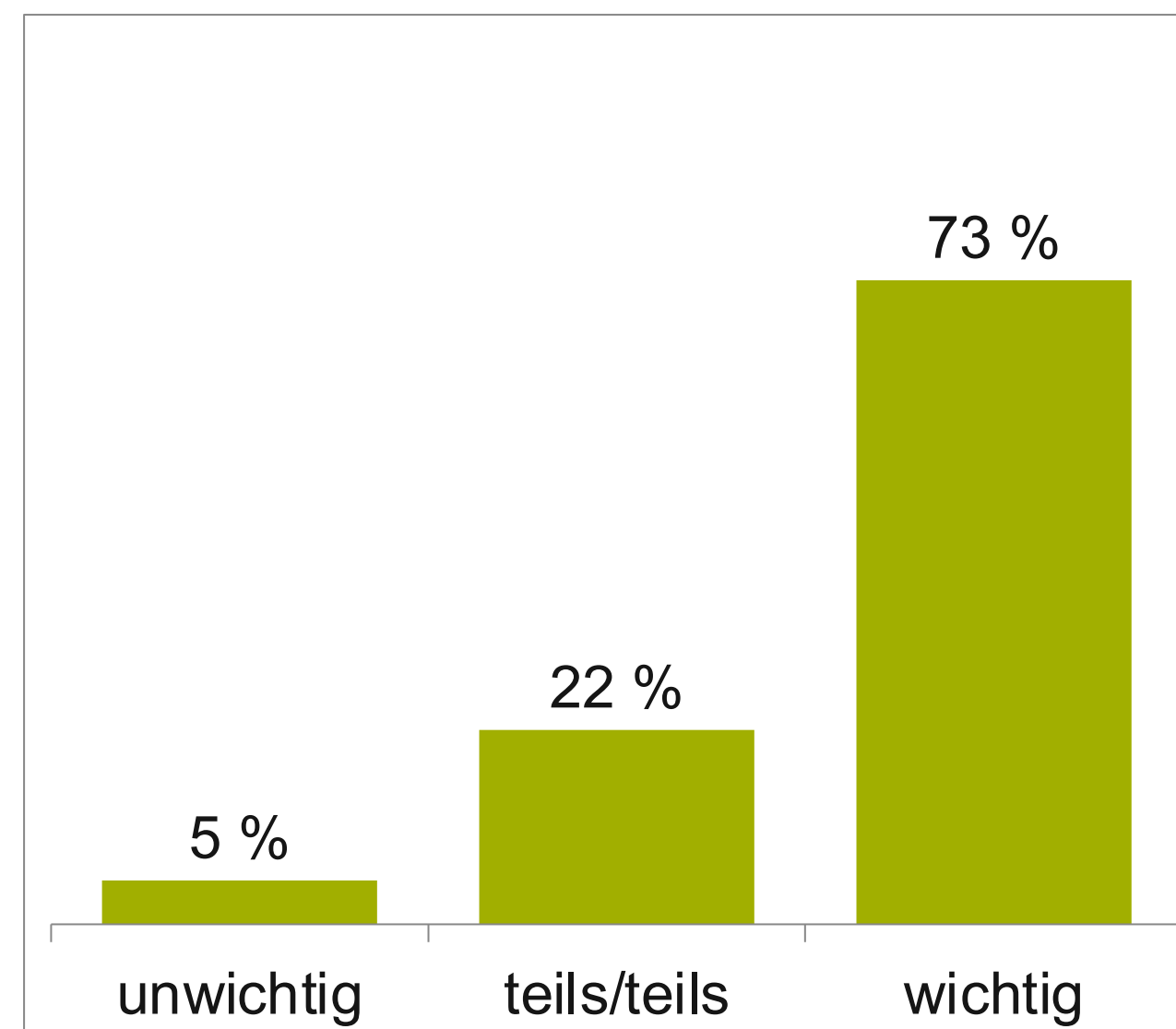
„Unter dialogischer Bürgerbeteiligung versteht man, dass der Bund, das Land oder die Stadt bzw. Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich bei Veranstaltungen oder im Internet an der Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen. Für wie wichtig halten Sie es, dass ich Bürgerinnen und Bürger an Dialogen über Vorhaben und Projekte auf der kommunalen Ebene ihrer Stadt bzw. ihrer Gemeinde / auf der Landes-Ebene / auf der Bundes-Ebene beteiligen können?“

Antwortskala: 1 = sehr wichtig, 2 = ziemlich wichtig, 3 = teils/teils, 4 = eher unwichtig, 5 = sehr unwichtig. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

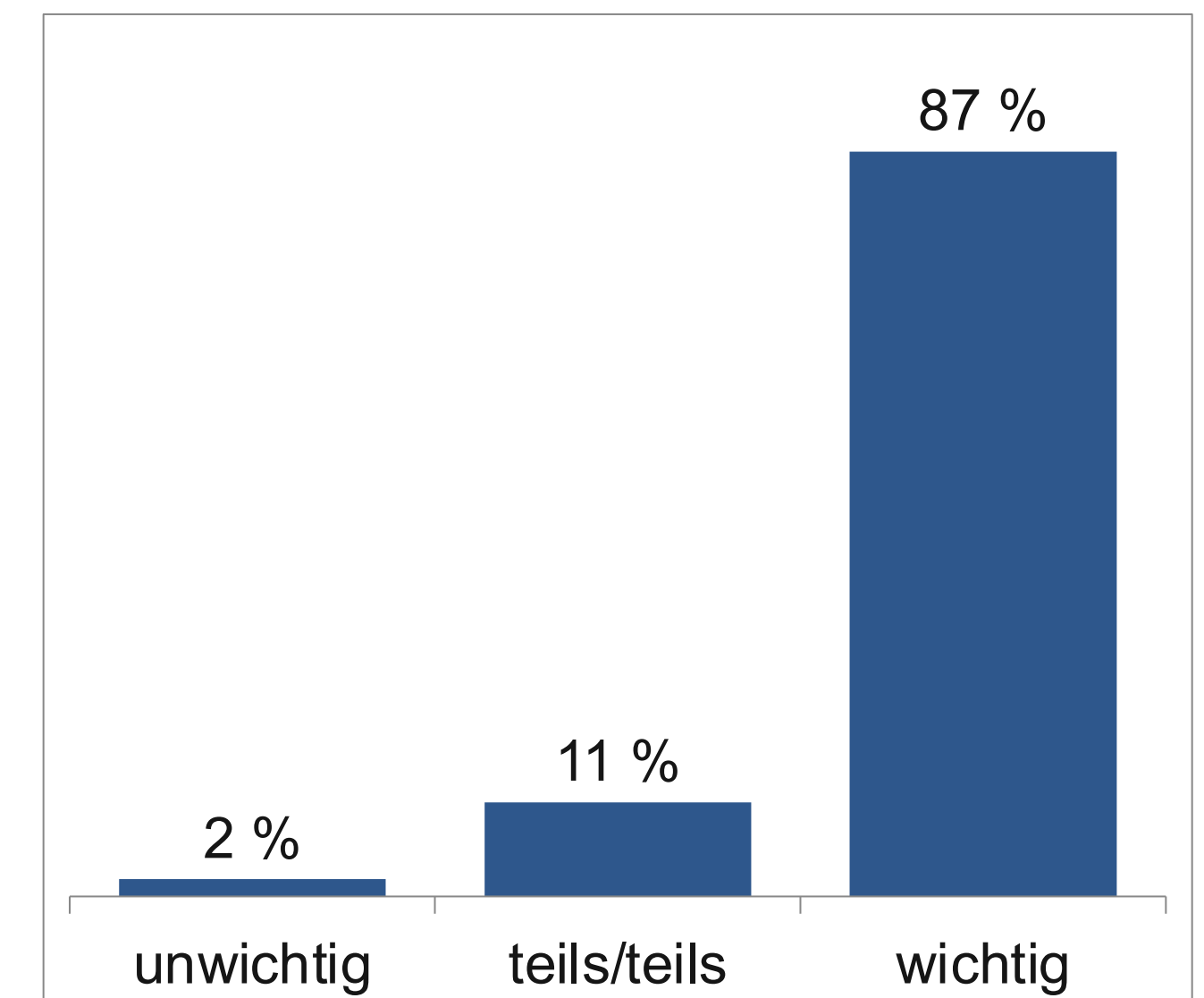
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



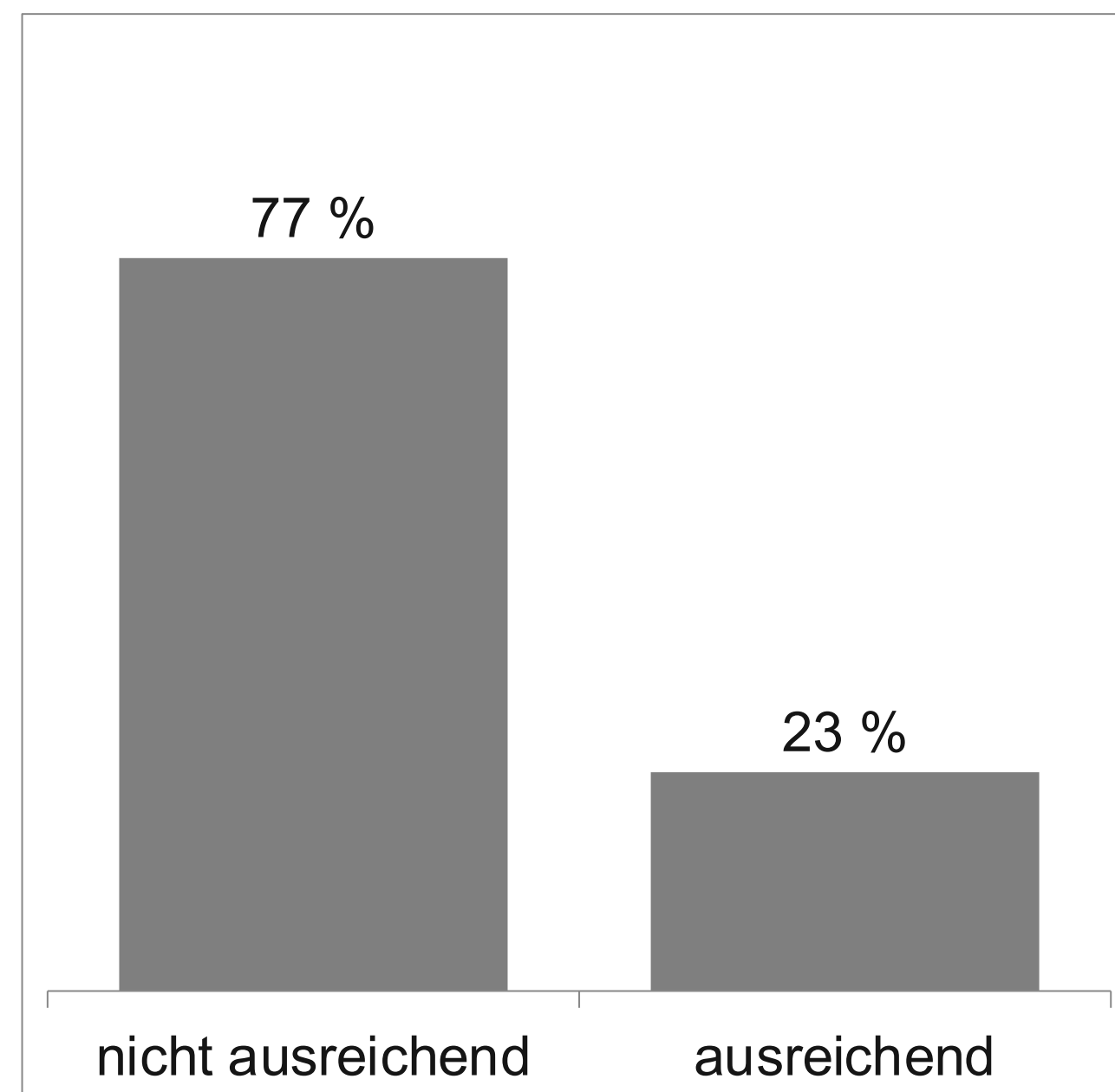
Beurteilung des Umfangs dialogischer Beteiligung, 2025 (Baden-Württemberg)



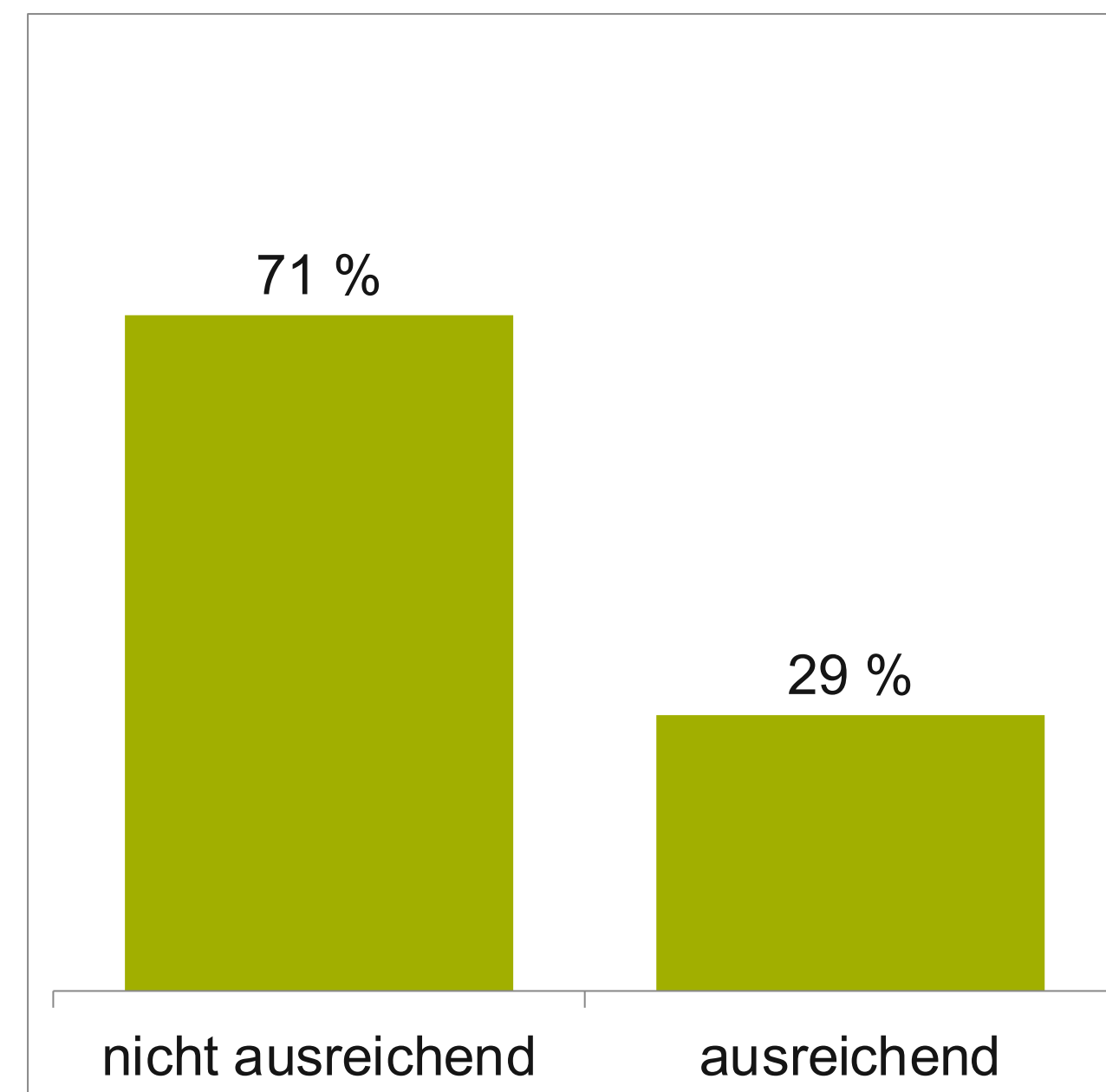
„Bieten Ihrer Meinung nach der Bund, das Land bzw. Ihre Stadt oder Gemeinde den Bürgerinnen und Bürgern genügend Möglichkeiten, sich auf dem Weg dialogischer Bürgerbeteiligung einzubringen (z. B. mittels Bürger-Foren, Online-Foren, Runden Tischen)? Wie ist das auf der Ebene der Bundespolitik // der Landespolitik // in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde vor Ort?“

Antwortmöglichkeiten: Ja, es gibt genügend Möglichkeiten, sich einzubringen. / Nein, die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung reichen nicht aus.

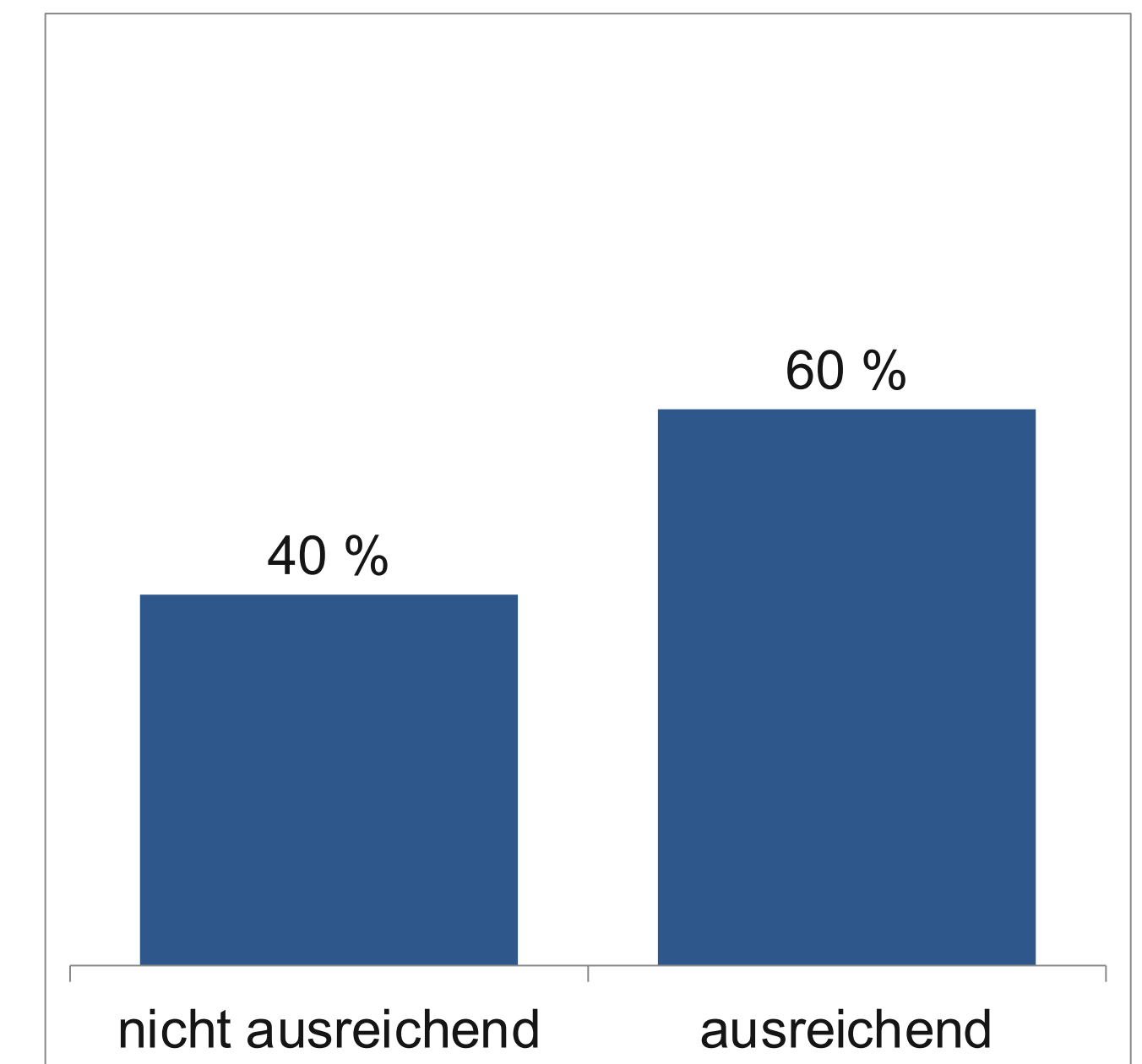
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



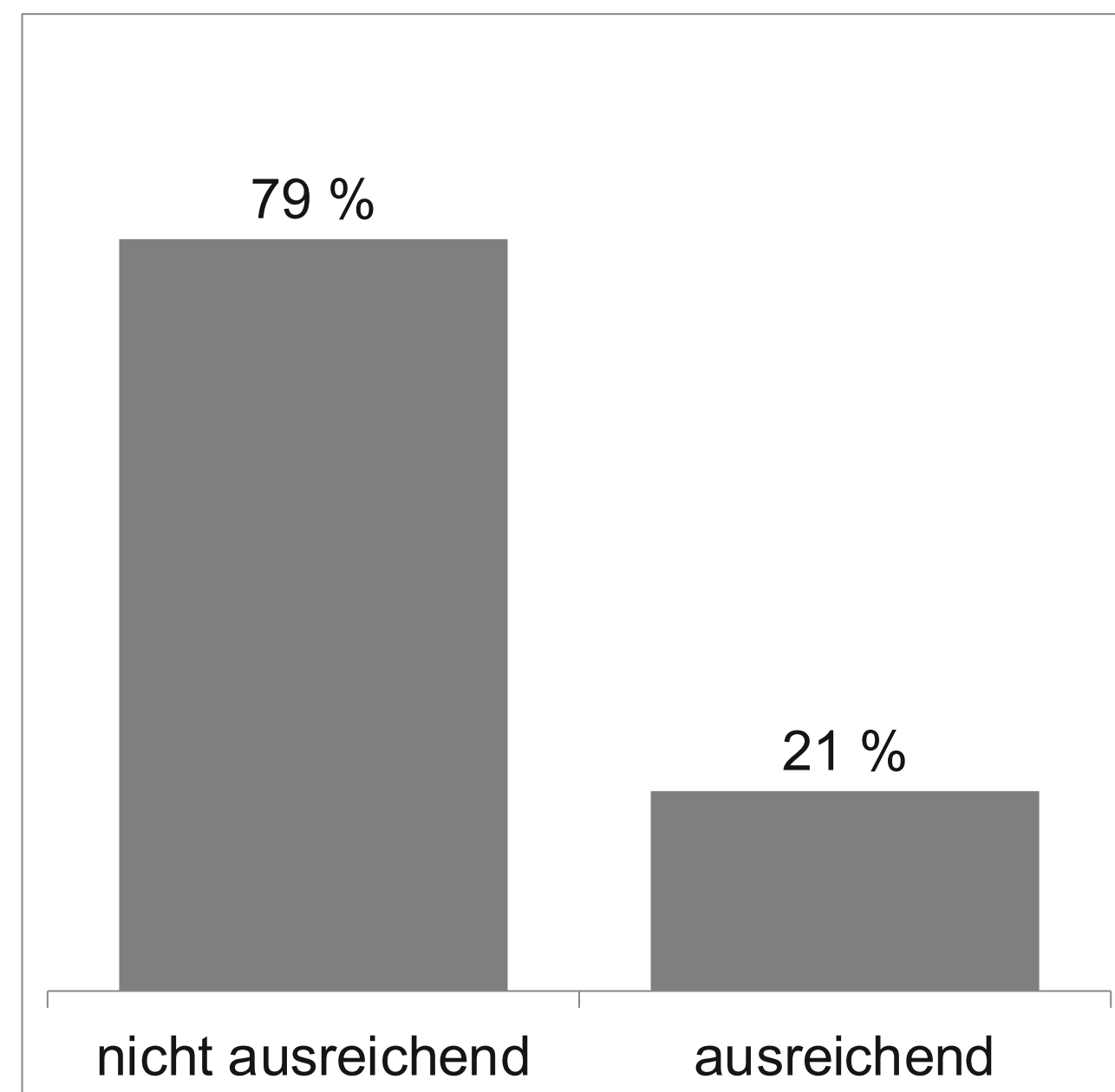
Beurteilung des Umfangs dialogischer Beteiligung, 2025 (Deutschland)



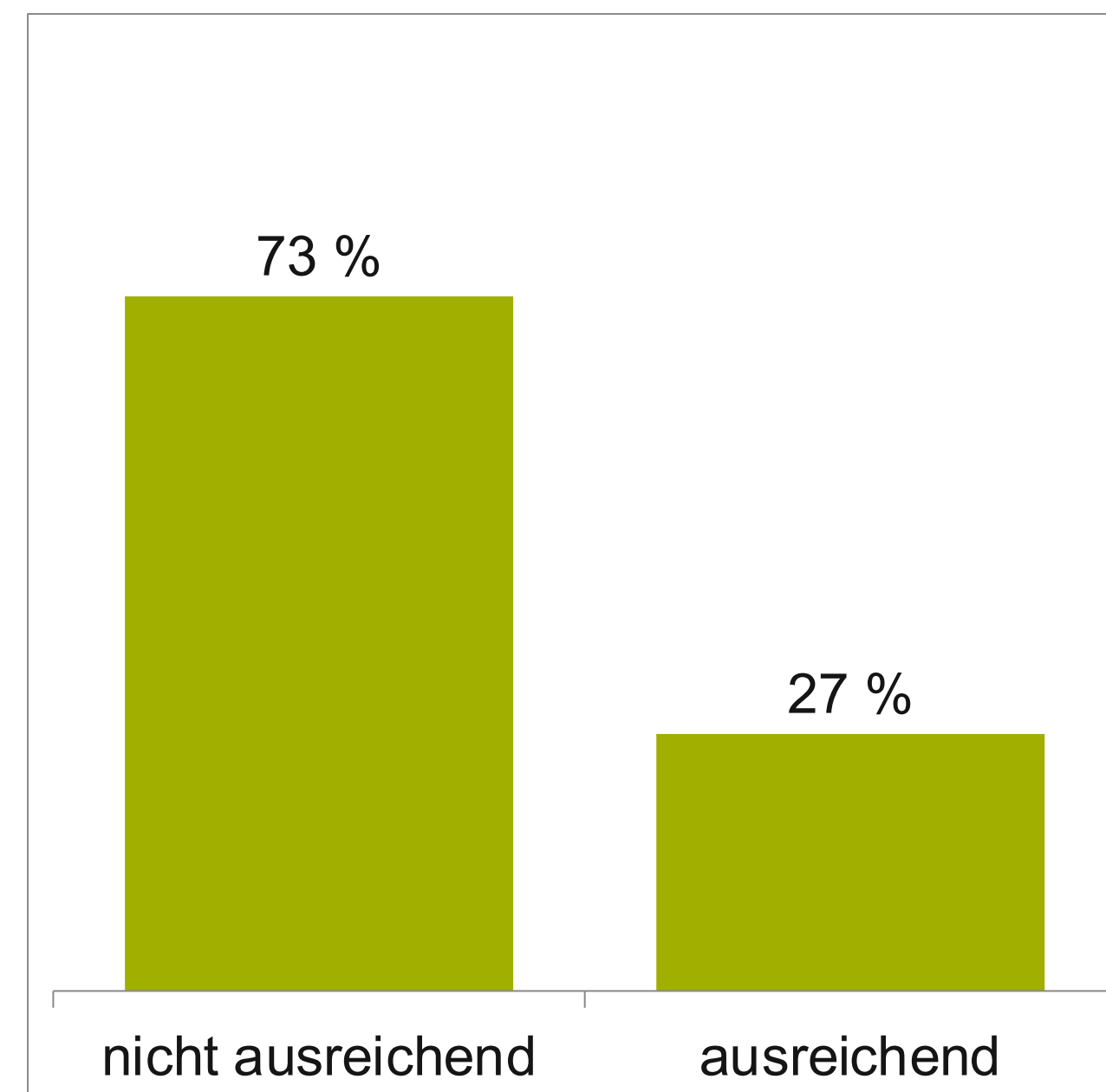
„Bieten Ihrer Meinung nach der Bund, das Land bzw. Ihre Stadt oder Gemeinde den Bürgerinnen und Bürgern genügend Möglichkeiten, sich auf dem Weg dialogischer Bürgerbeteiligung einzubringen (z. B. mittels Bürger-Foren, Online-Foren, Runden Tischen)? Wie ist das auf der Ebene der Bundespolitik // der Landespolitik // in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde vor Ort?“

Antwortmöglichkeiten: Ja, es gibt genügend Möglichkeiten, sich einzubringen. / Nein, die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung reichen nicht aus.

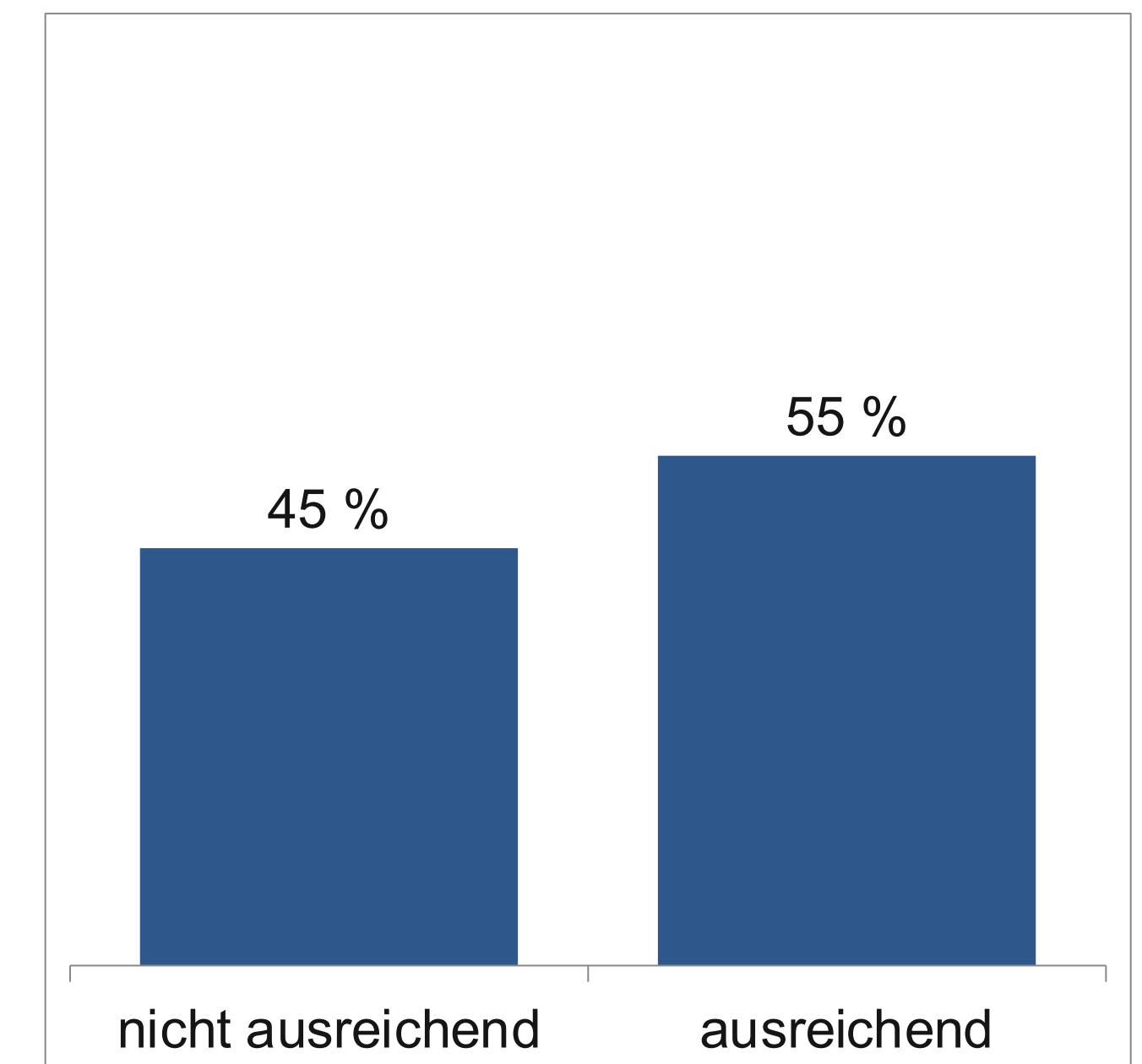
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



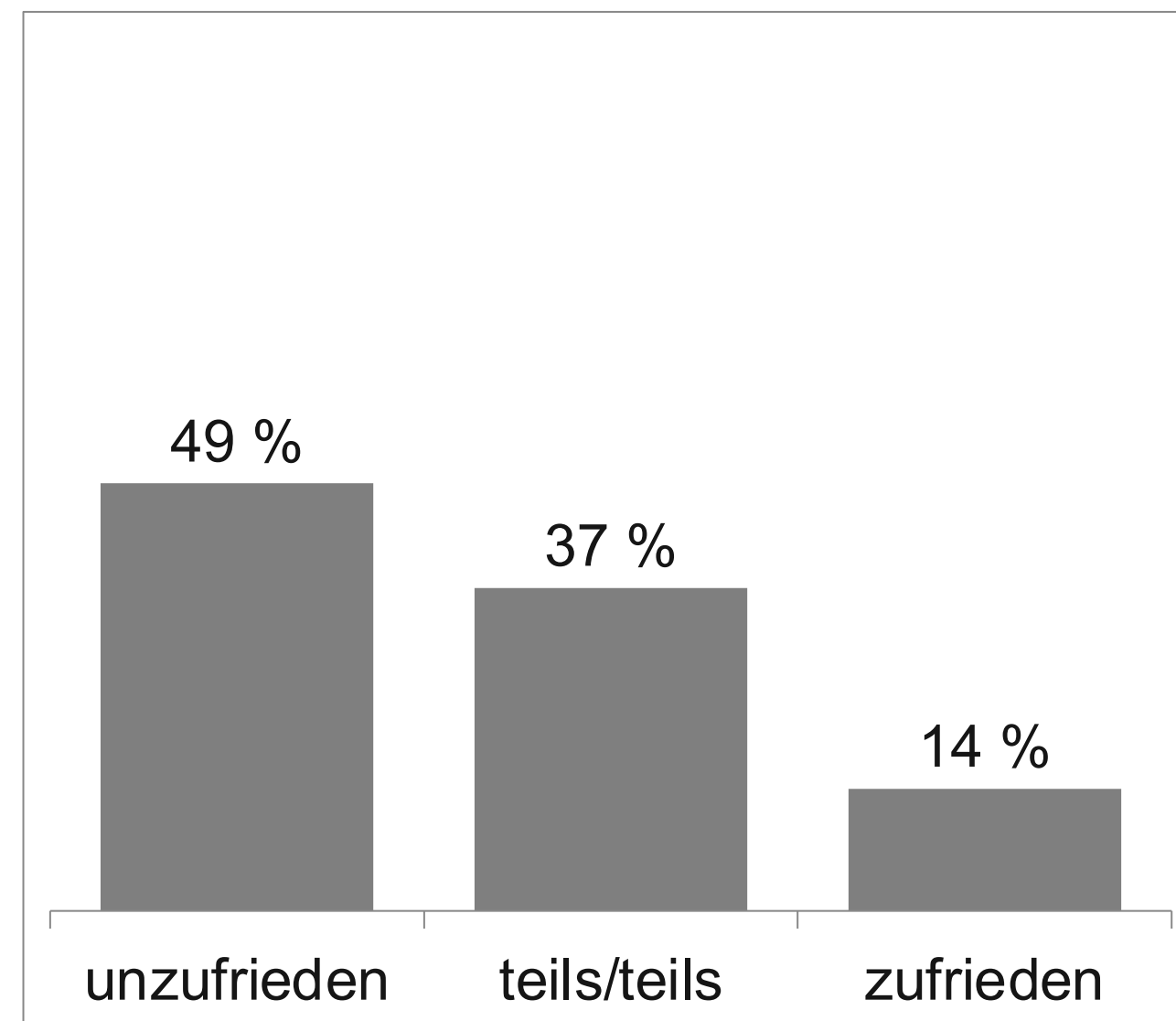
Zufriedenheit mit dialogischer Beteiligung, 2025 (Baden-Württemberg)



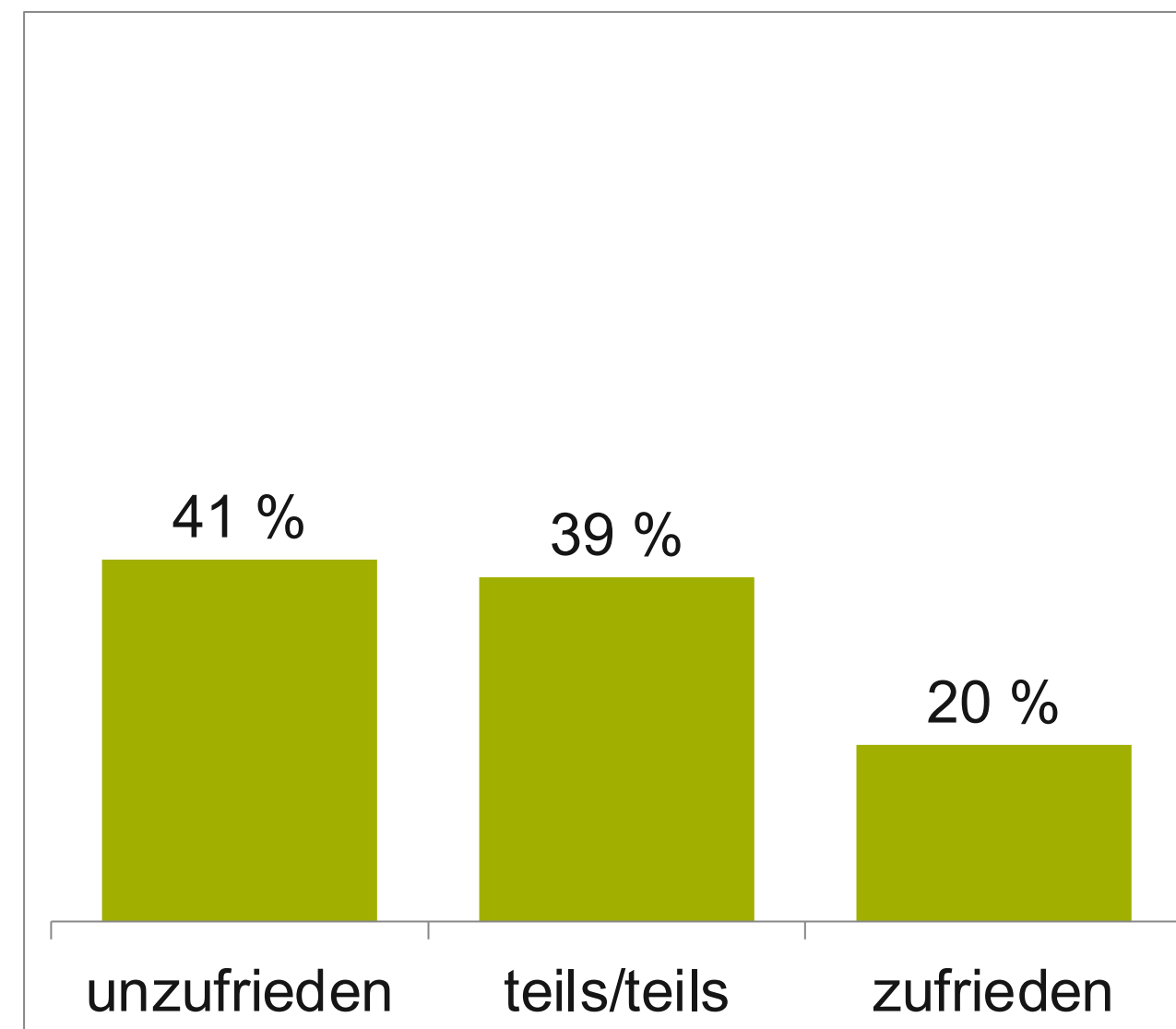
„Unter dialogischer Bürgerbeteiligung versteht man, dass der Bund, das Land oder die Stadt bzw. Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich bei Veranstaltungen oder im Internet an der Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie insgesamt mit der dialogischen Beteiligung, wie sie momentan auf Bundesebene, auf Landesebene und in Ihrer Stadt bzw. Ihrer Gemeinde möglich ist?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

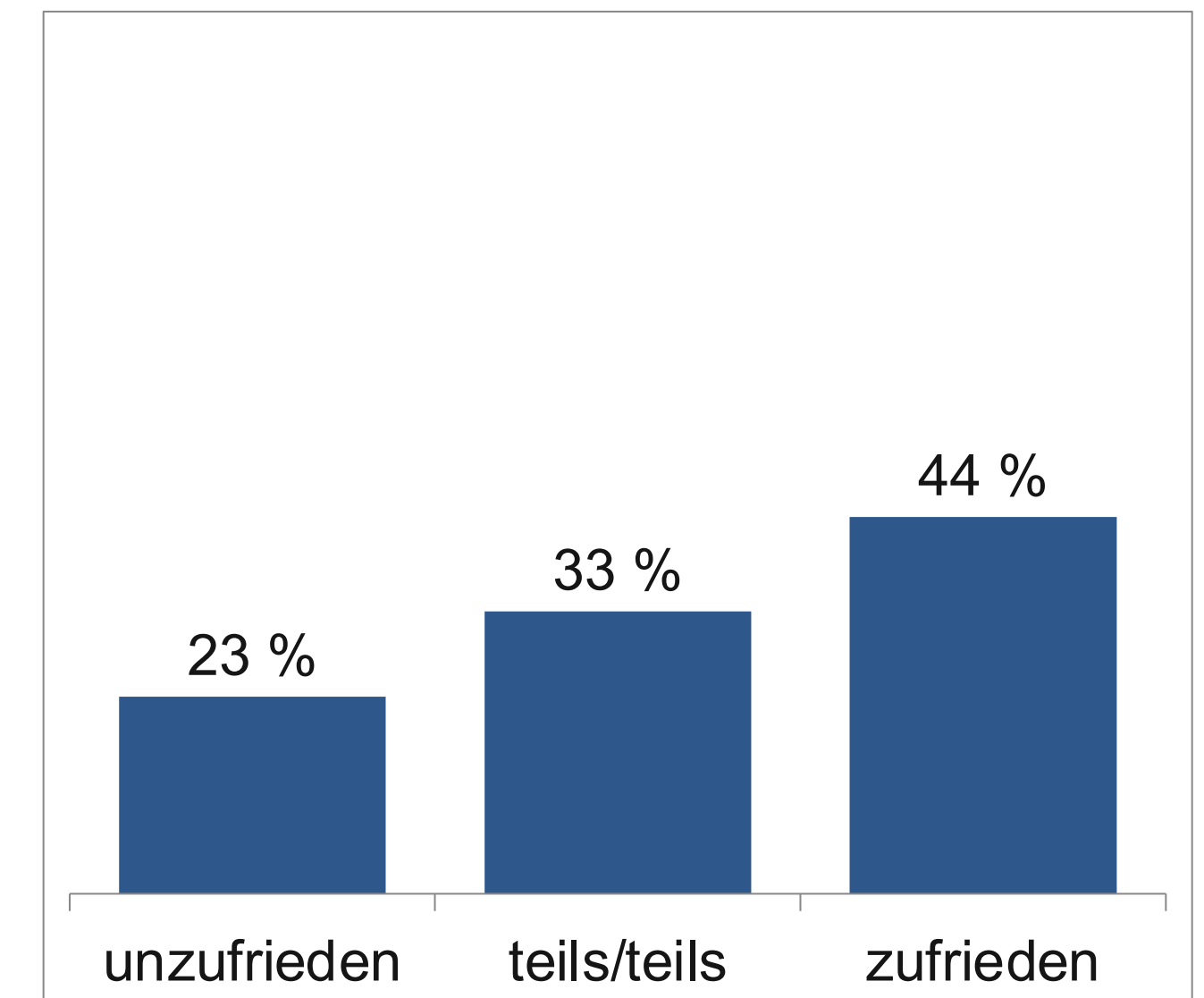
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



kommunale Ebene



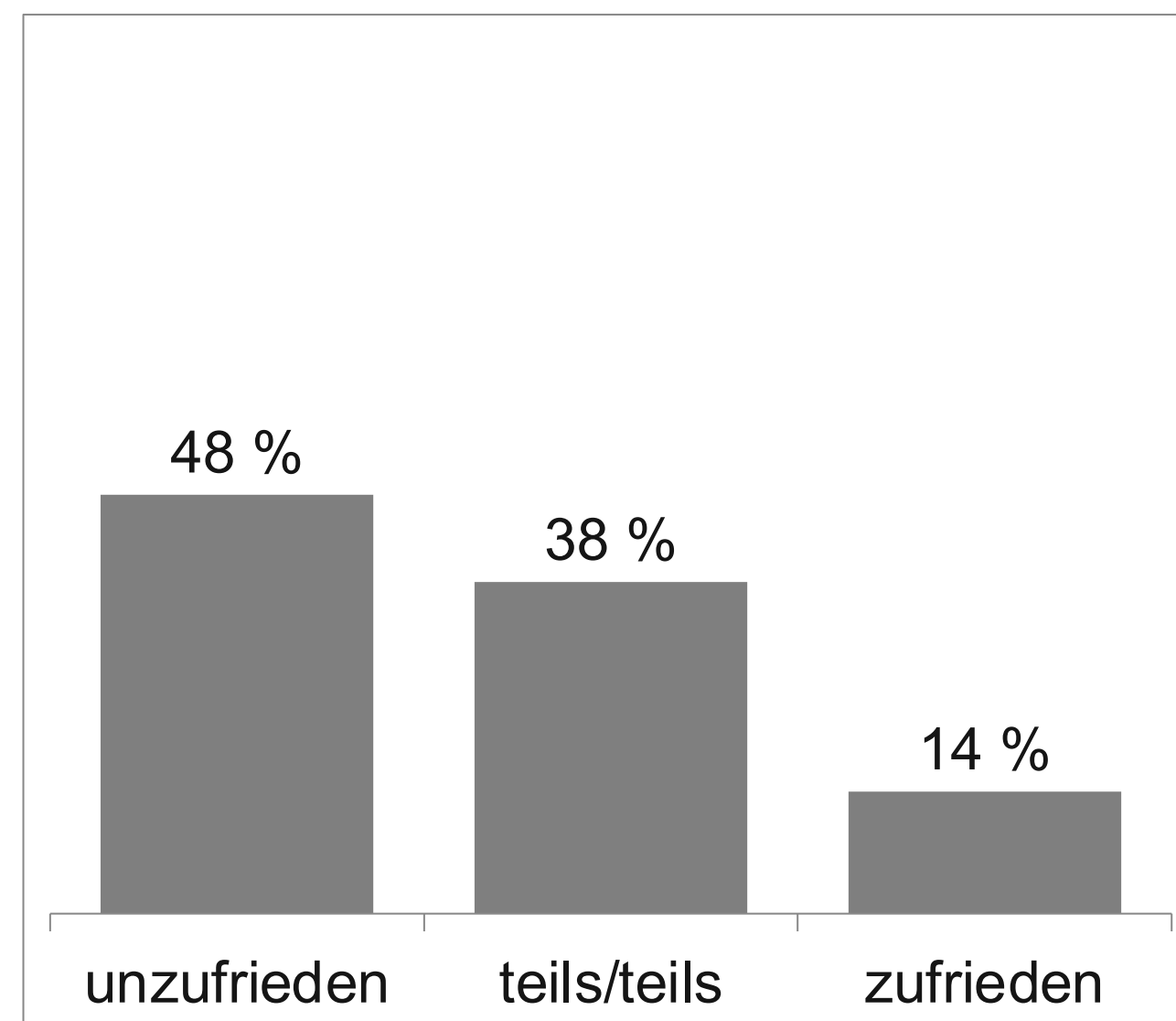
Zufriedenheit mit dialogischer Beteiligung, 2025 (Deutschland)



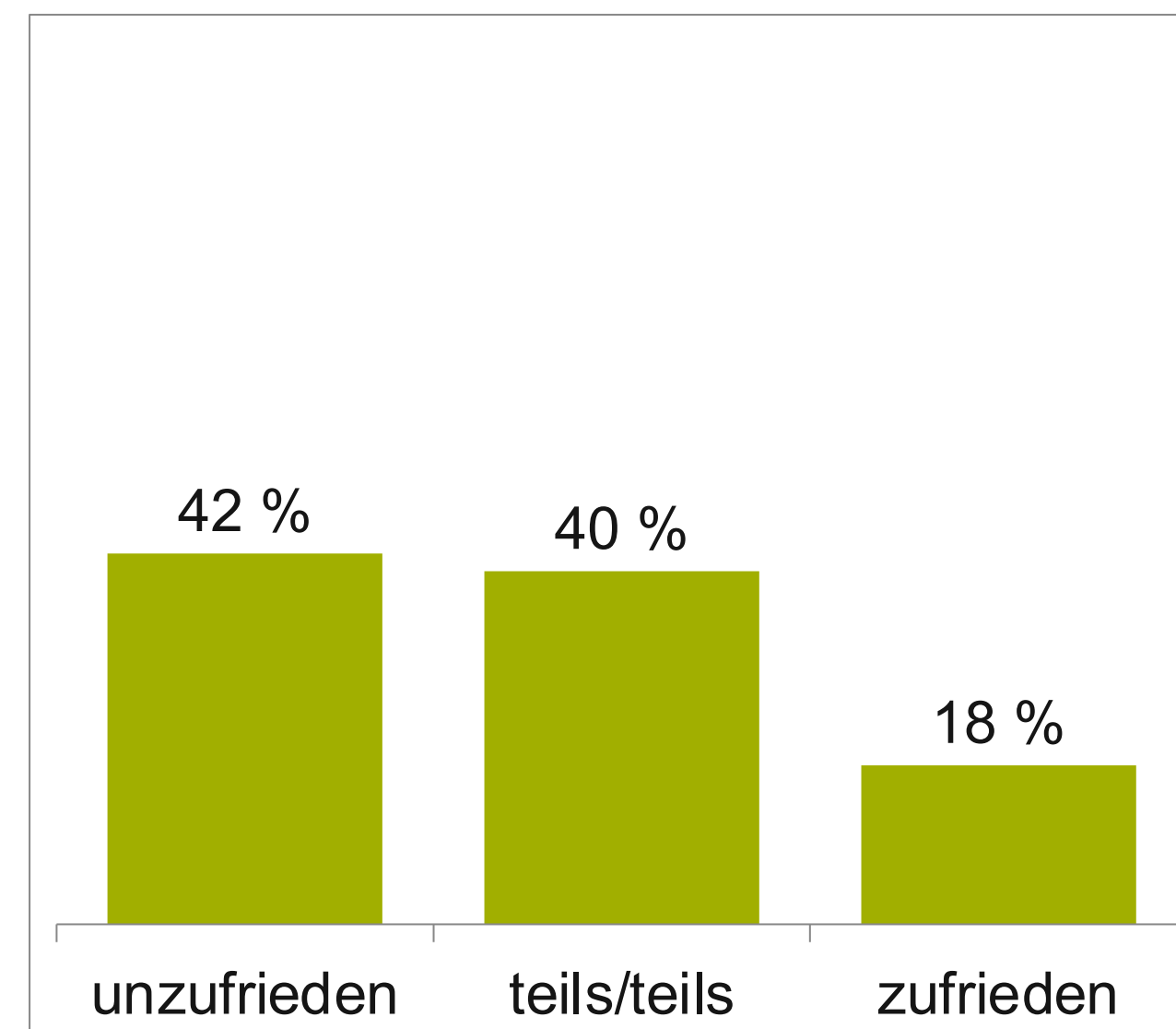
„Unter dialogischer Bürgerbeteiligung versteht man, dass der Bund, das Land oder die Stadt bzw. Gemeinde ihren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich bei Veranstaltungen oder im Internet an der Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen. Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie insgesamt mit der dialogischen Beteiligung, wie sie momentan auf Bundesebene, auf Landesebene und in Ihrer Stadt bzw. Ihrer Gemeinde möglich ist?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

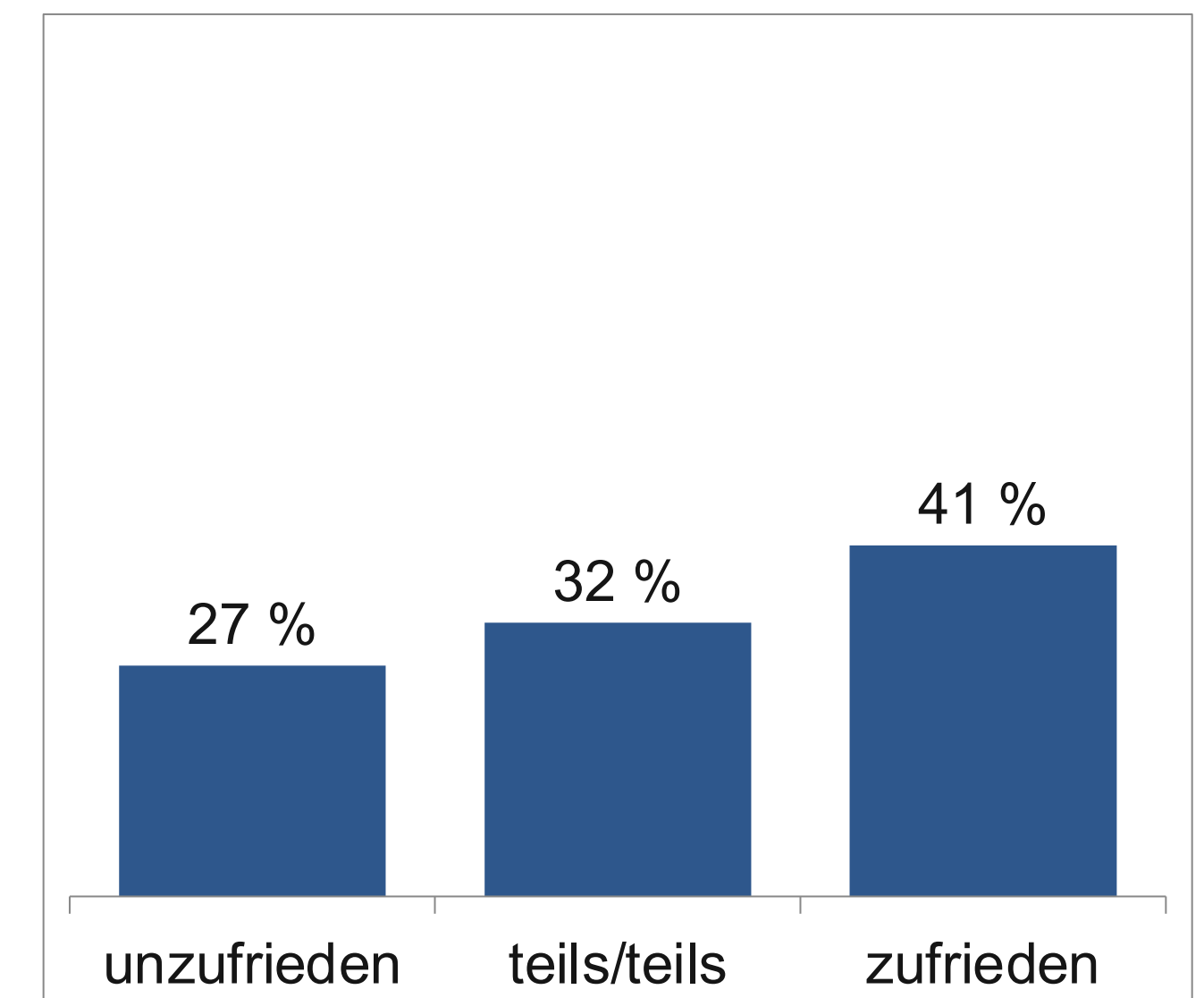
Bundes-Ebene



Landes-Ebene



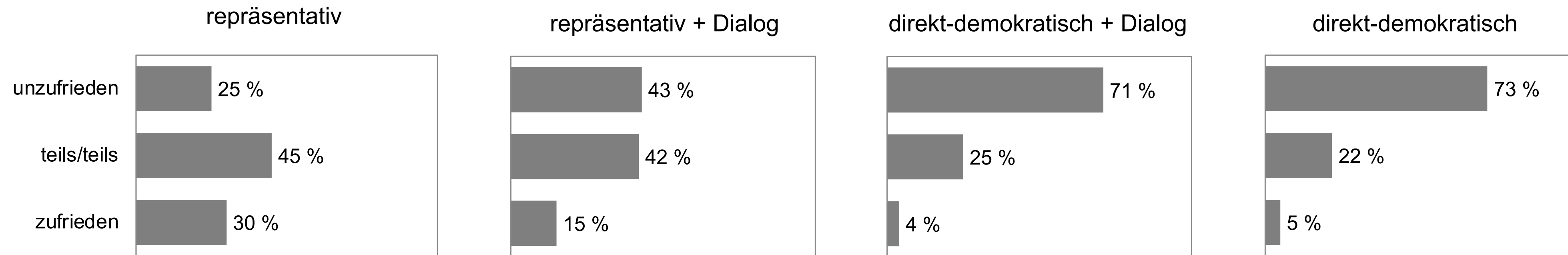
kommunale Ebene



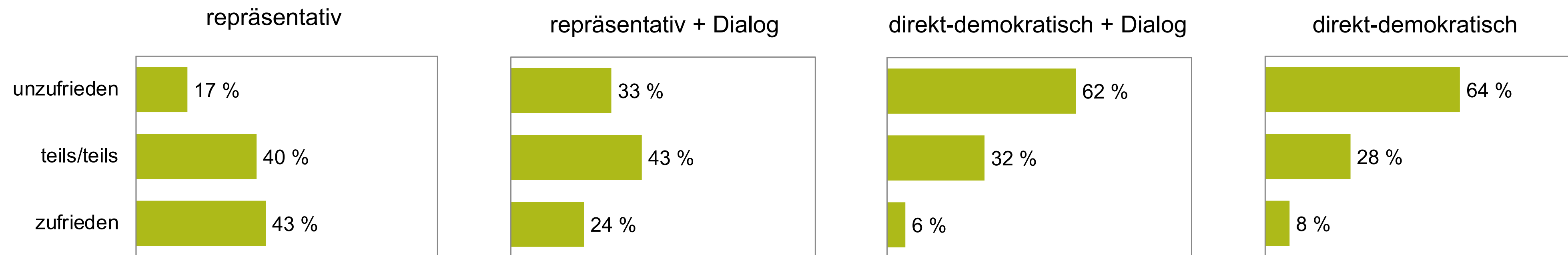
Zufriedenheit mit dialogischer Beteiligung nach gewünschten Demokratie-Varianten auf der jeweiligen Ebene, 2025 (Baden-Württemberg, n = 2.505)



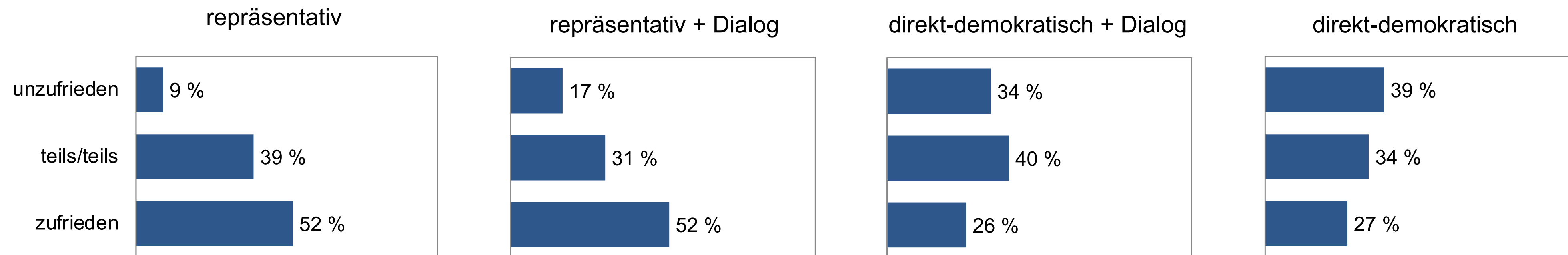
Bundes-Ebene
Zufriedenheit mit
dialogischer
Beteiligung



Landes-Ebene
Zufriedenheit mit
dialogischer
Beteiligung



kommunale Ebene
Zufriedenheit mit
dialogischer
Beteiligung



Zufriedenheit mit dialogischer Beteiligung und Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf der jeweiligen Ebene, 2025



Die Zufriedenheit mit dialogischer Beteiligung und die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie hängen relativ stark zusammen. Dies gilt für alle Ebenen des politischen Systems: Bund, Länder, Kommunen.

Die Tabelle gibt die Zusammenhangsmaße (R^2) für die Korrelation zwischen den beiden Zufriedenheiten auf den drei Ebene des politischen Systems an. Alle Zusammenhänge sind statistisch signifikant.

Lesebeispiel Baden-Württemberg Landespolitik: 26 Prozent der Varianz in der Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf Landesebene lassen sich auf die Zufriedenheit mit der dialogischen Beteiligung auf Landesebene zurückführen.

Ebene	Befragte in Deutschland insgesamt	Befragte in Baden-Württemberg
Bundespolitik	$R^2 = .27$	$R^2 = .26$
Landespolitik	$R^2 = .27$	$R^2 = .26$
Kommunalpolitik	$R^2 = .32$	$R^2 = .32$

Basis: 4.057 Befragte in Deutschland

Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

Politische Partizipation: Beteiligungsbereitschaft
und tatsächliche Beteiligung



Wesentliche Ergebnisse: Beteiligungsbereitschaft und Teilnahme an Dialogischer Bürgerbeteiligung



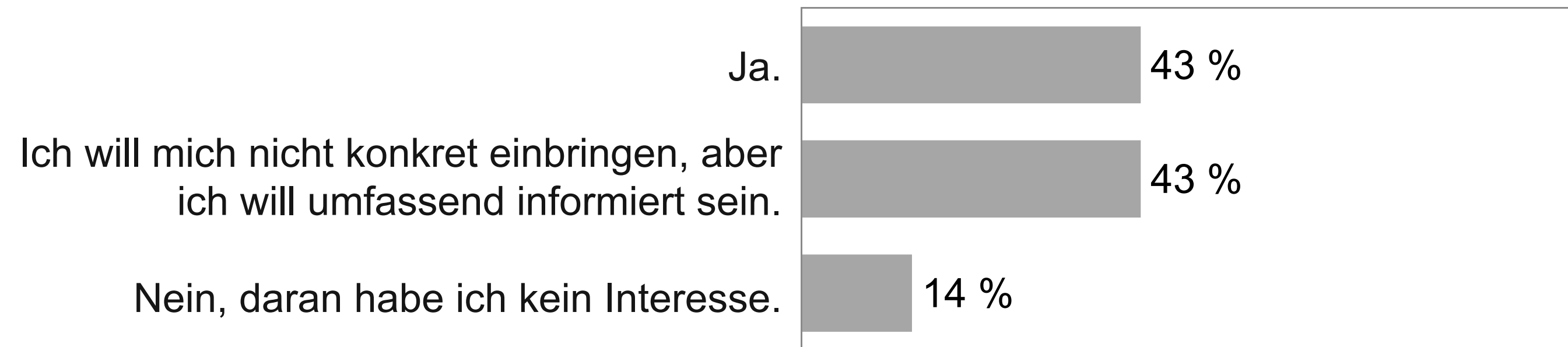
- Auch wenn die Menschen in Baden-Württemberg dialogische Beteiligung wichtig finden, so würden doch nicht alle an entsprechenden Beteiligungsformaten teilnehmen. 14 % haben gar kein Interesse daran, sich zu beteiligen. 43 % wollen sich selbst nicht konkret beteiligen, aber sie wollen über den Fortgang der Dinge informiert werden. Weitere 43 % sind bereit, sich selbst auf dem Weg dialogischer Bürgerbeteiligung einzubringen.
- Tatsächlich geben 46 % an, in den letzten zehn Jahren mindestens einmal an einem entsprechenden Format teilgenommen zu haben – das liegt geringfügig über dem Bundesdurchschnitt.
- Die Zufriedenheit mit dem Ablauf des Verfahrens (48 % Zufriedene) ist größer als die Zufriedenheit mit dem inhaltlichen Ergebnis der Beteiligung (38 % Zufriedene). In beiden Fällen ist die Zufriedenheit in Baden-Württemberg größer als im Bundesdurchschnitt.
- Diejenigen, die mit dem Verfahren und mit dem Ergebnis zufrieden sind, vertrauen auch den kommunalen Institutionen am meisten und sind am zufriedensten mit dem Funktionieren der kommunalen Demokratie. Diejenigen, die mit dem Verfahren und mit dem Ergebnis unzufrieden sind, misstrauen auch den kommunalen Institutionen und sind am unzufriedensten mit dem Funktionieren der kommunalen Demokratie.
- Knapp die Hälfte der Menschen, die sich beteiligt haben, geben an, dass die Bürgerbeteiligung ein Schritt in die richtige Richtung war. Nur 18 Prozent sagen, es habe ich um eine Show-Veranstaltung gehandelt.

Beteiligungsinteresse an dialogischer Bürgerbeteiligung, 2025 (Baden-Württemberg und Deutschland)



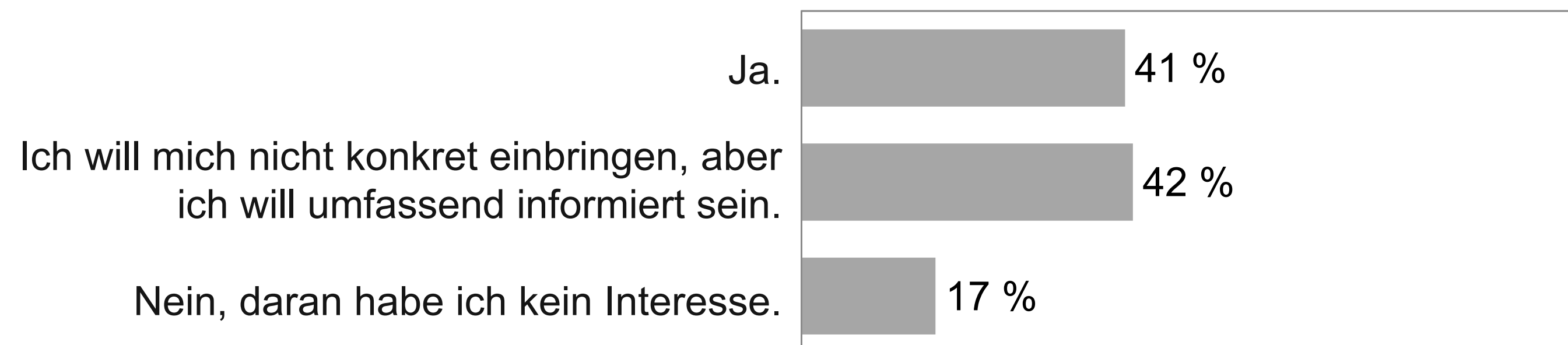
„Hätten Sie persönlich Interesse, sich einmal auf dem Weg dialogischer Bürgerbeteiligung einzubringen
(z. B. mittels Bürger-Foren, Online-Foren, Runden Tischen)?“

Befragte in Baden-Württemberg



Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Befragte in Deutschland insgesamt



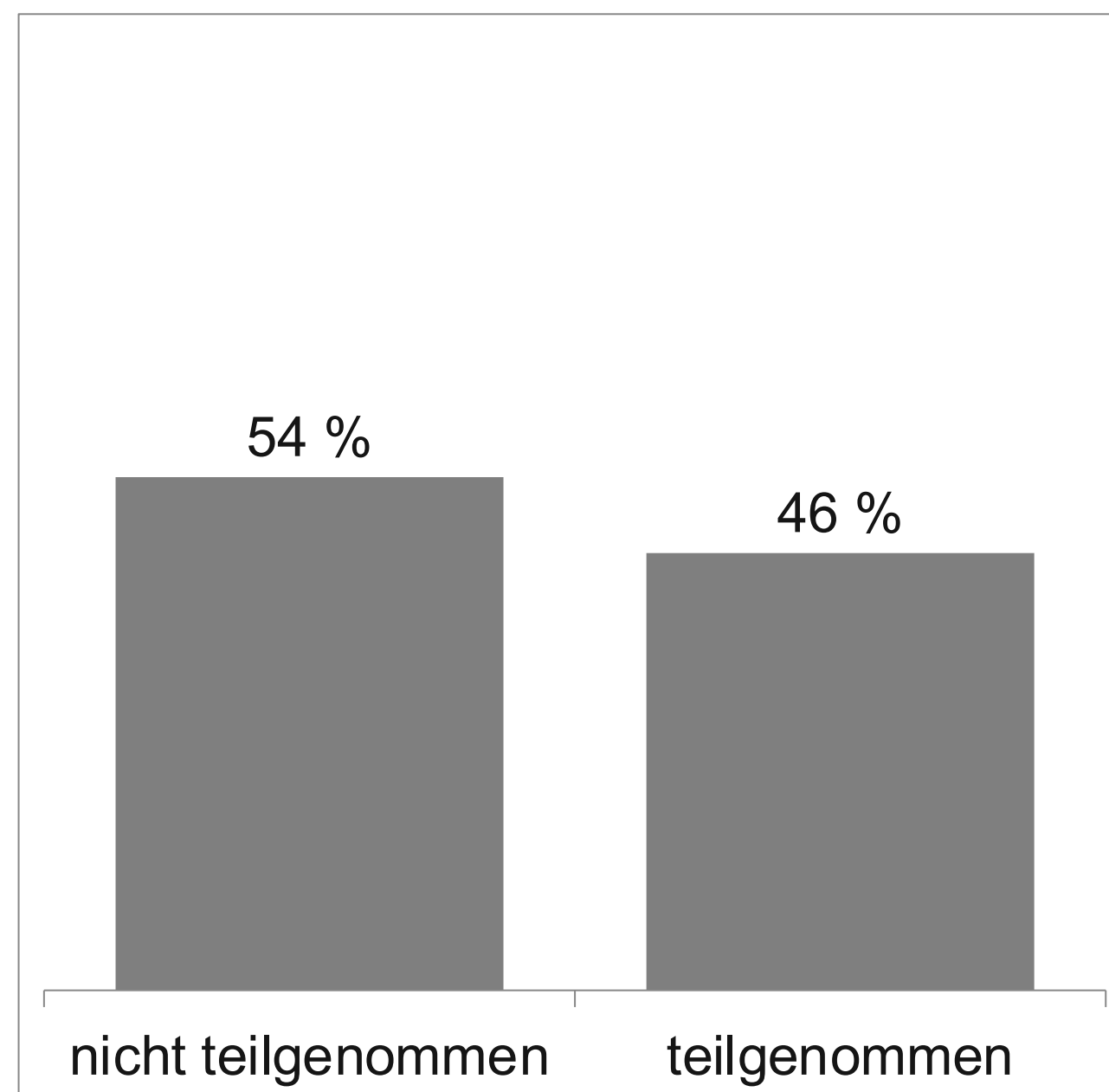
Basis: 4.057 Befragte in Deutschland

- Männer geben häufiger als Frauen an, sich persönlich einmal beteiligen zu wollen (51 % vs. 35 %). Frauen reicht es dafür häufiger, umfassend informiert zu sein (48 % vs. 38 %).
- Jüngere geben etwas häufiger als Ältere an, sich persönlich einmal beteiligen zu wollen. Älteren reicht es dafür häufiger, umfassend informiert zu sein.

Teilnahme an dialogischer Bürgerbeteiligung sowie Zufriedenheit mit Verfahren und Ergebnis, 2025 (Baden-Württemberg)



„Und wenn Sie noch einmal an die gesamte dialogische Beteiligung denken: Haben Sie **in den letzten zehn Jahren** an irgendeiner Form der Bürgerbeteiligung (online oder offline) teilgenommen?“



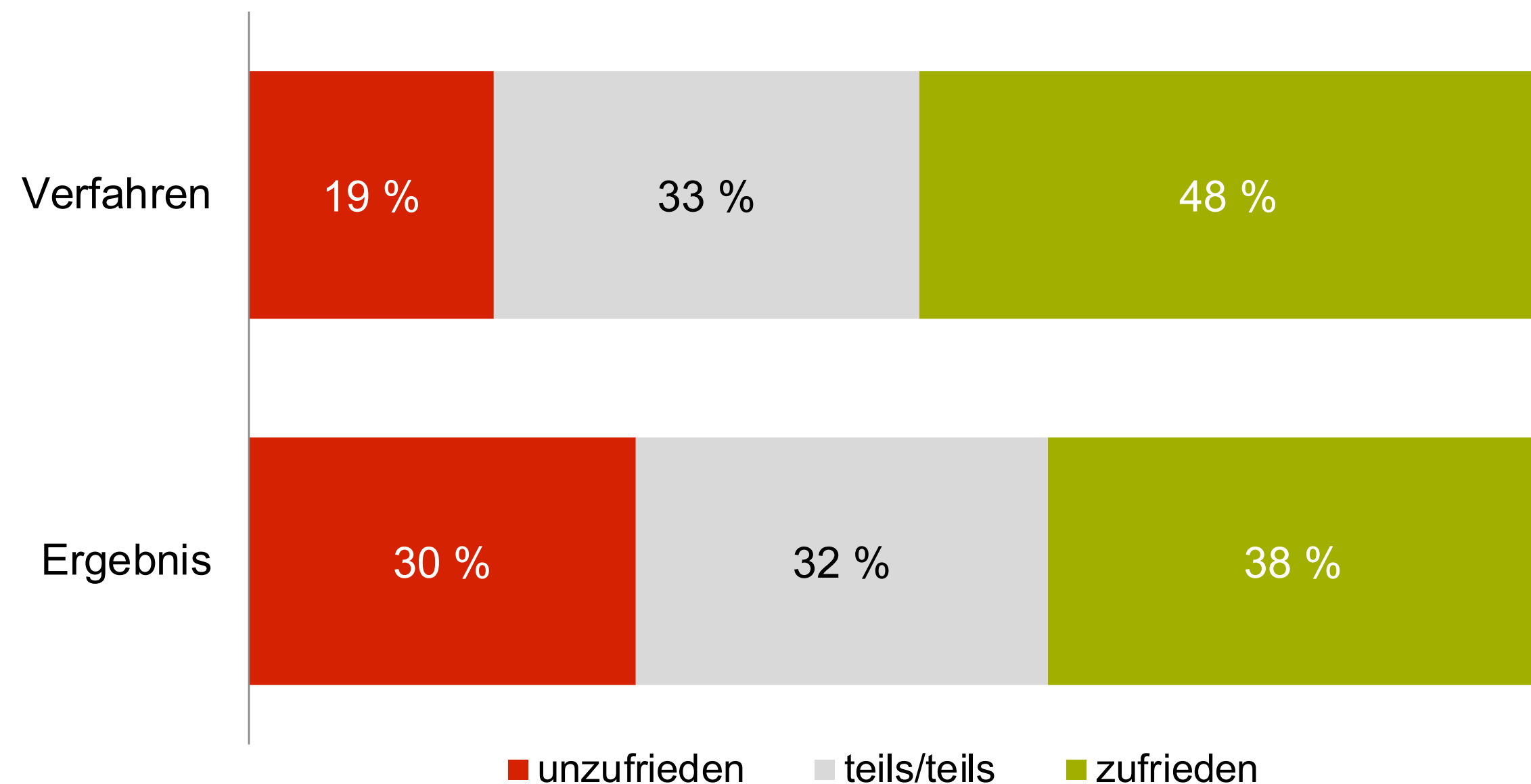
Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Fragen richten sich nur an Menschen, die bereits teilgenommen haben:

„Wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit der Art und Weise, wie die Bürgerbeteiligung durchgeführt wurde – also im Hinblick auf den Umgang mit den Bürgern, die Dauer der Beteiligung, etc.?“

„Und wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit dem inhaltlichen Ergebnis der Bürgerbeteiligung?“

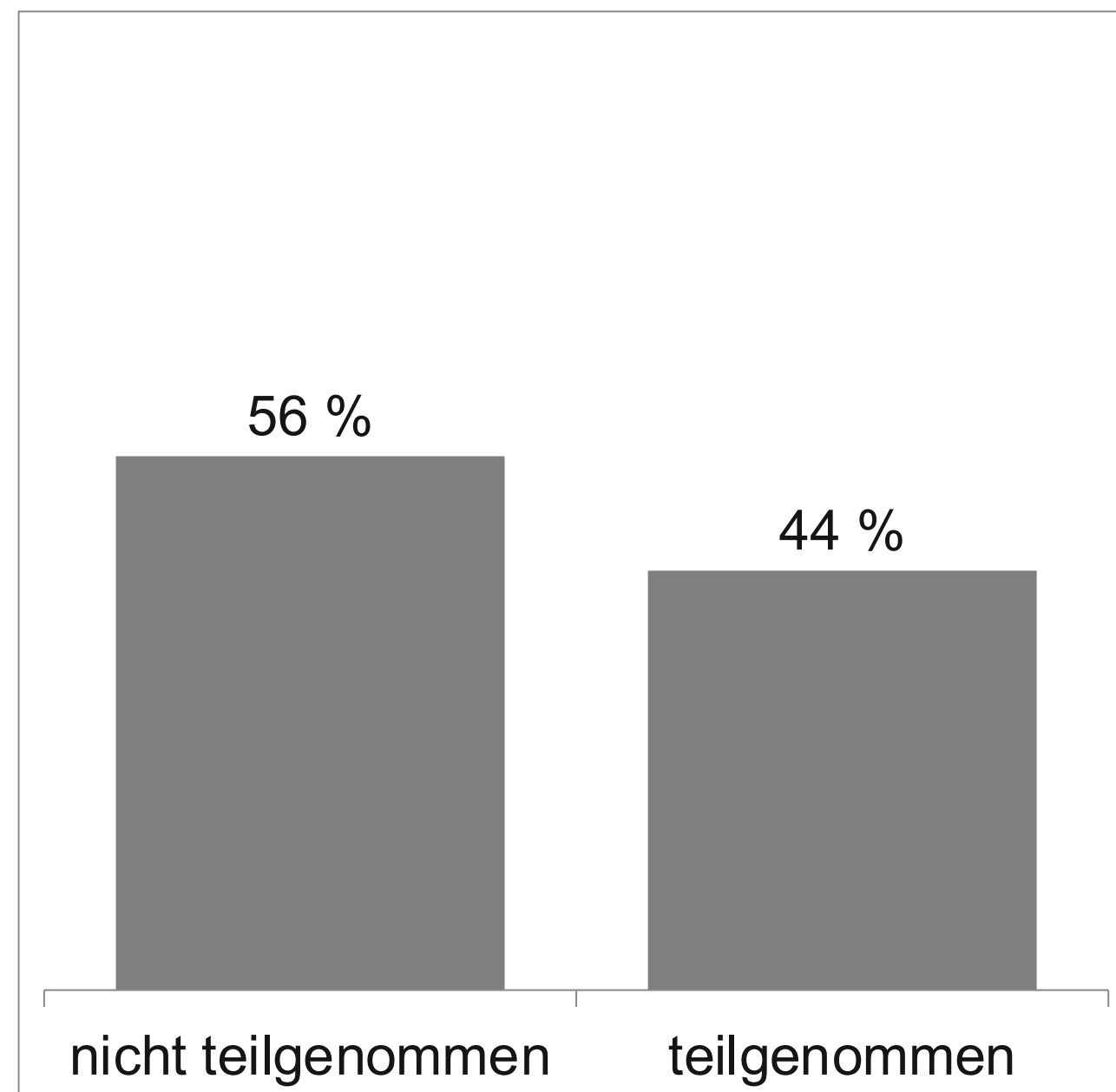
Antwortskala: 1 = sehr unzufrieden, 2 = eher unzufrieden, 3 = teils/teils, 4 = ziemlich zufrieden, 5 = sehr zufrieden.
In den Grafiken sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.



Teilnahme an dialogischer Bürgerbeteiligung sowie Zufriedenheit mit Verfahren und Ergebnis, 2025 (Deutschland)



„Und wenn Sie noch einmal an die gesamte dialogische Beteiligung denken: Haben Sie **in den letzten zehn Jahren** an irgendeiner Form der Bürgerbeteiligung (online oder offline) teilgenommen?“



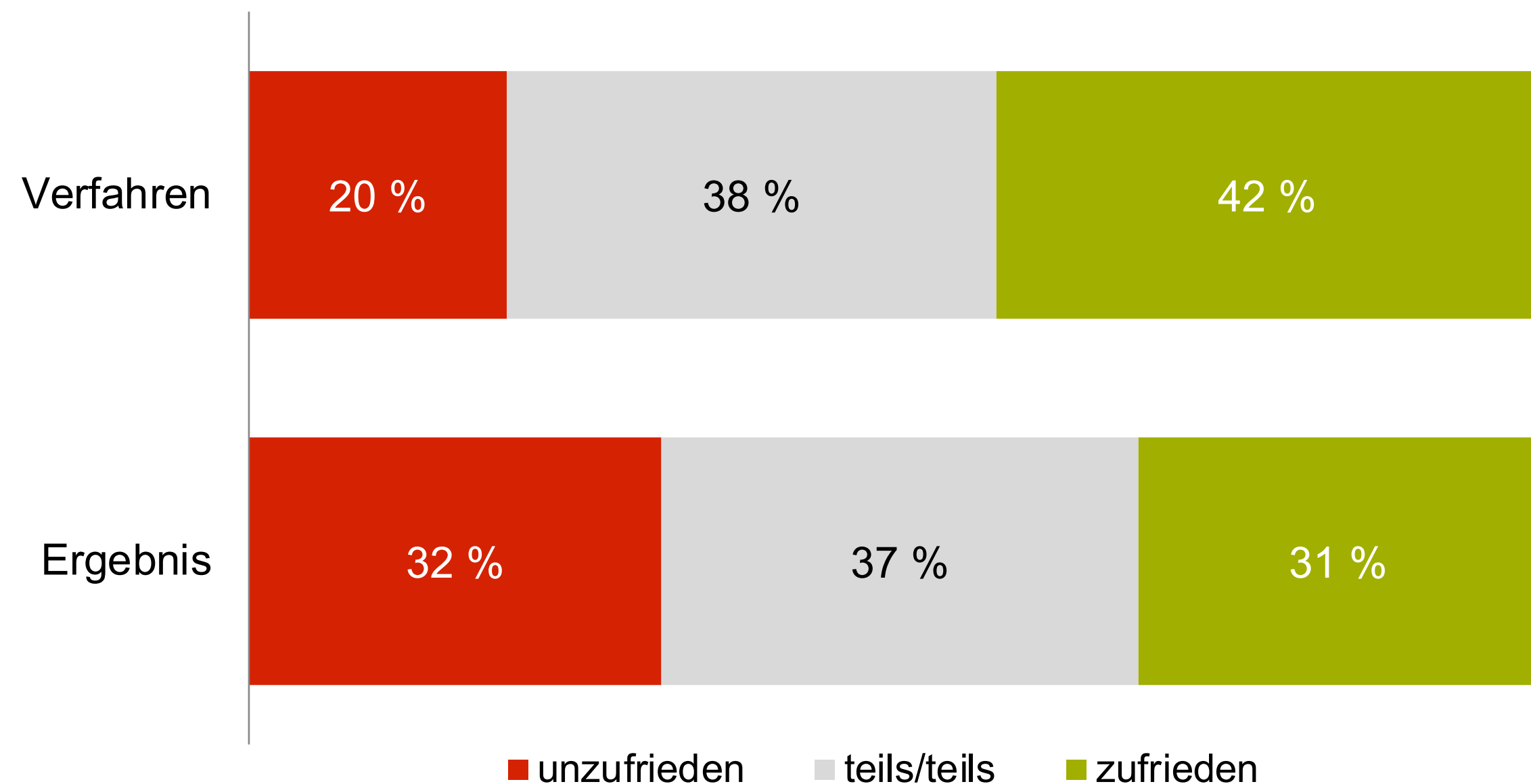
Basis: 4.057 Befragte in Deutschland

Fragen richten sich nur an Menschen, die bereits teilgenommen haben:

„Wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit der Art und Weise, wie die Bürgerbeteiligung durchgeführt wurde – also im Hinblick auf den Umgang mit den Bürgern, die Dauer der Beteiligung, etc.?“

„Und wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit dem inhaltlichen Ergebnis der Bürgerbeteiligung?“

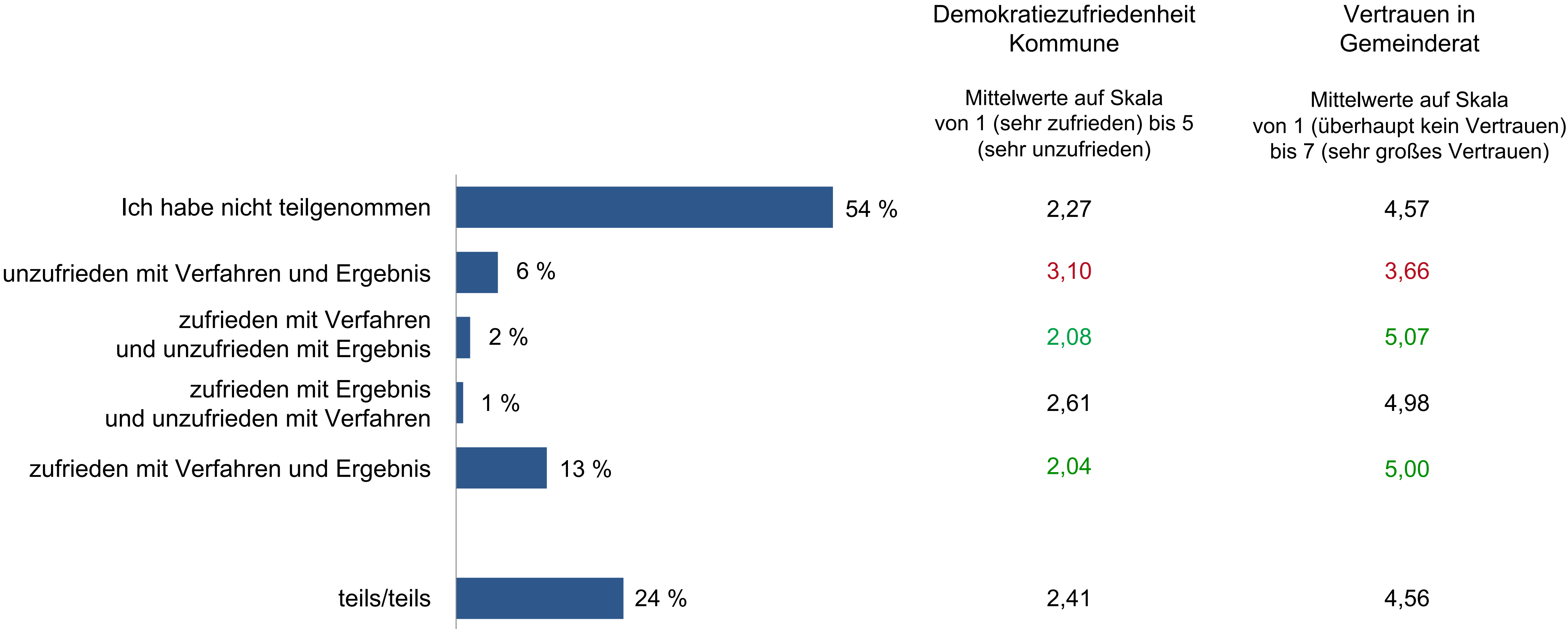
Antwortskala: 1 = sehr unzufrieden, 2 = eher unzufrieden, 3 = teils/teils, 4 = ziemlich zufrieden, 5 = sehr zufrieden.
In den Grafiken sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.



Bürgerbeteiligung und Demokratiezufriedenheit bzw. Institutionenvertrauen auf kommunaler Ebene, 2025 (Baden-Württemberg)



„Haben Sie in den letzten zehn Jahren an irgendeiner Form der Bürgerbeteiligung (online oder offline) teilgenommen?“ Falls Ja: „Wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit der Art und Weise, wie die Bürger-beteiligung durchgeführt wurde – also im Hinblick auf den Umgang mit den Bürgern, die Dauer der Beteiligung, etc.“ „Und wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit dem inhaltlichen Ergebnis der Bürgerbeteiligung?“

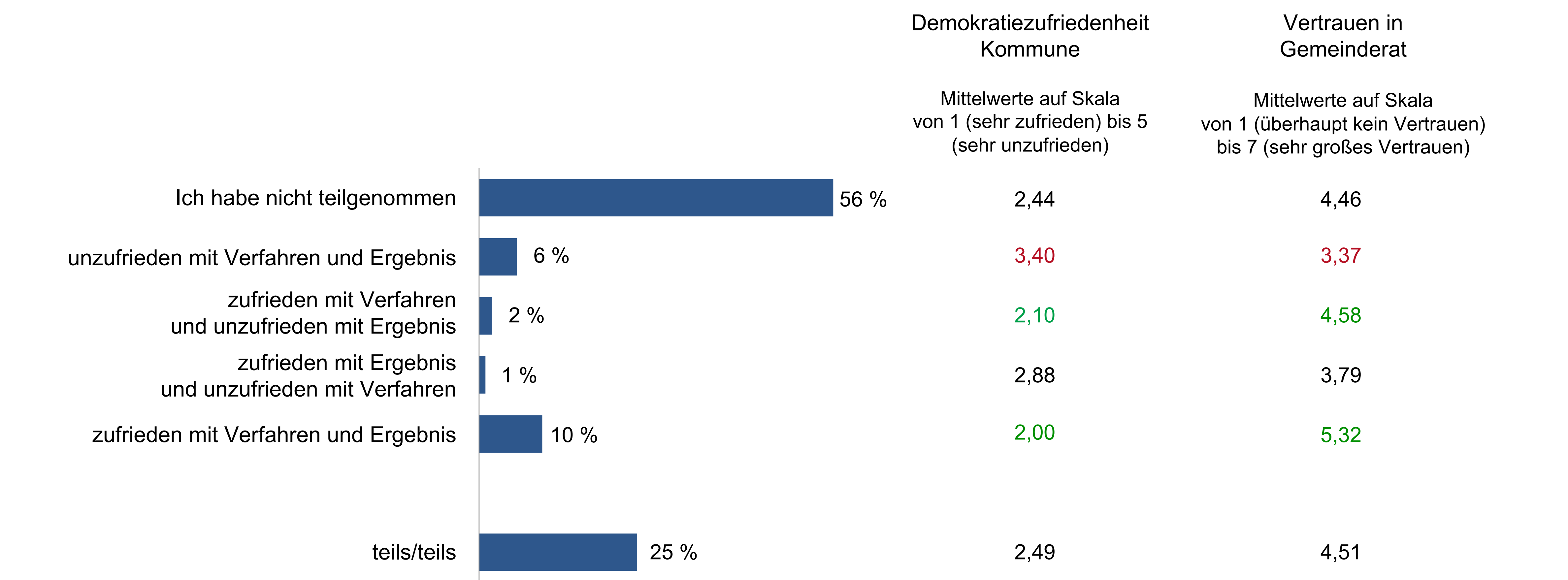


Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Bürgerbeteiligung und Demokratiezufriedenheit bzw. Institutionenvertrauen auf kommunaler Ebene, 2025 (Deutschland)



„Haben Sie in den letzten zehn Jahren an irgendeiner Form der Bürgerbeteiligung (online oder offline) teilgenommen?“ Falls Ja: „Wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit der Art und Weise, wie die Bürger-beteiligung durchgeführt wurde – also im Hinblick auf den Umgang mit den Bürgern, die Dauer der Beteiligung, etc.“ „Und wie zufrieden oder unzufrieden waren Sie mit dem inhaltlichen Ergebnis der Bürgerbeteiligung?“



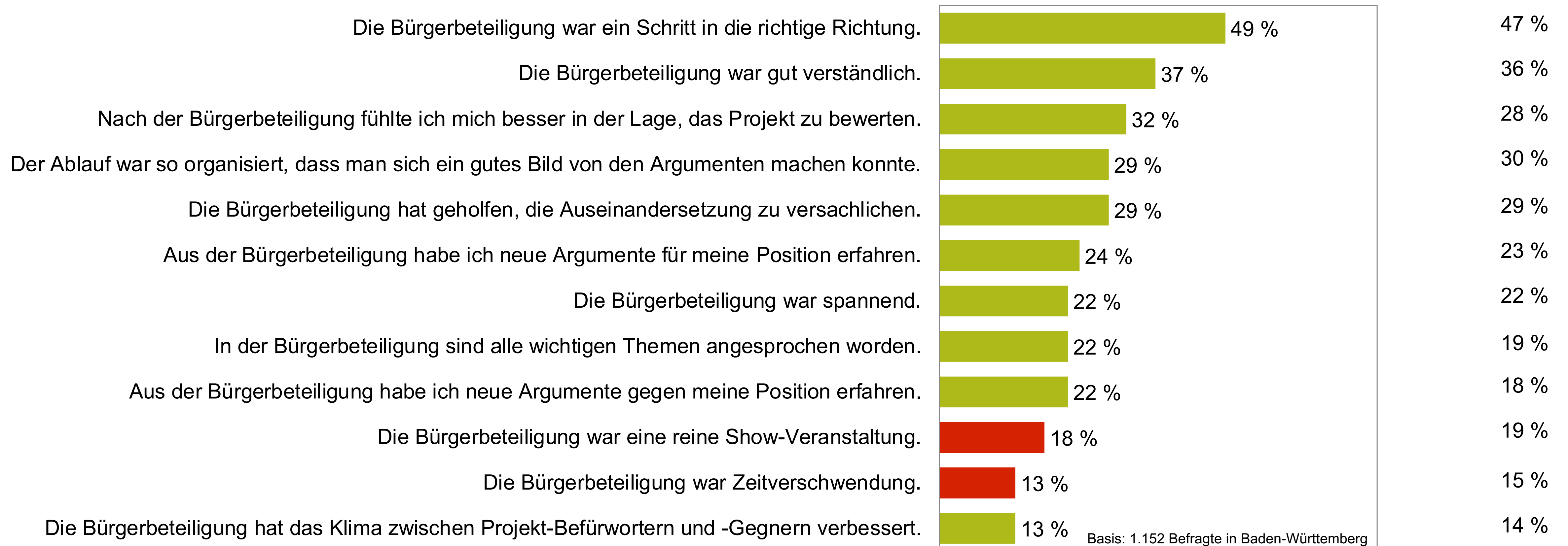
Basis: 4.057 Befragte in Deutschland

Bewertung der letzten Beteiligungserfahrung, 2025 (Baden-Württemberg und Deutschland)



Frage richtet sich nur an Menschen, die bereits an einer Bürgerbeteiligung teilgenommen haben:
„Wenn Sie einmal an die letzte Bürgerbeteiligung denken, an der Sie teilgenommen haben:
Welche der folgenden Aussagen treffen auf diese Beteiligung zu? (Mehrfachnennungen sind möglich.)“

1.785 Befragte
in Deutschland
insgesamt



Möglichkeiten politischer Einflussnahme, 2025 (Baden-Württemberg und Deutschland)



„Es gibt ja mehrere Möglichkeiten, auf Politik Einfluss zu nehmen. Wenn Sie politisch in einer Sache, die Ihnen wichtig ist, Einfluss nehmen und Ihren Standpunkt deutlich machen wollten, welche der folgenden Möglichkeiten würden Sie dann nutzen? Was davon käme für Sie in Frage? (Mehrfachnennungen sind möglich.)“

4.057 Befragte
in Deutschland
insgesamt

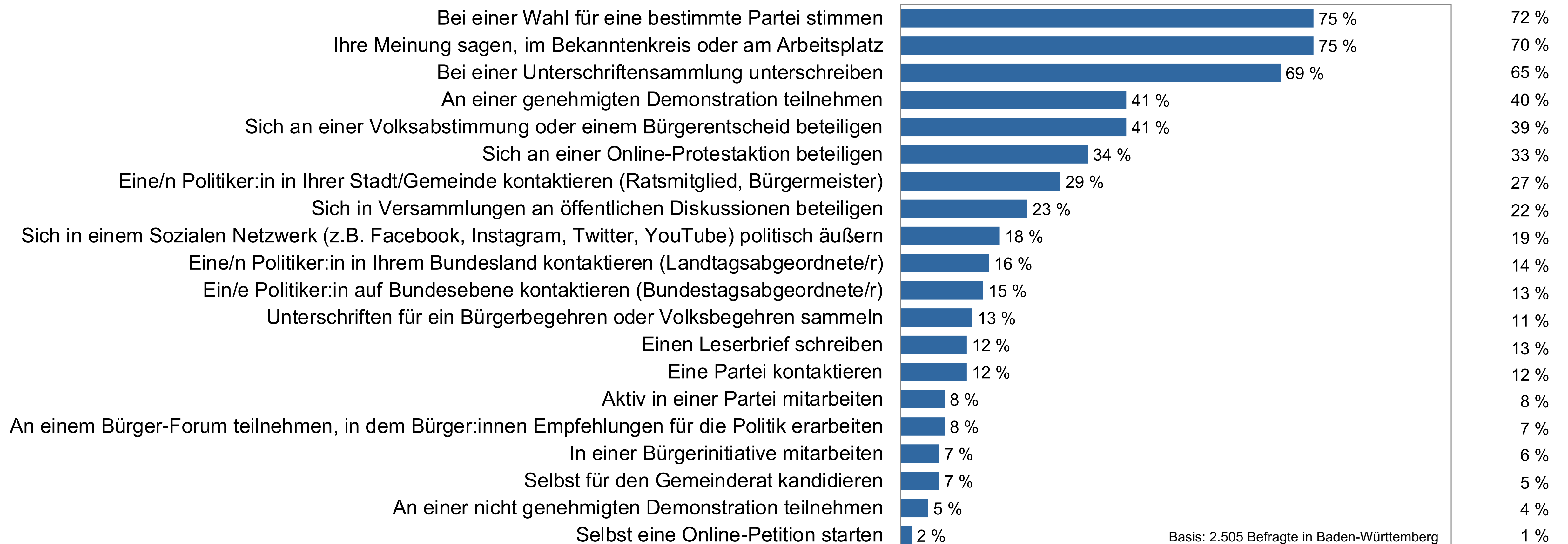


Praktiken politischer Einflussnahme, 2025 (Baden-Württemberg und Deutschland)



„Und was davon haben Sie selbst in den letzten zehn Jahren schon einmal gemacht? Woran haben Sie sich in den letzten zehn Jahren schon einmal beteiligt? (Mehrfachnennungen sind möglich.)“

4.057 Befragte
in Deutschland
insgesamt



Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

Politisches Interesse und Mediennutzung



- Insgesamt geben die Befragten in Baden-Württemberg an, sich relativ stark für Politik zu interessieren.
- Das Interesse an der Bundespolitik ist etwas größer (73 % Interessierte) als das Interesse an der Landespolitik (58 %) bzw. das Interesse an der kommunalen Politik (61 %). Vor allem Letzteres hat seit 2024 deutlich zugenommen – Ähnliches gilt für das Interesse an der Landespolitik.
- Das Interesse der Menschen in Baden-Württemberg ist leicht höher als im Bundesdurchschnitt.
- Männer geben deutlich häufiger als Frauen an, sich für Politik zu interessieren. Das betrifft sowohl die Bundes-, als auch die Landespolitik. Bei der Kommunalpolitik liegen Männer und Frauen etwa gleichauf.
- Das Interesse an Politik auf den unterschiedlichen Ebenen hängt deutlich mit dem Alter zusammen. Die über 60-Jährigen geben das größte Interesse an. Die bis 29-Jährigen interessieren sich vor allem für die Bundespolitik; ihr Interesse an Landes- und an Kommunalpolitik ist hingegen geringer.
- Altersunterschiede finden sich auch bei der Mediennutzung: Während die Älteren am häufigsten die klassischen Massenmedien nutzen (Fernsehen, Radio, Tageszeitung), nutzen die Jüngeren häufiger Social-Media-Plattformen für ihre politische Information. Webseiten und Gespräche werden von allen Altersgruppen etwa gleich häufig für politische Informationszwecke genutzt.

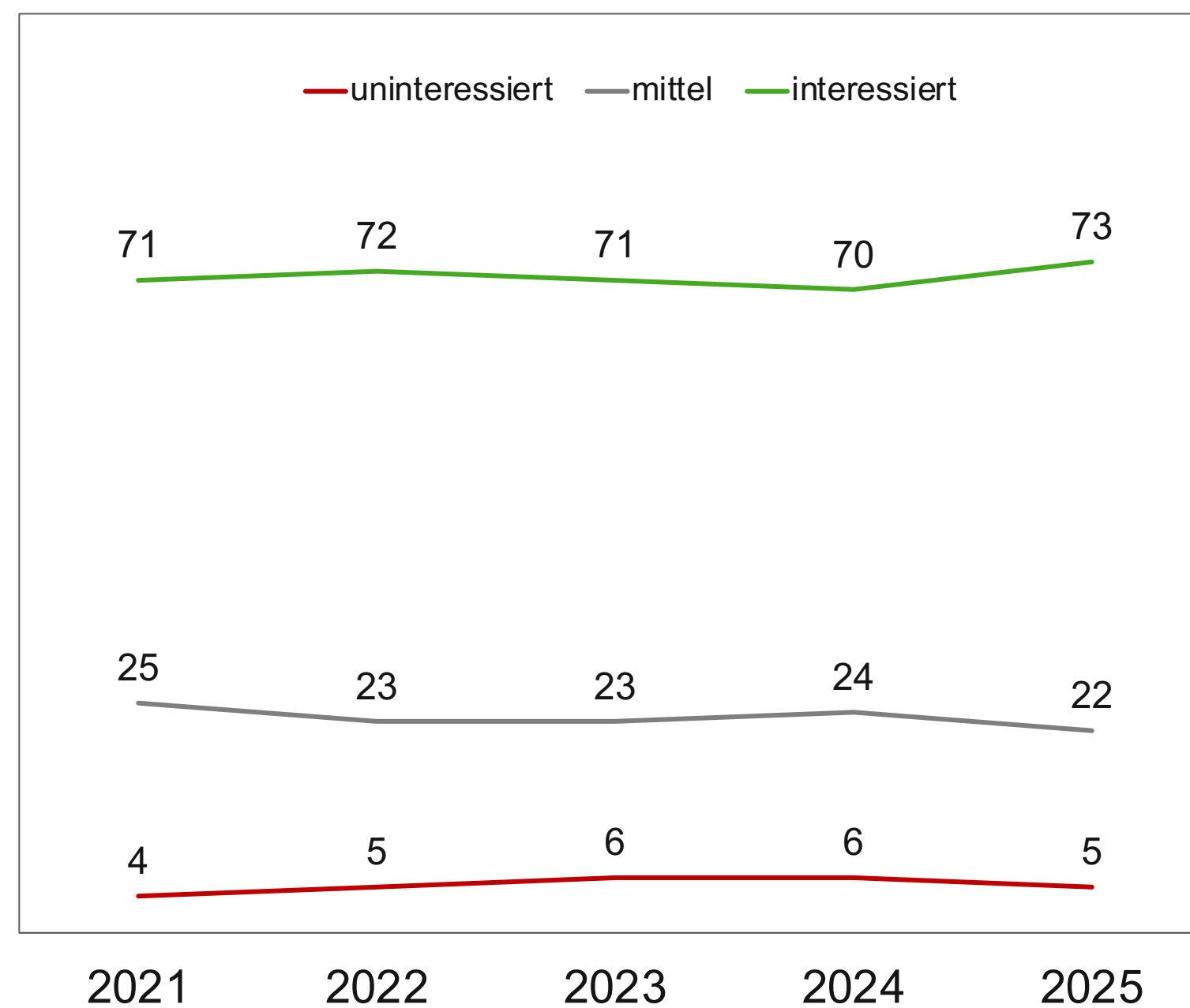
Politisches Interesse, 2021-2025 (Baden-Württemberg)



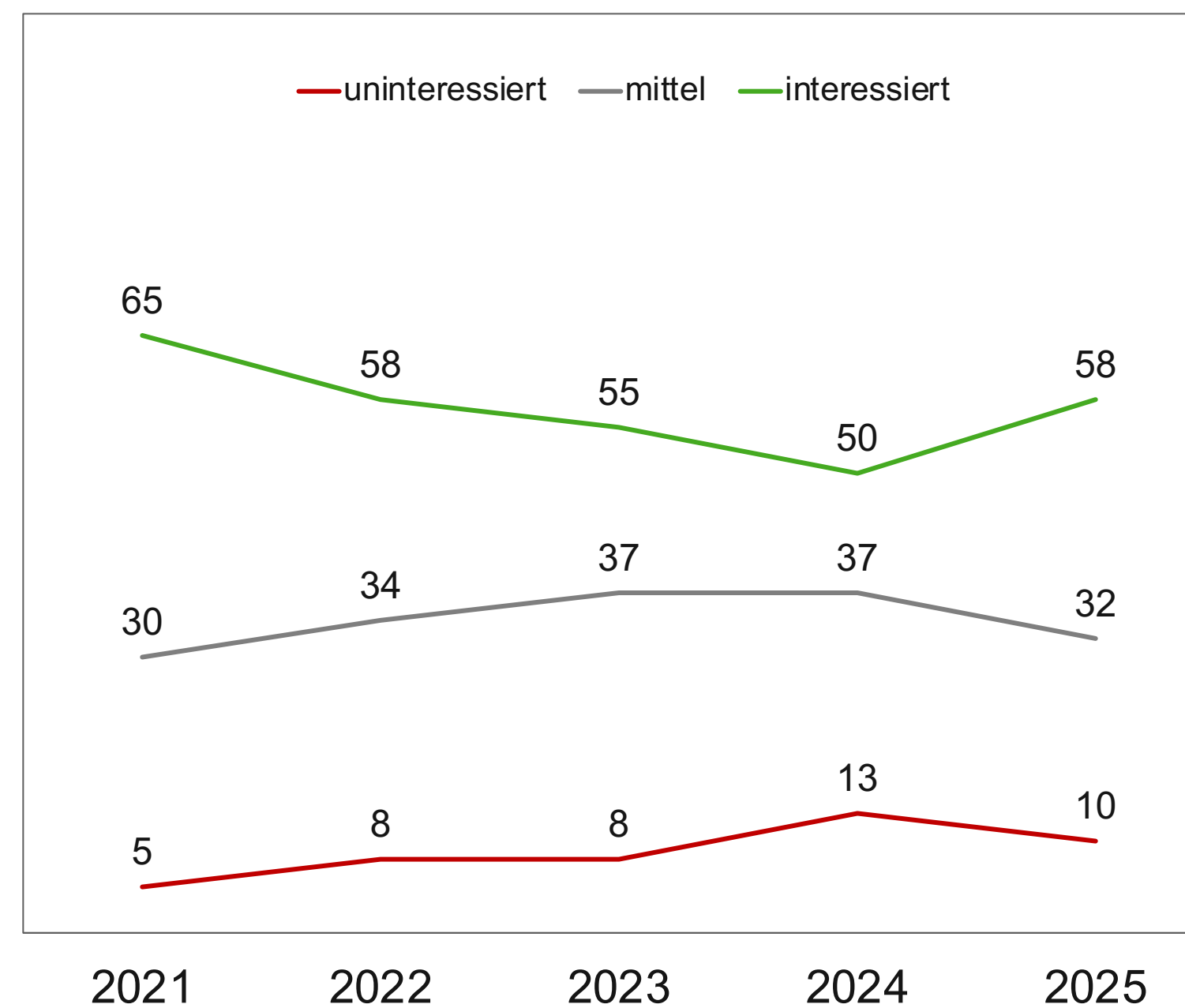
„Wie stark interessieren Sie sich für die Bundespolitik // für die Landespolitik in Baden-Württemberg // für die kommunale Politik bei Ihnen vor Ort?“

Antwortskala: 1 = sehr stark, 2 = stark, 3 = mittel, 4 = weniger stark, 5 = überhaupt nicht. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

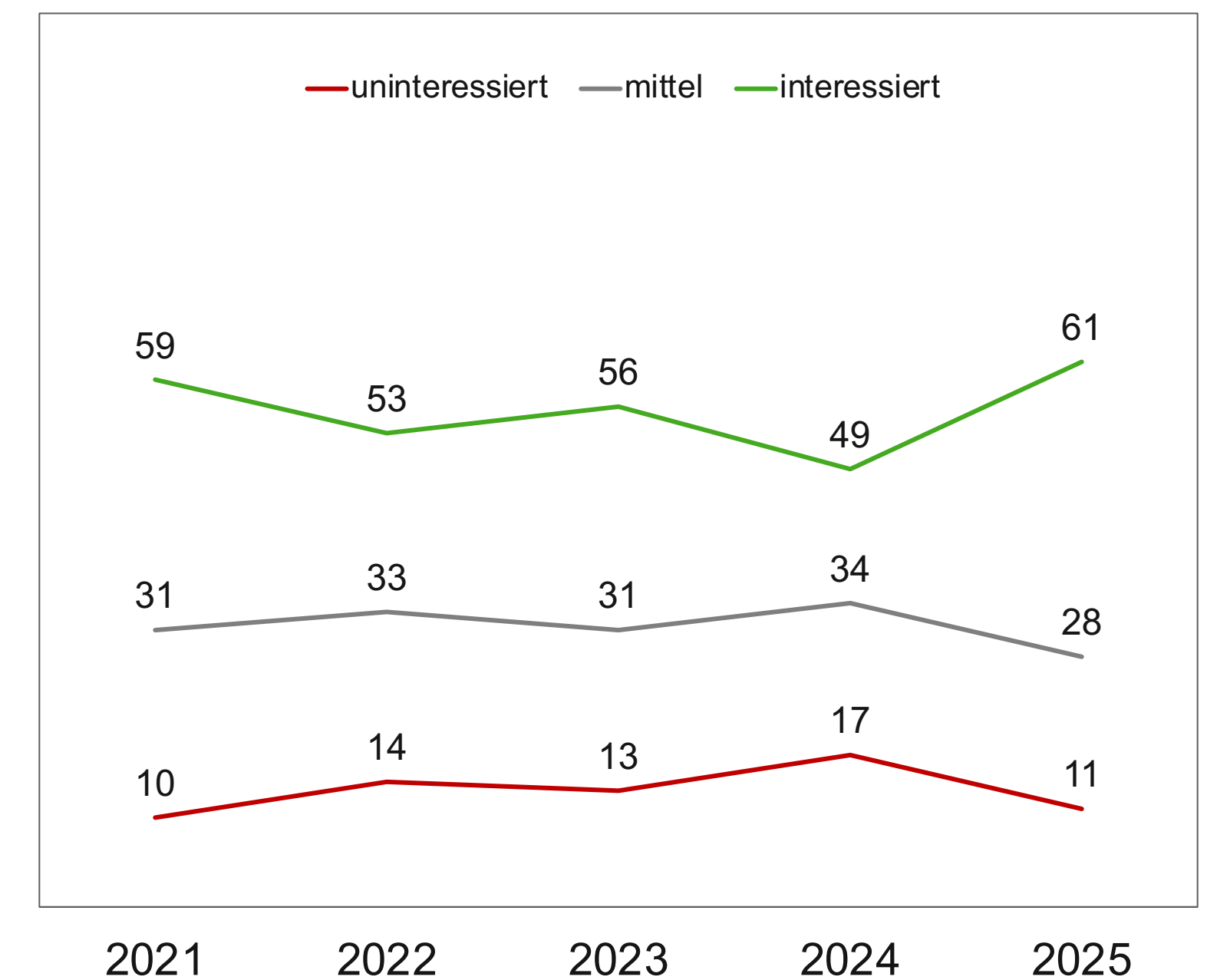
Interesse für die Bundespolitik (in %)



Interesse für die Landespolitik
in Baden-Württemberg (in %)



Interesse für die kommunale Politik vor Ort (in %)



Basis: 2.513 Befragte (2021), 2.516 Befragte (2022), 2.510 Befragte (2023), 2.516 Befragte (2024), 2.505 Befragte (2025) in Baden-Württemberg

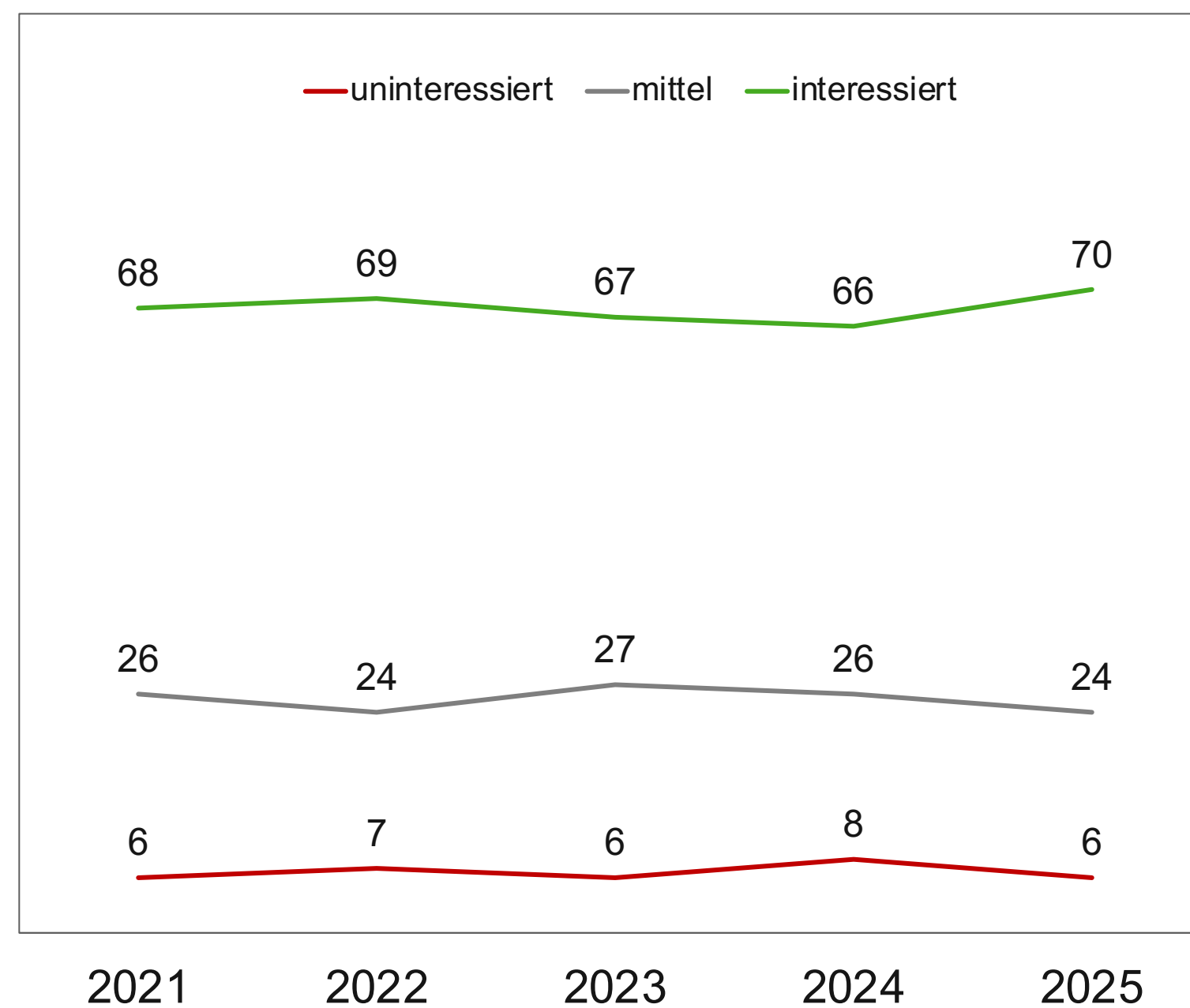
Politisches Interesse, 2021-2025 (Deutschland)



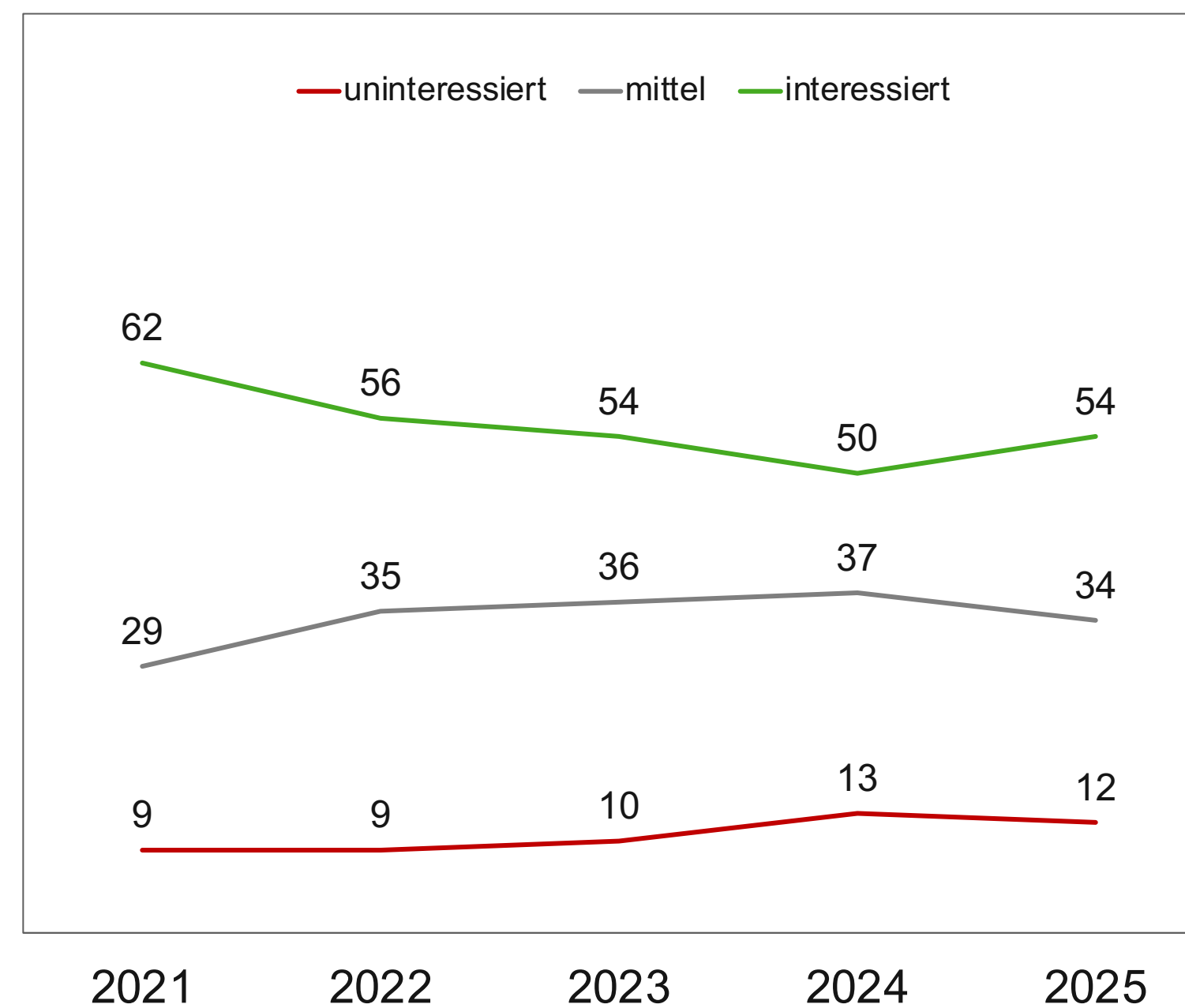
„Wie stark interessieren Sie sich für die Bundespolitik // für die Landespolitik hier in (*Bundesland*) // für die kommunale Politik bei Ihnen vor Ort?“

Antwortskala: 1 = sehr stark, 2 = stark, 3 = mittel, 4 = weniger stark, 5 = überhaupt nicht. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

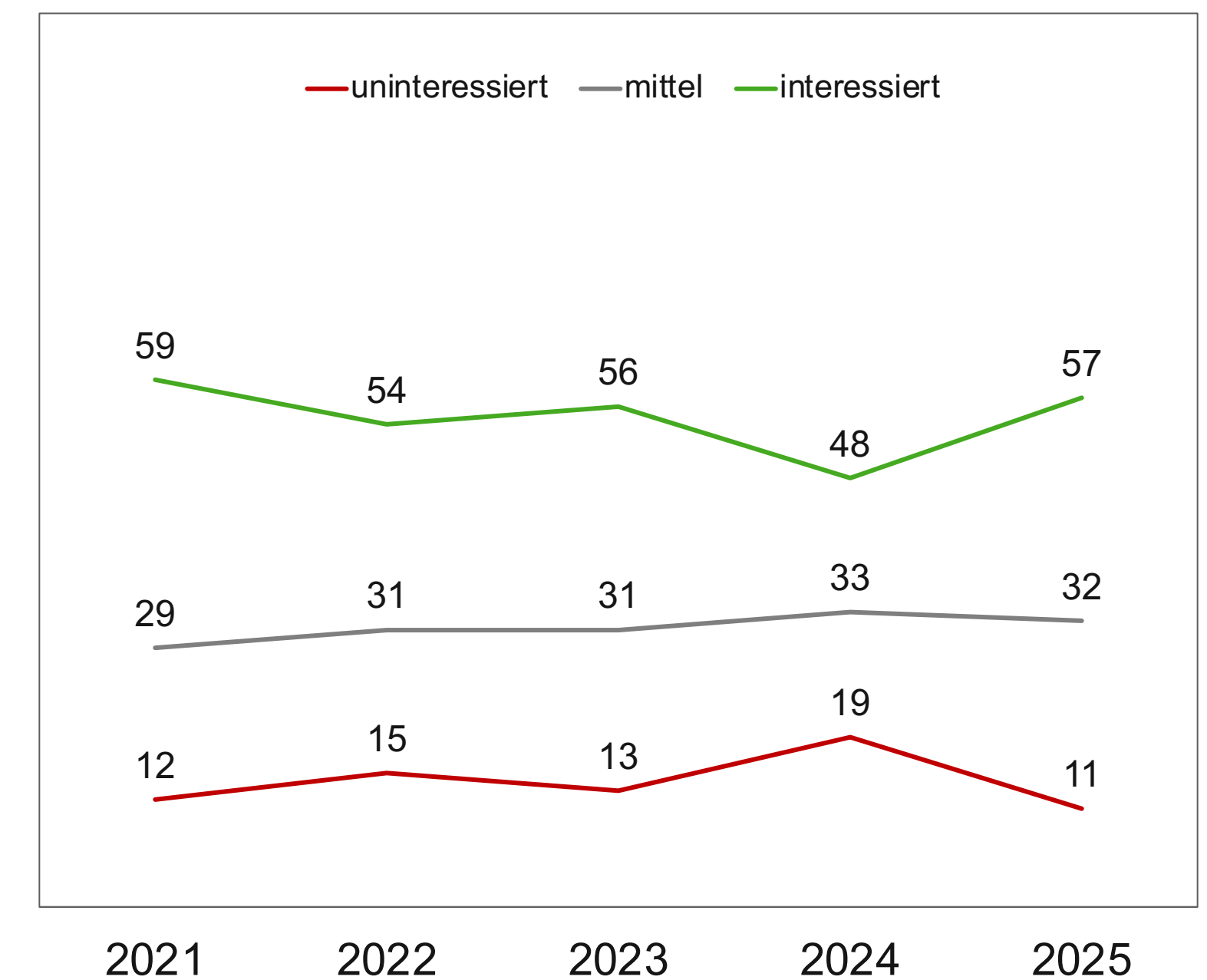
Interesse für die Bundespolitik (in %)



Interesse für die Landespolitik (in %)



Interesse für die kommunale Politik vor Ort (in %)



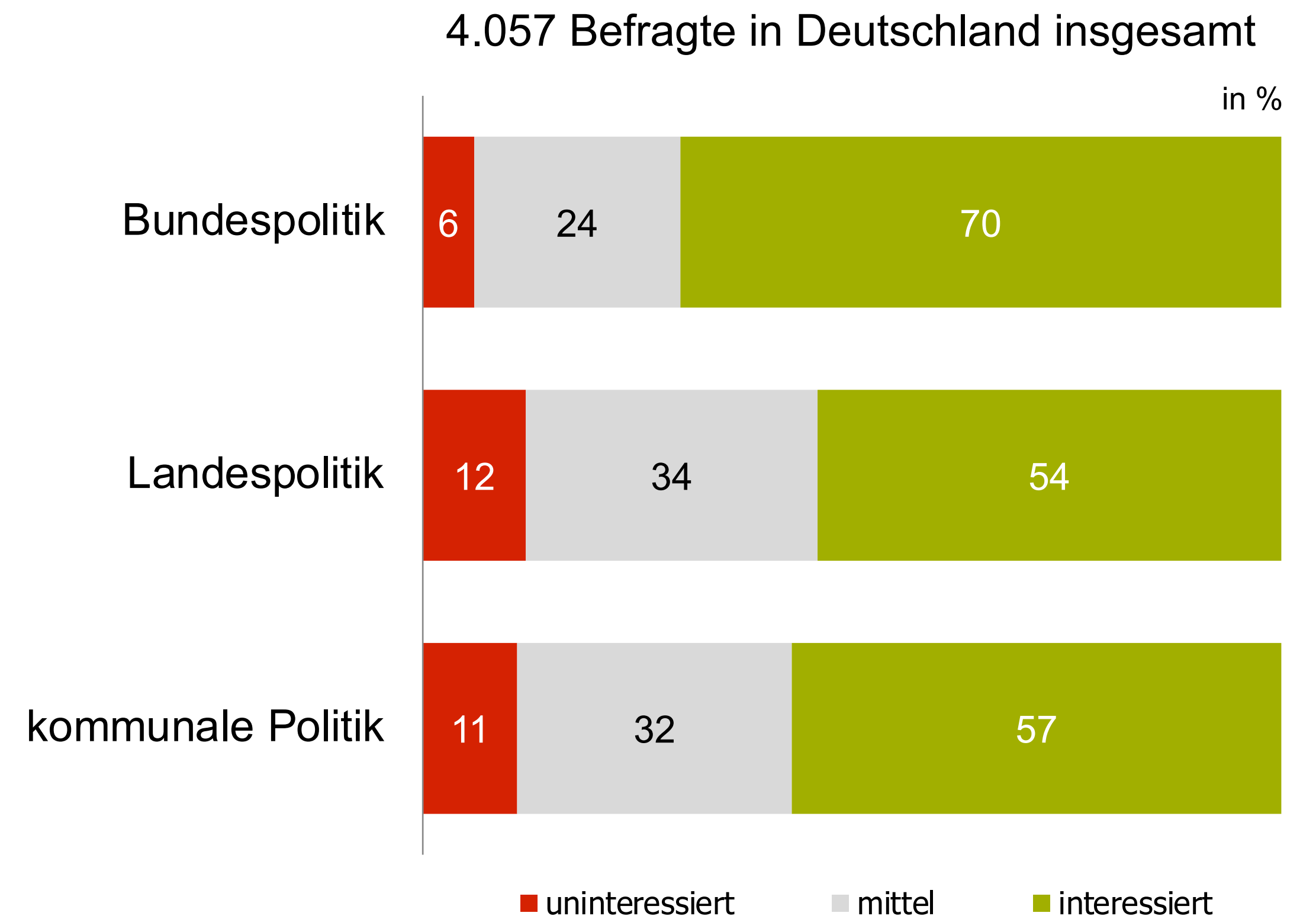
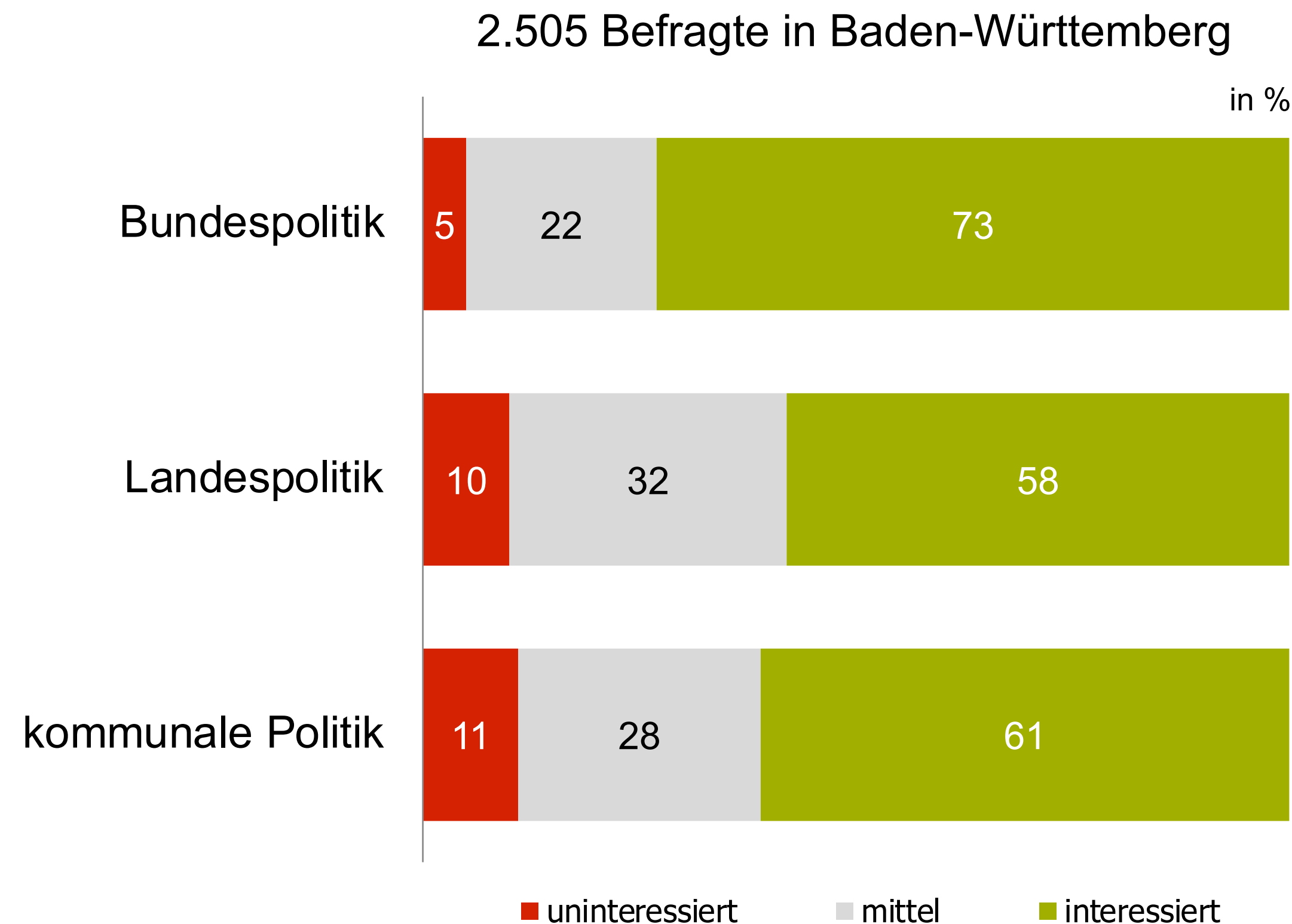
Basis: 4.054 Befragte (2021), 4.012 Befragte (2022), 4.024 Befragte (2023), 5.005 Befragte (2024), 4.057 Befragte (2025) in Deutschland

Politisches Interesse, 2025 (Baden-Württemberg und Deutschland)



„Wie stark interessieren Sie sich für die Bundespolitik // für die Landespolitik in (*Bundesland*) // für die kommunale Politik bei Ihnen vor Ort?“

Antwortskala: 1 = sehr stark, 2 = stark, 3 = mittel, 4 = weniger stark, 5 = überhaupt nicht. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

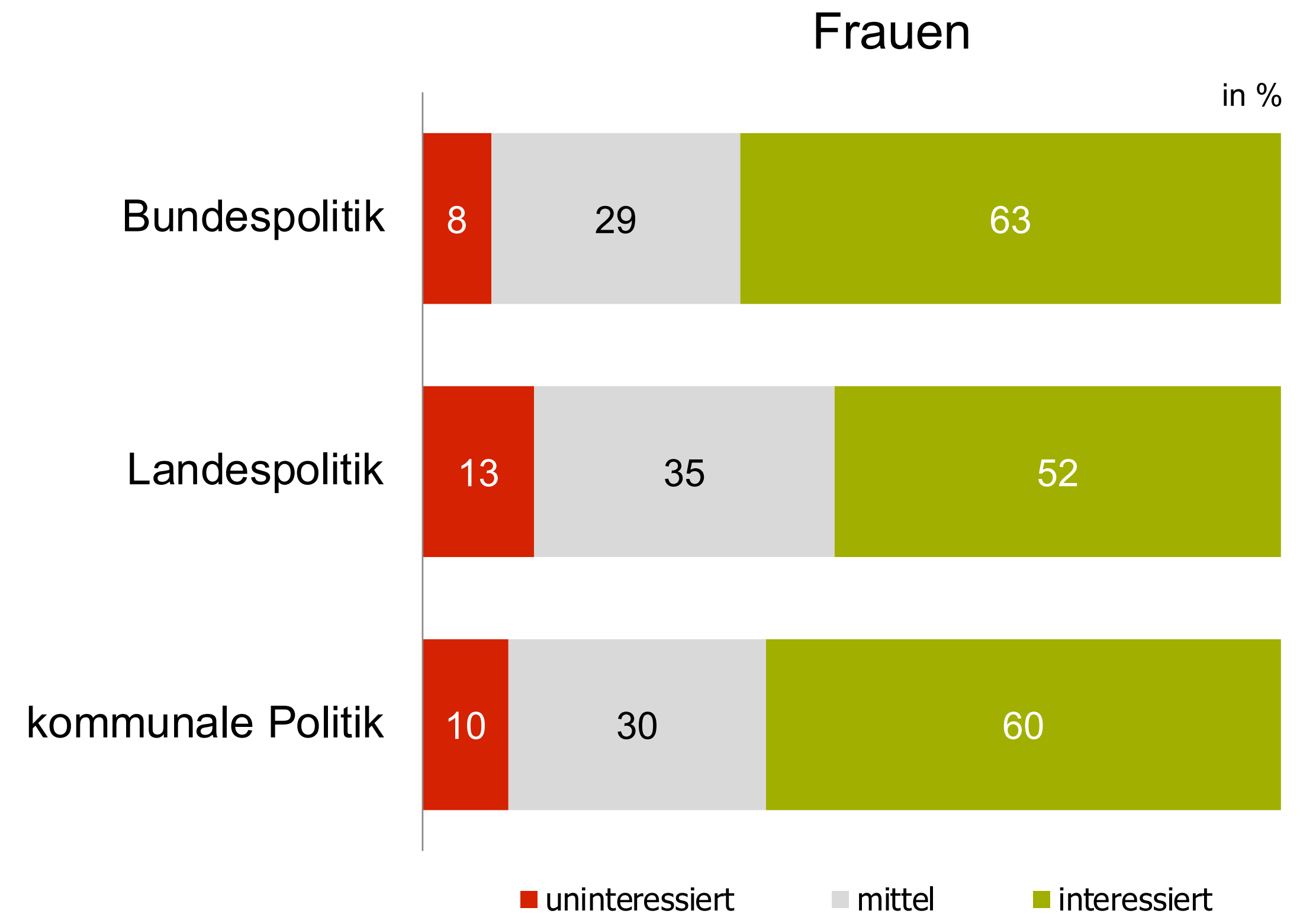
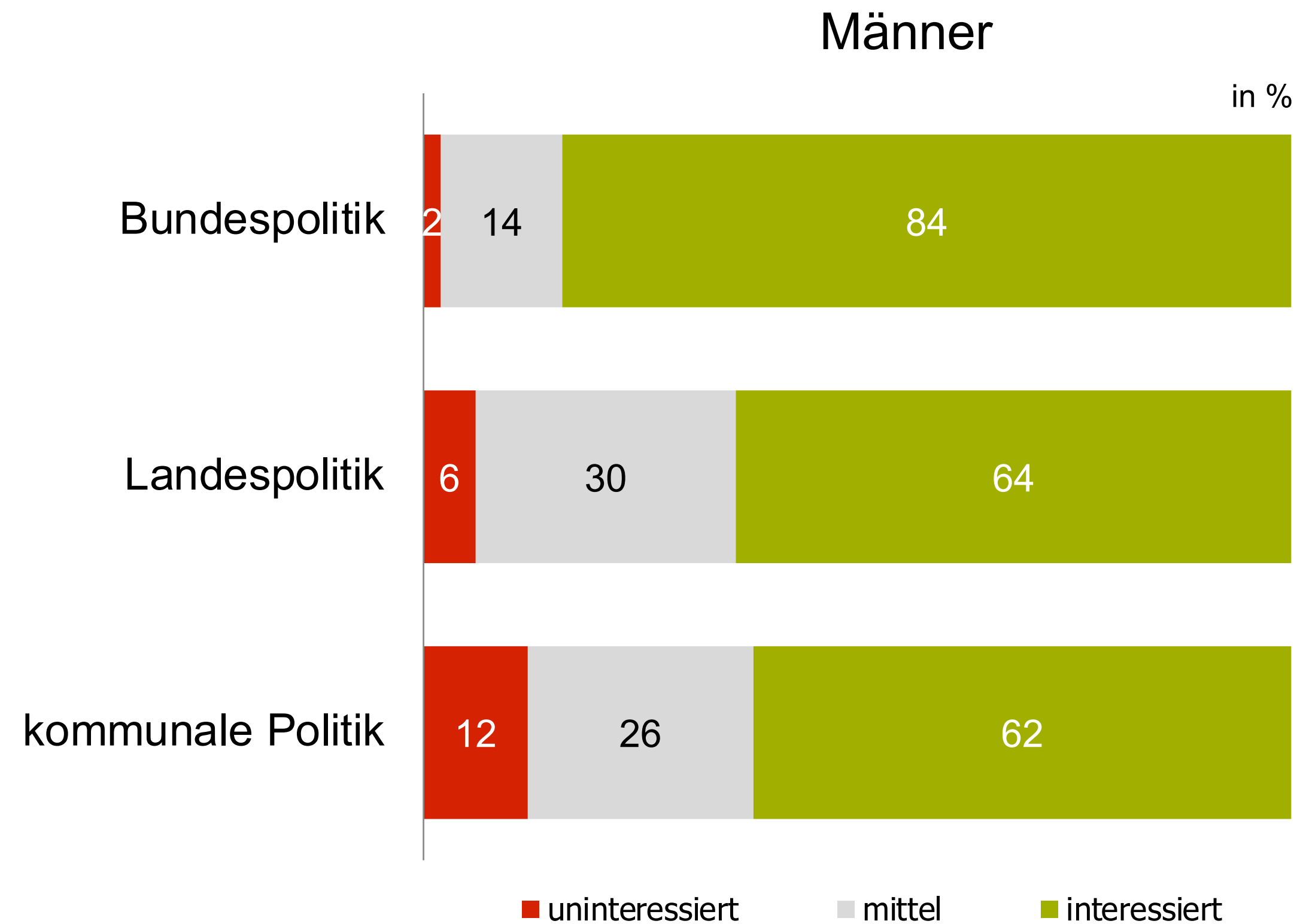


Politisches Interesse nach Geschlecht, 2025 (Baden-Württemberg)



„Wie stark interessieren Sie sich für die Bundespolitik // für die Landespolitik in Baden-Württemberg // für die kommunale Politik bei Ihnen vor Ort?“

Antwortskala: 1 = sehr stark, 2 = stark, 3 = mittel, 4 = weniger stark, 5 = überhaupt nicht. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.



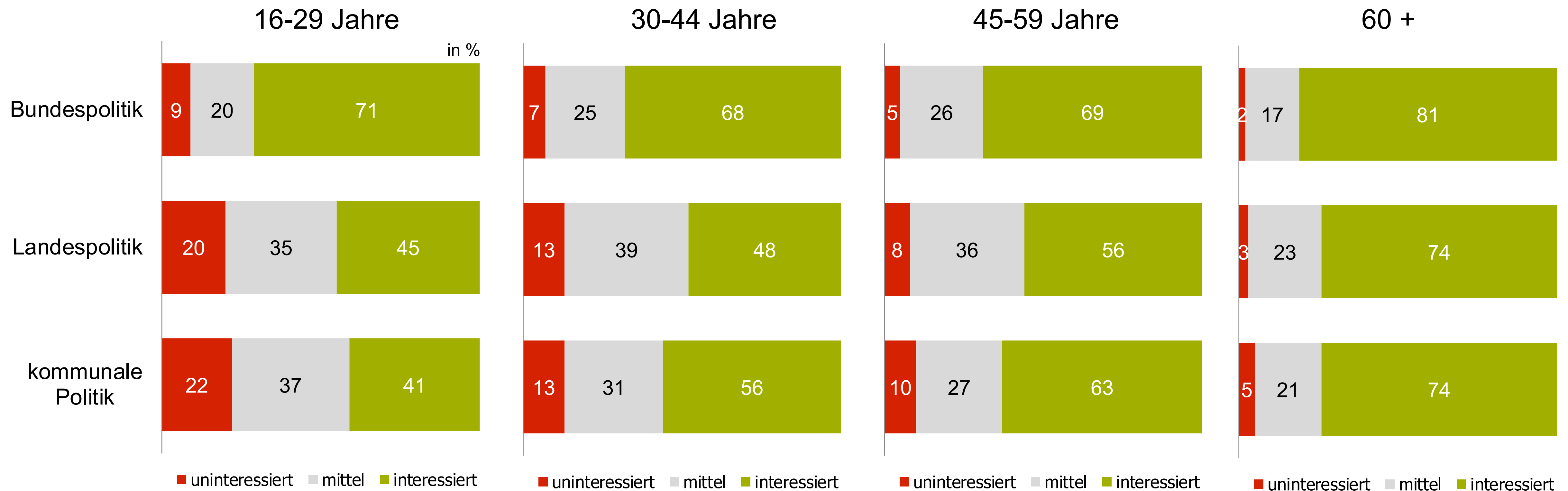
Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Politisches Interesse nach Alter, 2025 (Baden-Württemberg)



„Wie stark interessieren Sie sich für die Bundespolitik // für die Landespolitik in Baden-Württemberg // für die kommunale Politik bei Ihnen vor Ort?“

Antwortskala: 1 = sehr stark, 2 = stark, 3 = mittel, 4 = weniger stark, 5 = überhaupt nicht. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

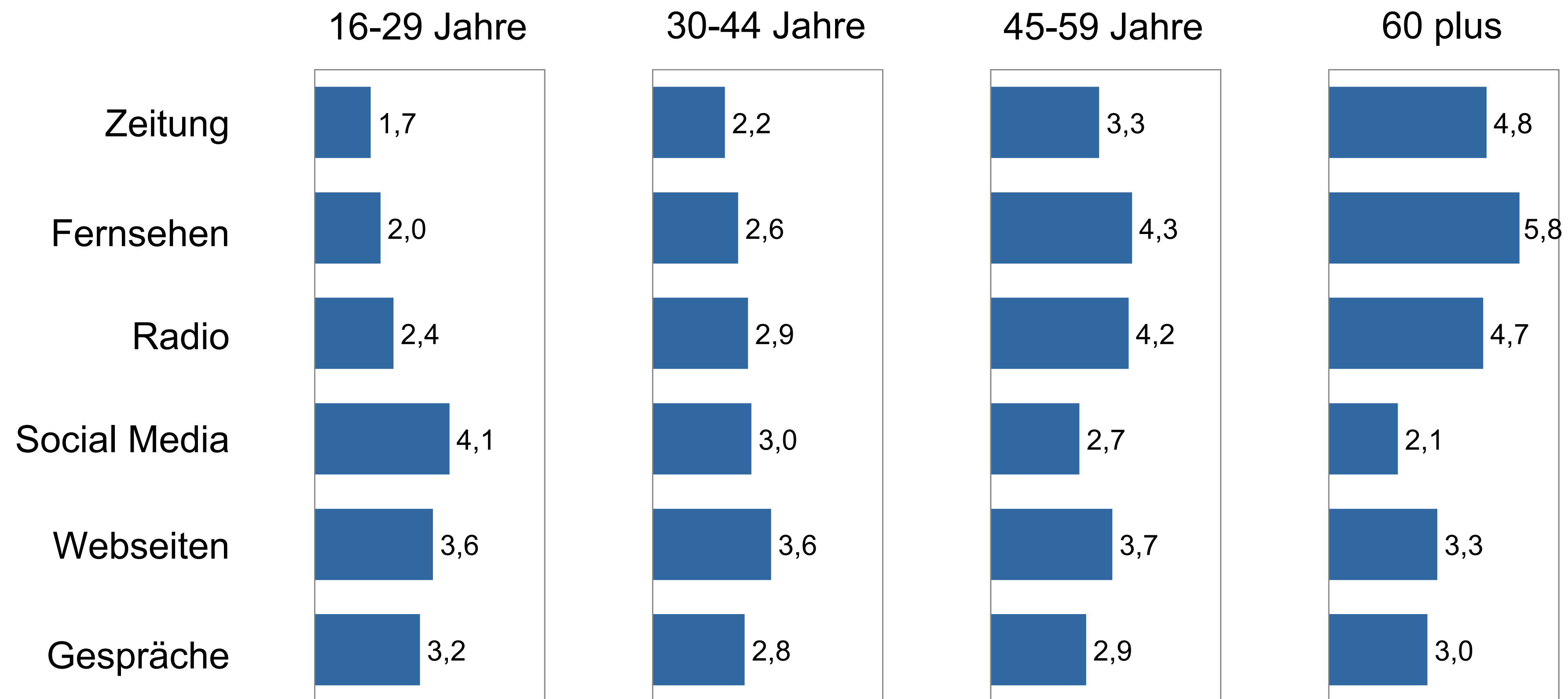


Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Mediennutzung nach Alter, 2025 (Baden-Württemberg)



„An wie vielen Tagen in der Woche informieren Sie sich üblicherweise über Politik aus folgenden Quellen?“

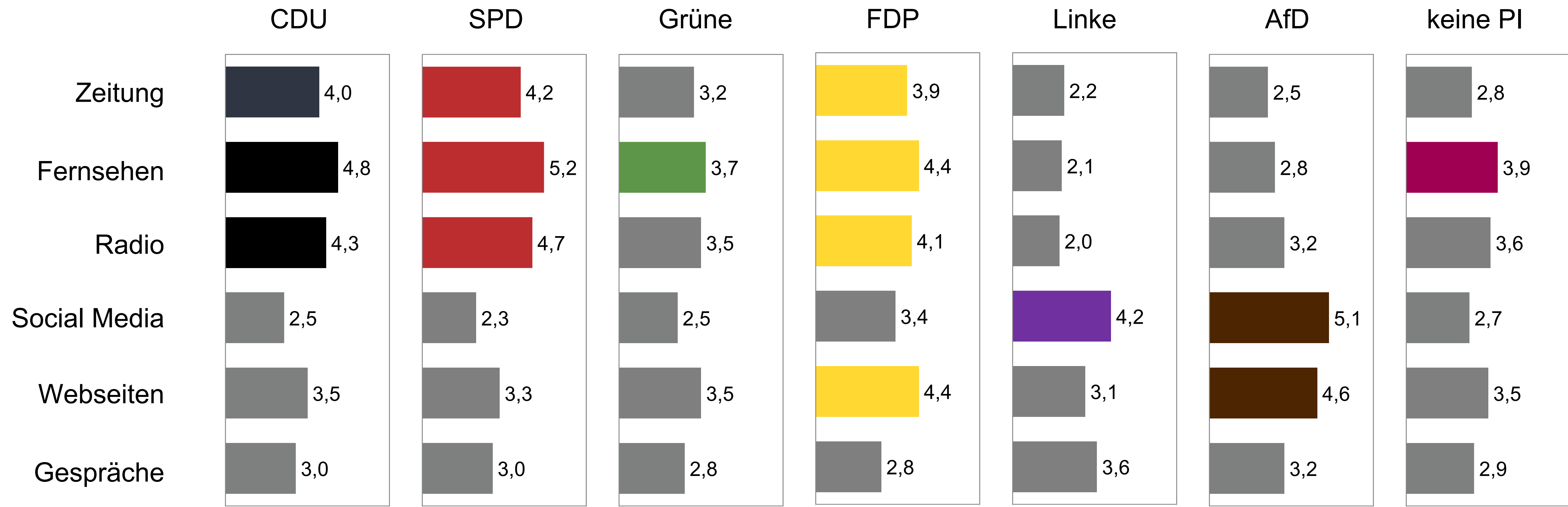


Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Mediennutzung nach Parteineigung, 2025 (Baden-Württemberg)



„An wie vielen Tagen in der Woche informieren Sie sich üblicherweise über Politik aus folgenden Quellen?“



Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Demokratie-Monitor 2025 Baden-Württemberg

Funktionieren der Demokratie



- Insgesamt ist eine große Mehrheit der Menschen in Baden-Württemberg mit dem Funktionieren der Demokratie zufrieden.
- Die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie ist 2025 für die kommunale Ebene am größten (65 %). Es folgen die Landes-Ebene (63 %) und mit einigem Abstand die Bundes-Ebene (50 %).
- Auf allen drei Ebenen ist die Zufriedenheit der Menschen in Baden-Württemberg größer als die Zufriedenheit der Menschen im Bundesdurchschnitt.
- Wenn es um die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf Landes-Ebene geht, ist der Abstand am größten: Die Menschen in Baden-Württemberg sind mit dem Funktionieren der Demokratie auf Landes-Ebene um zehn Prozentpunkte zufriedener als die Menschen im Bundesdurchschnitt (63 vs. 53 %).
- Im Bildungsvergleich ist die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie auf allen drei Ebenen bei den Personen mit Hauptschulabschluss am geringsten.
- Junge Männer sind in der Regel unzufriedener als alle anderen Gruppen.
- Auf allen drei Ebenen ist in allen Parteianhängerschaften die Zufriedenheit größer als die Unzufriedenheit. Die einzige Ausnahme sind die Anhänger der AfD. Bei ihnen überwiegt auf allen drei Ebenen die Unzufriedenheit deutlich. Auf der Bundes-Ebene ist sie am größten (77 %), auf der kommunalen Ebene am kleinsten (39 %).

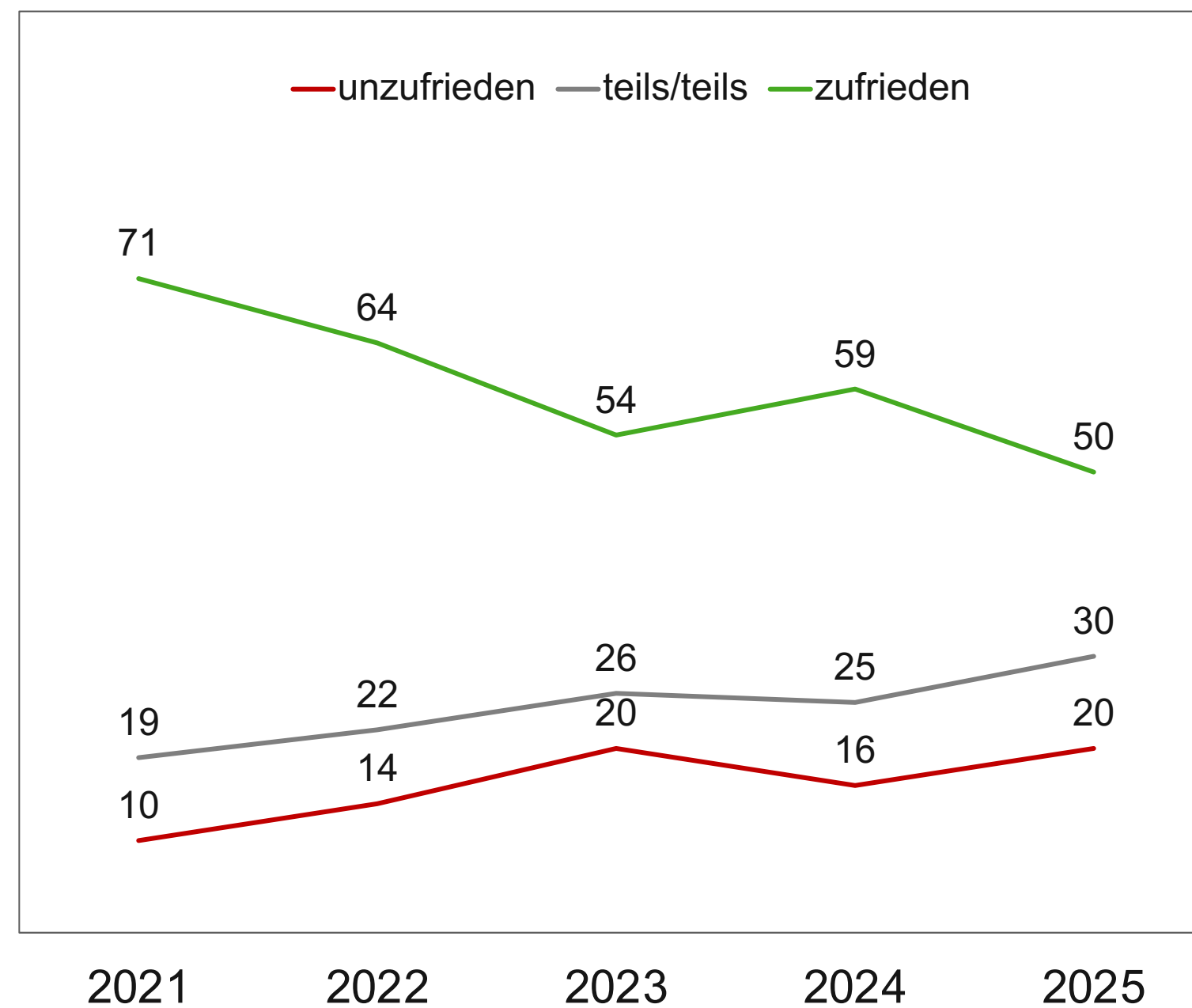
Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie, 2021-2025 (Baden-Württemberg)



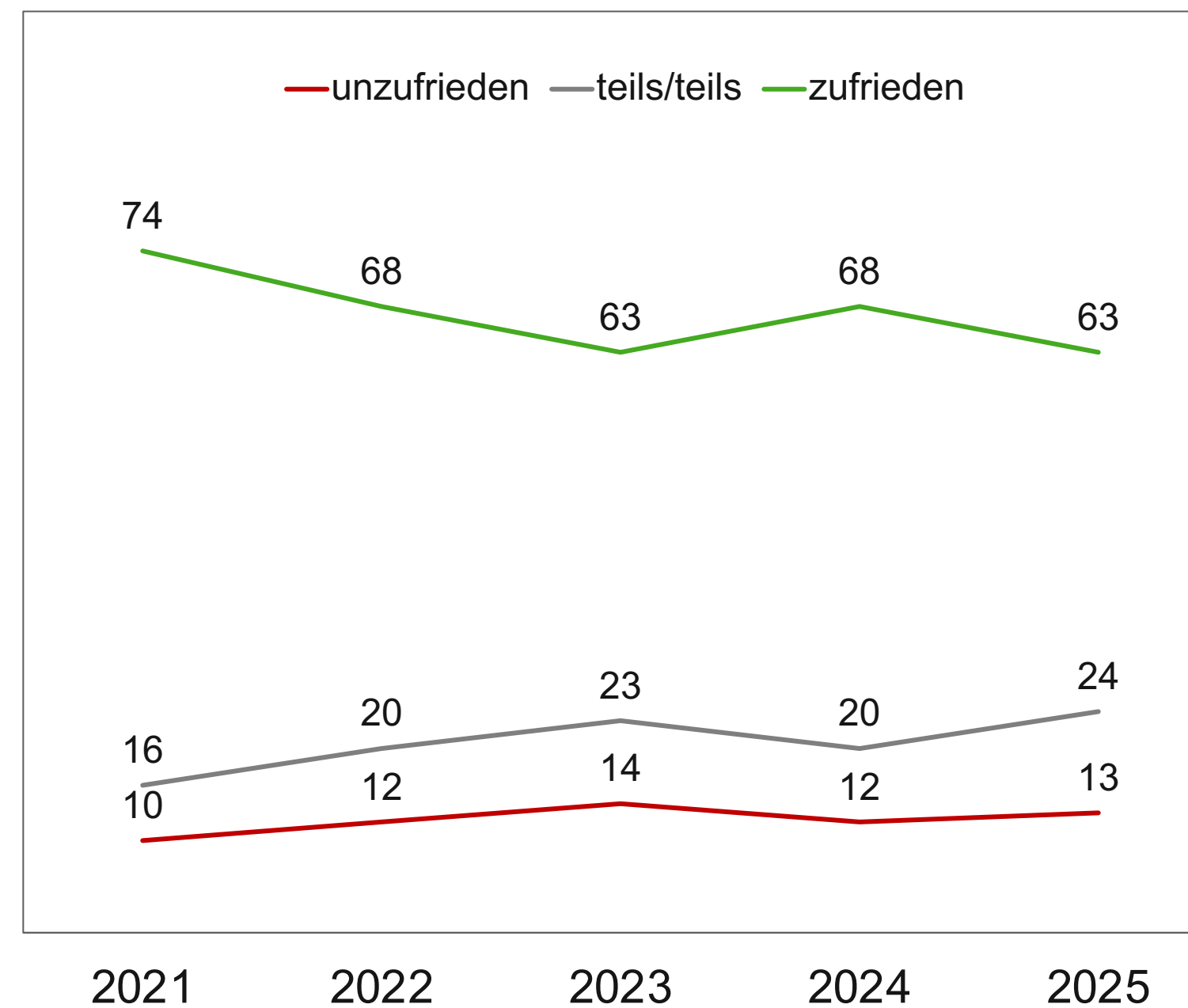
„Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland // hier in Baden-Württemberg // bei Ihnen vor Ort in Ihrer Stadt bzw. in Ihrer Gemeinde?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

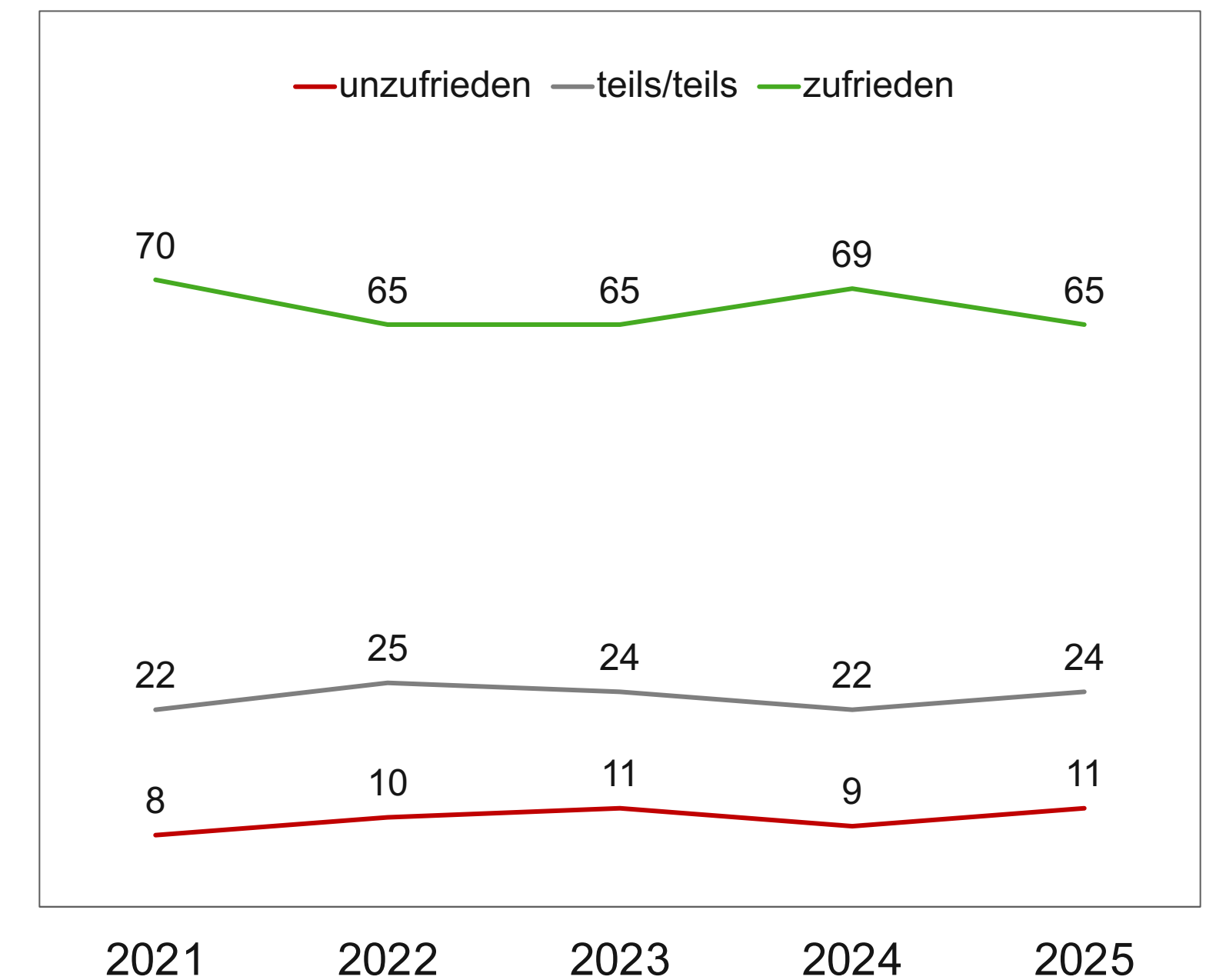
Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland (in %)



Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Baden-Württemberg (in %)



Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Stadt / Gemeinde (in %)



Basis: 2.513 Befragte (2021), 2.516 Befragte (2022), 2.510 Befragte (2023), 2.516 Befragte (2024), 2.505 Befragte (2025) in Baden-Württemberg

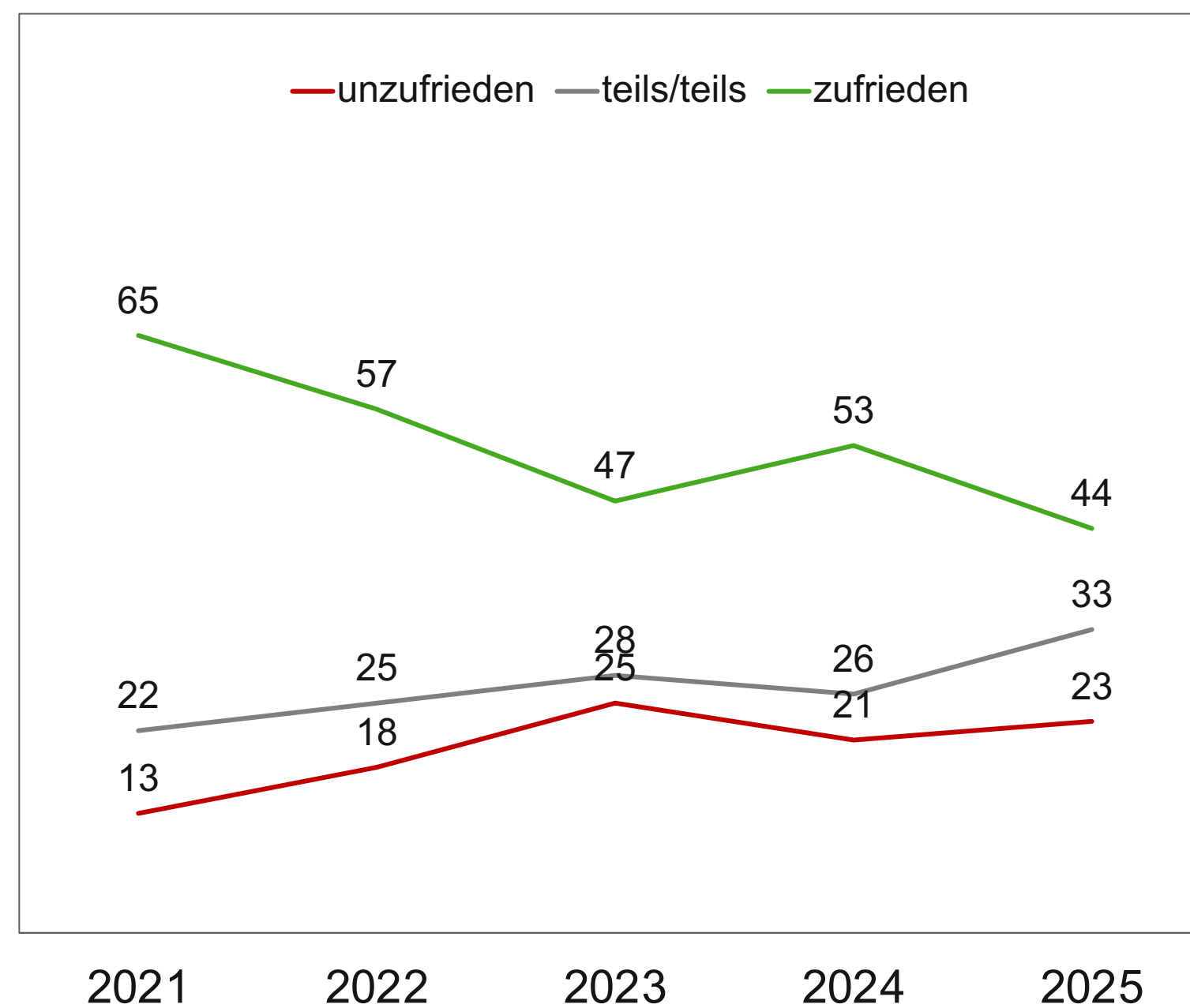
Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie, 2021-2025 (Deutschland)



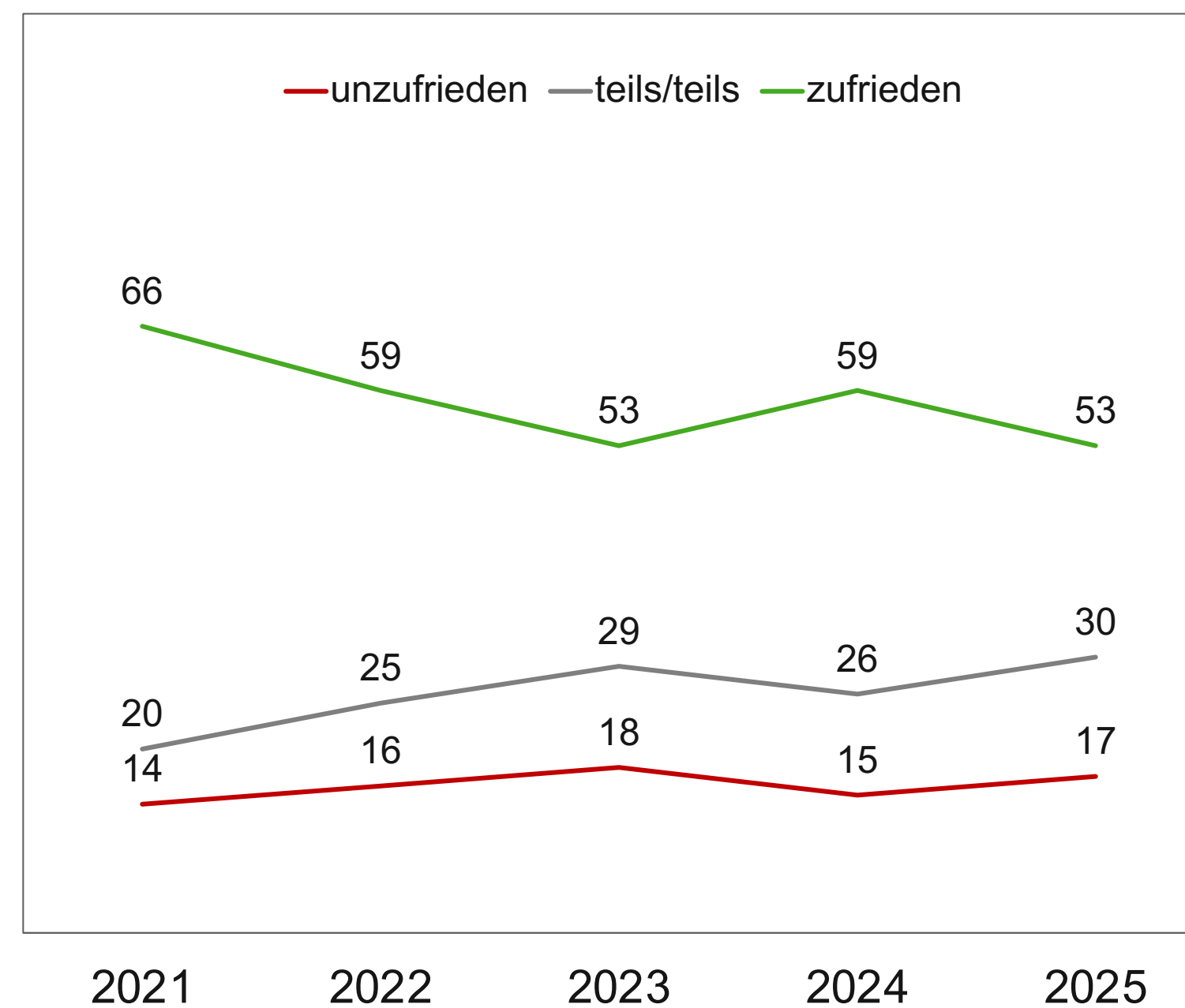
„Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland // hier in (*Bundesland*) // bei Ihnen vor Ort in Ihrer Stadt bzw. in Ihrer Gemeinde?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

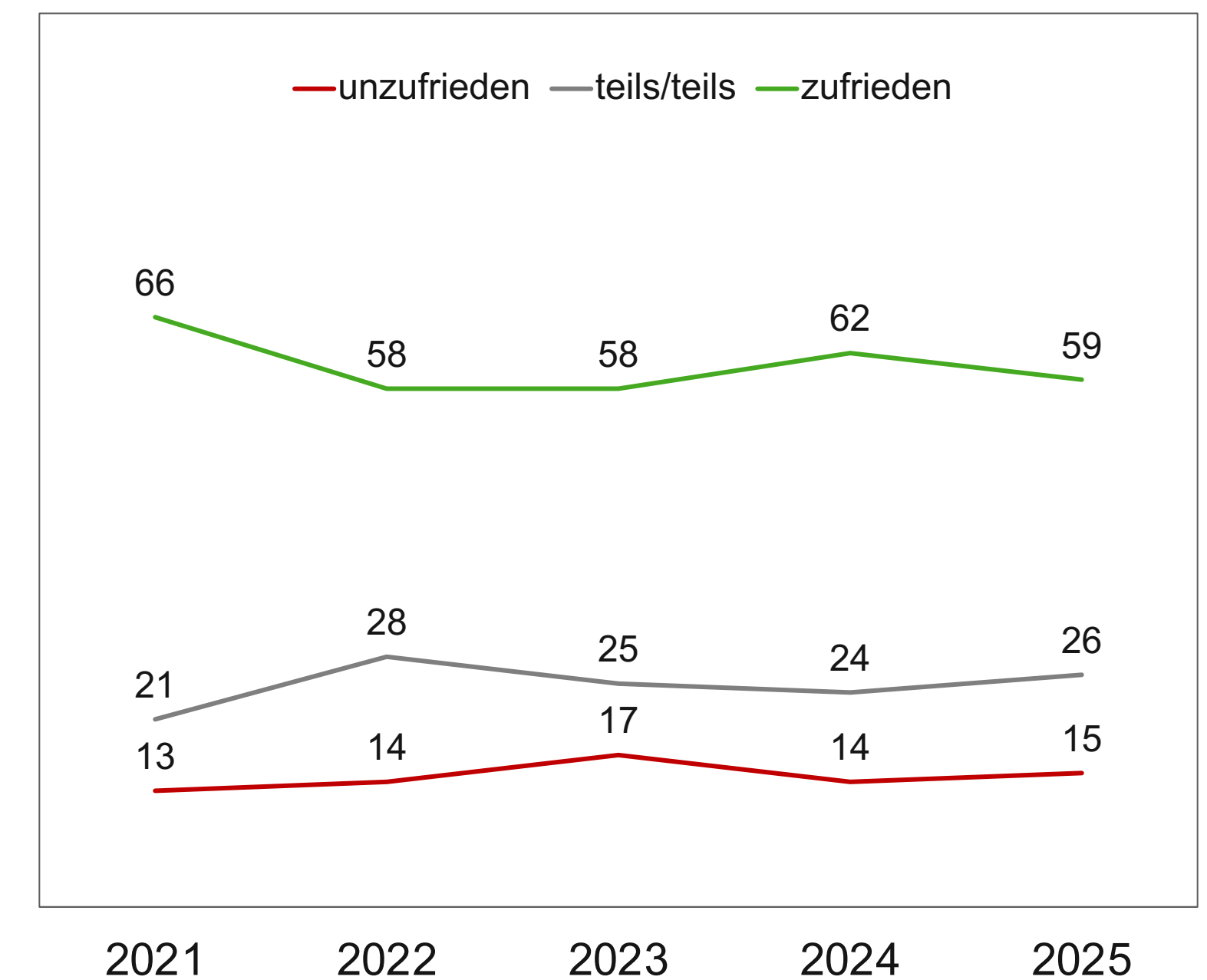
Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland (in %)



Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in (*Bundesland*) (in %)



Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Stadt / Gemeinde (in %)



Basis: 4.054 Befragte (2021), 4.012 Befragte (2022), 4.024 Befragte (2023), 5.005 Befragte (2024), 4.057 Befragte (2025) in Deutschland

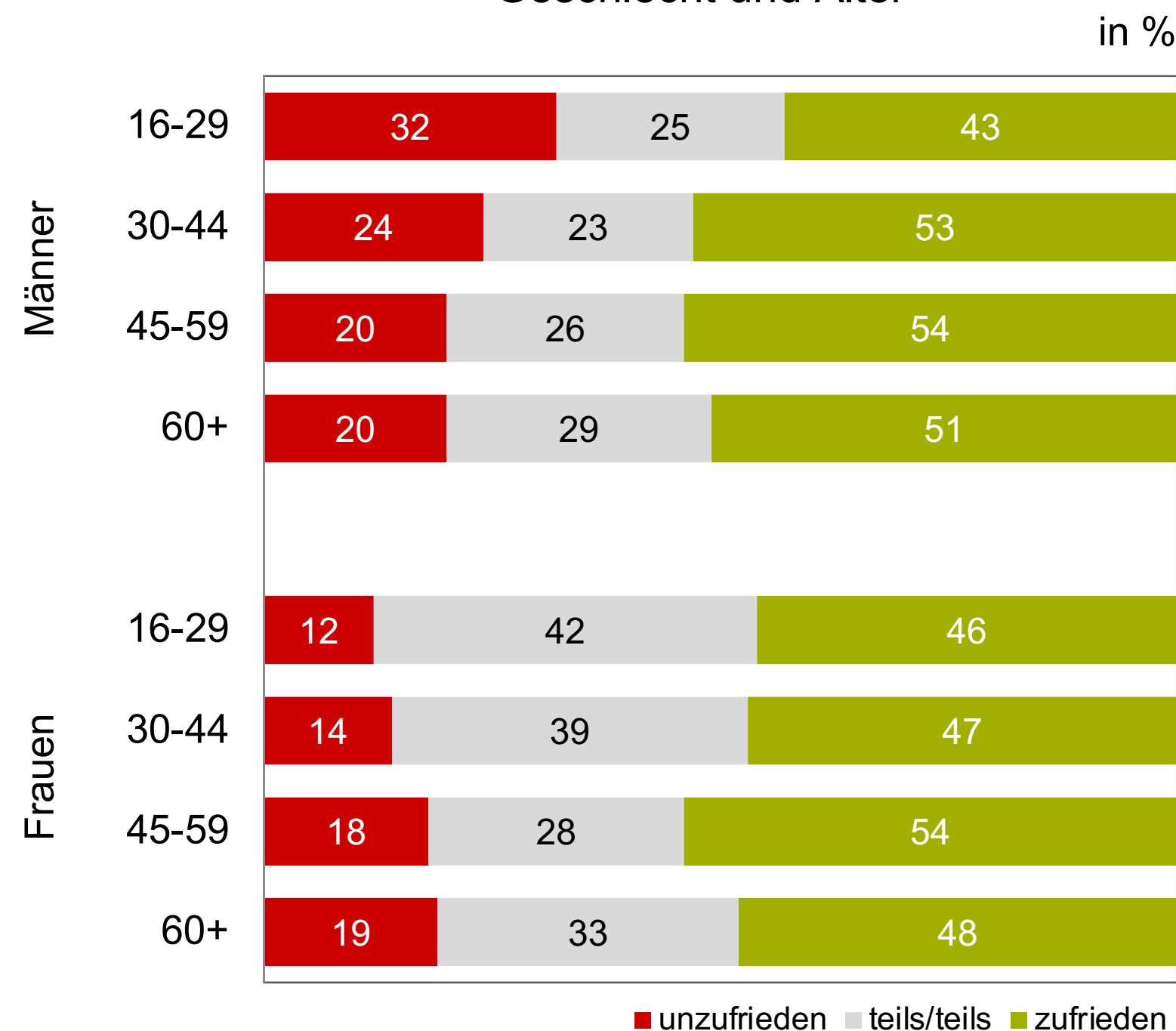
Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland, 2025 (nach Alter und Geschlecht, Bildung sowie Parteineigung) (Ba-Wü)



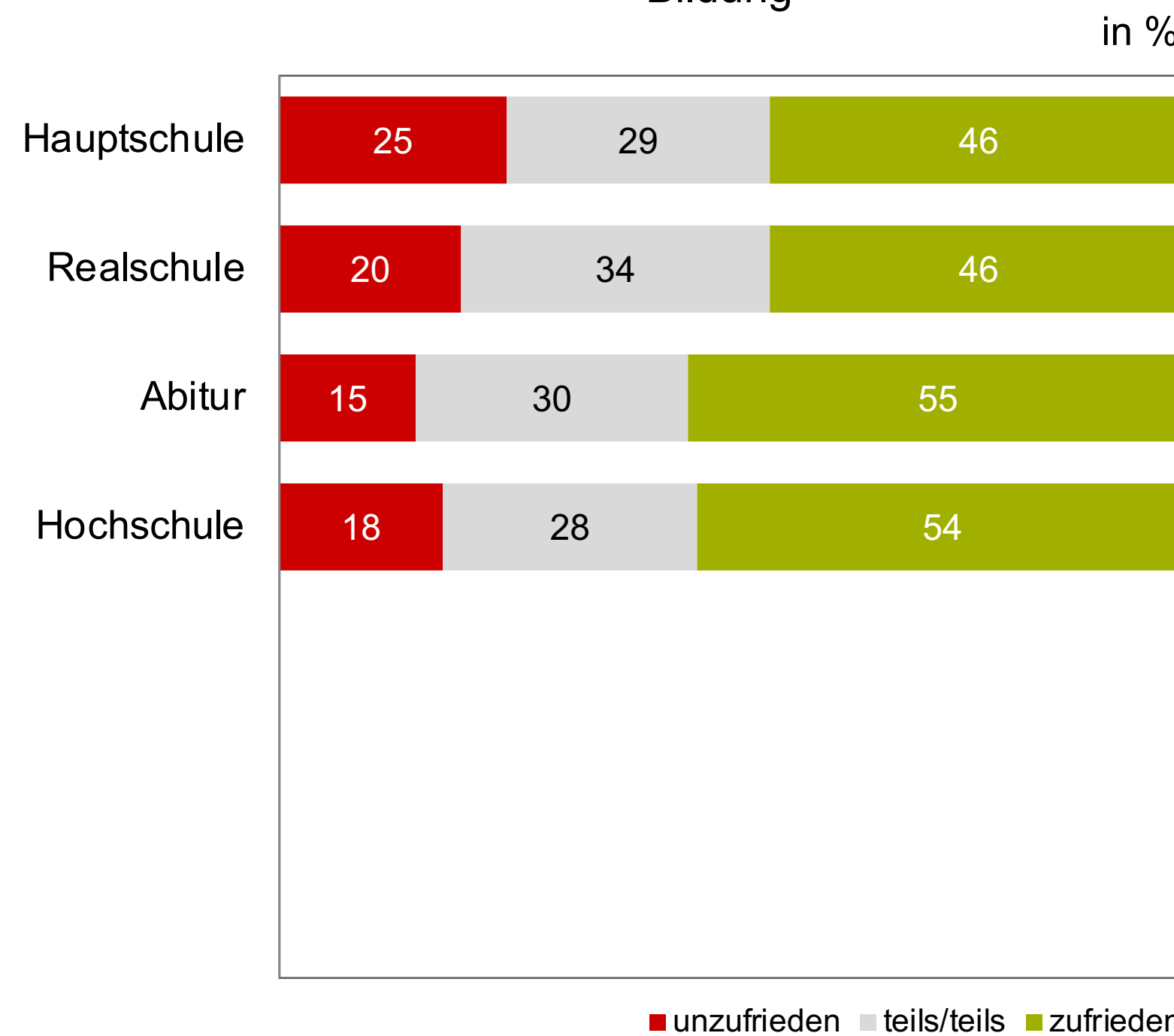
„Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.

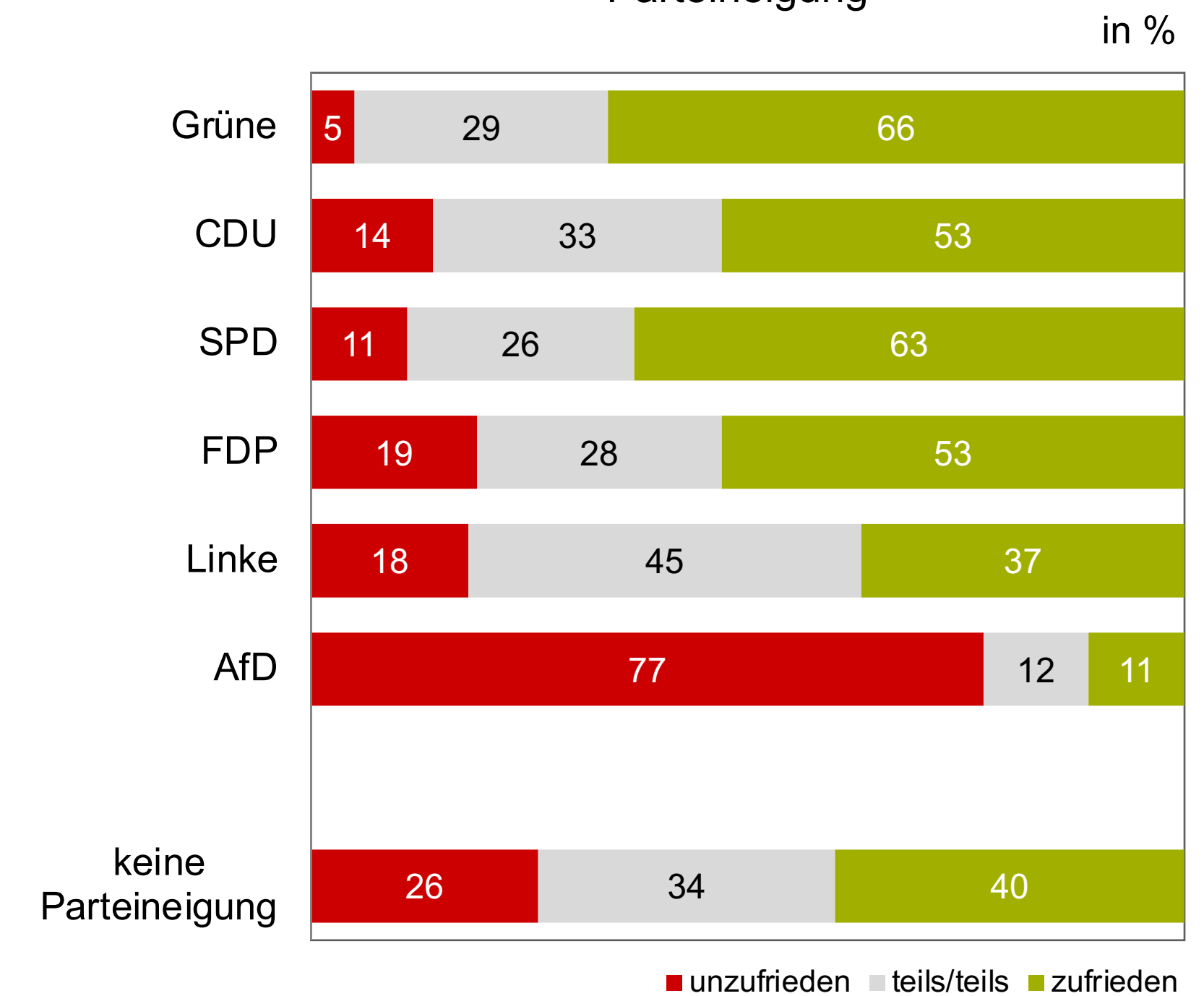
Geschlecht und Alter



Bildung



Parteineigung



Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

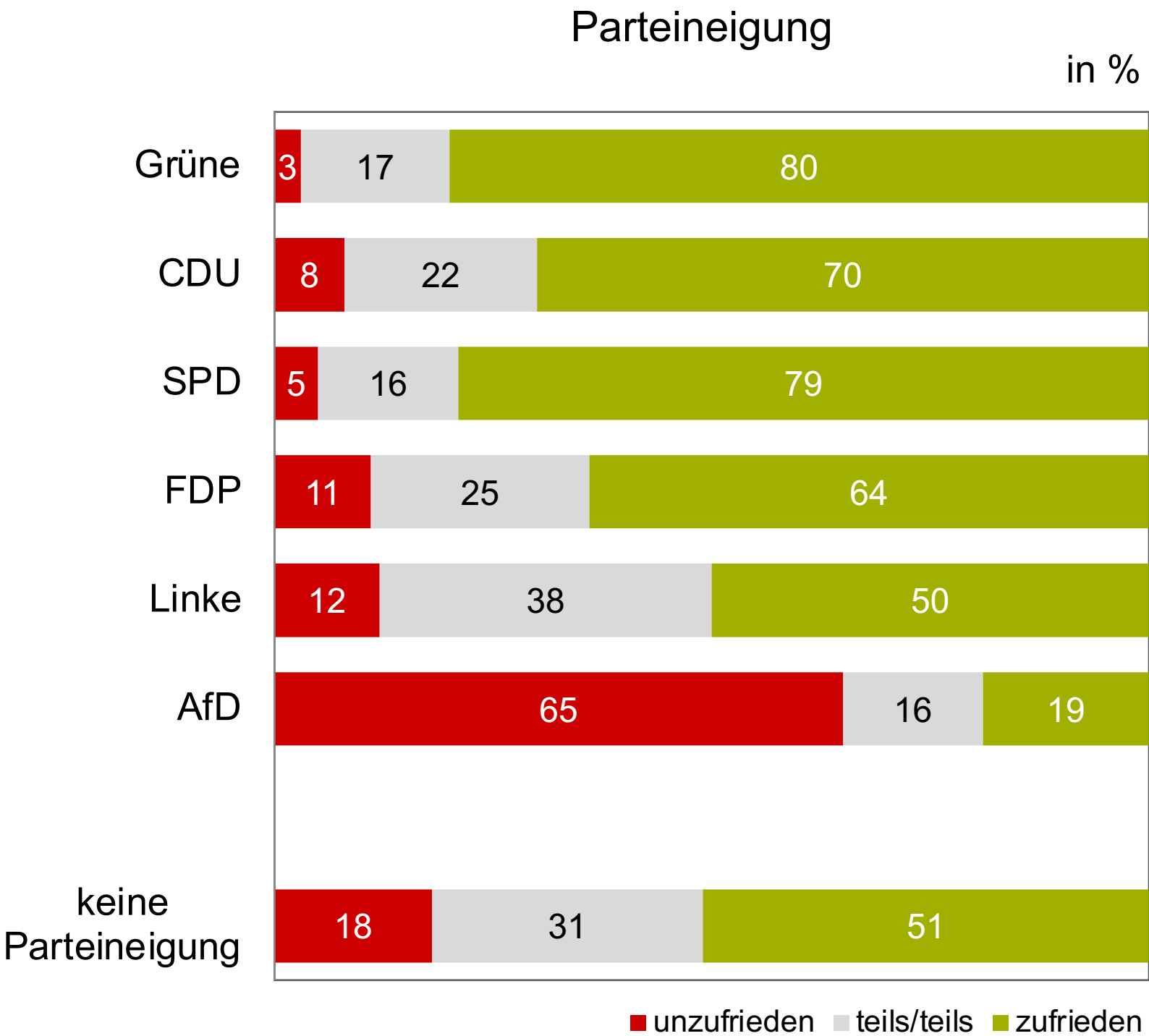
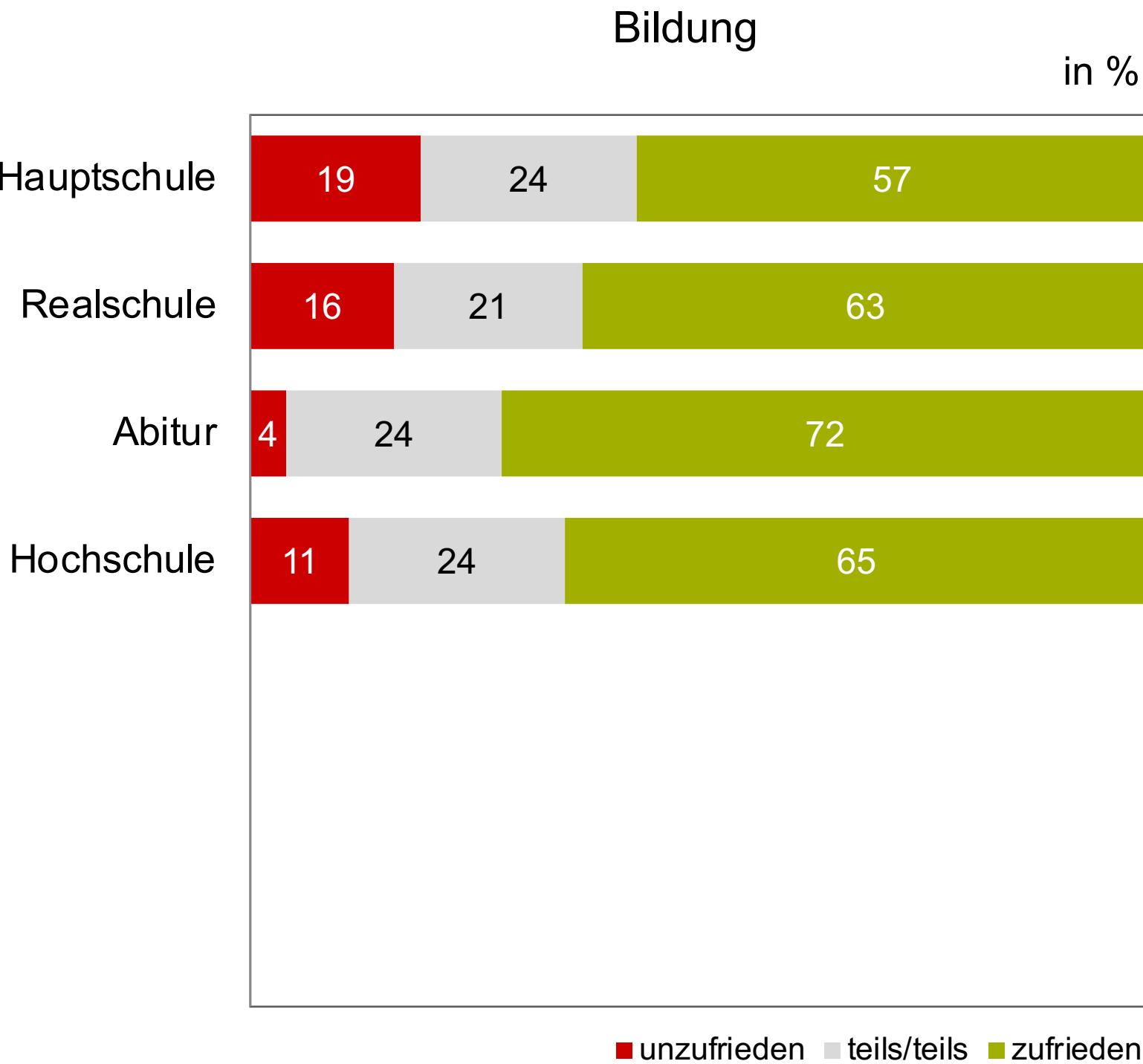
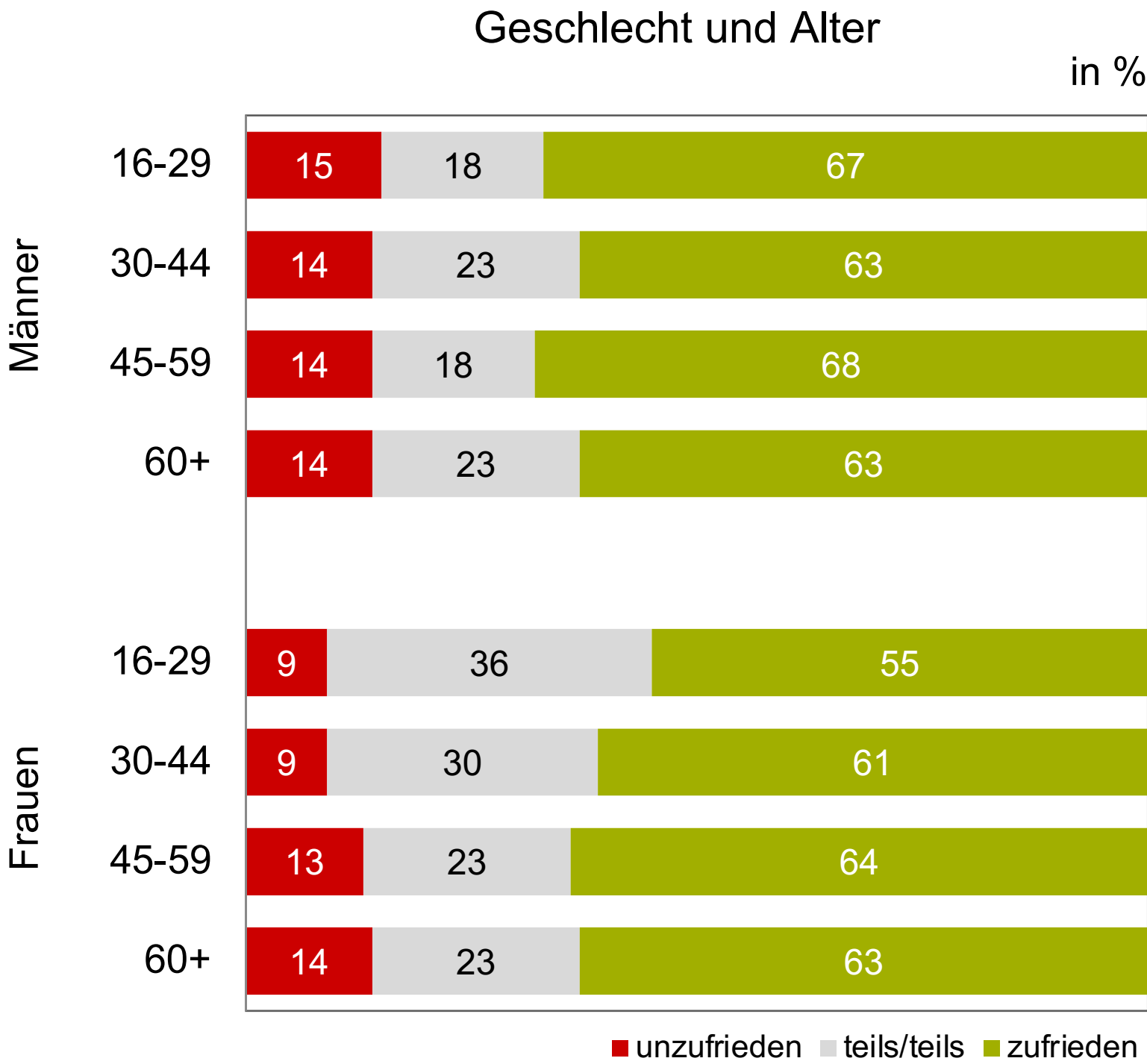
Die Parteineigung wurde mit folgenden Fragen erfasst: „Viele Leute in Deutschland neigen längere Zeit einer bestimmten politischen Partei zu, obwohl sie auch ab und zu mal eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie - ganz allgemein gesprochen - einer bestimmten Partei zu?“ ja / nein; falls ja: „Und welche Partei ist das?“

Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in Baden-Württemberg, 2025 (nach Alter und Geschlecht, Bildung sowie Parteineigung) (Ba-Wü)



„Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie in Baden-Württemberg?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.



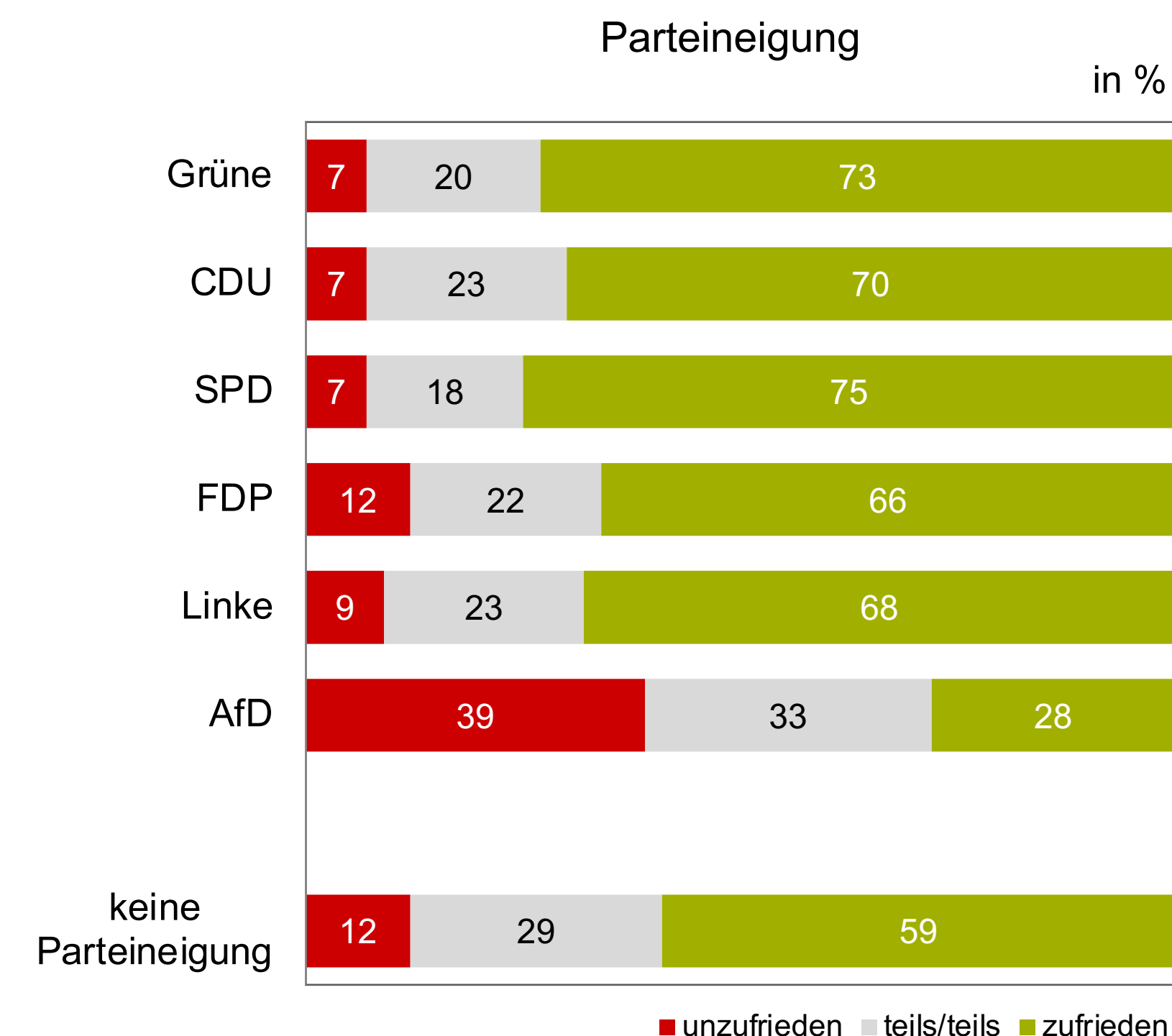
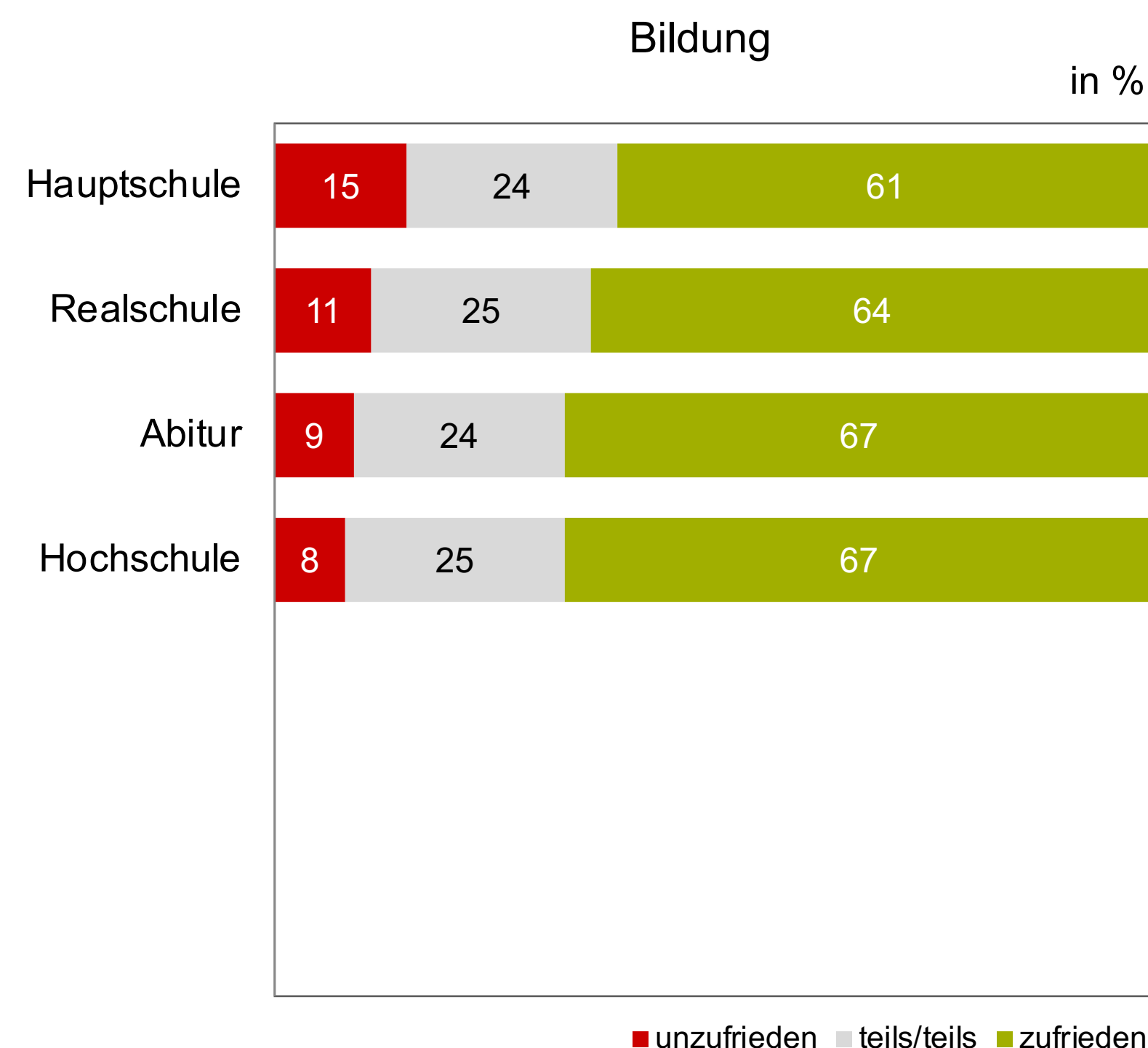
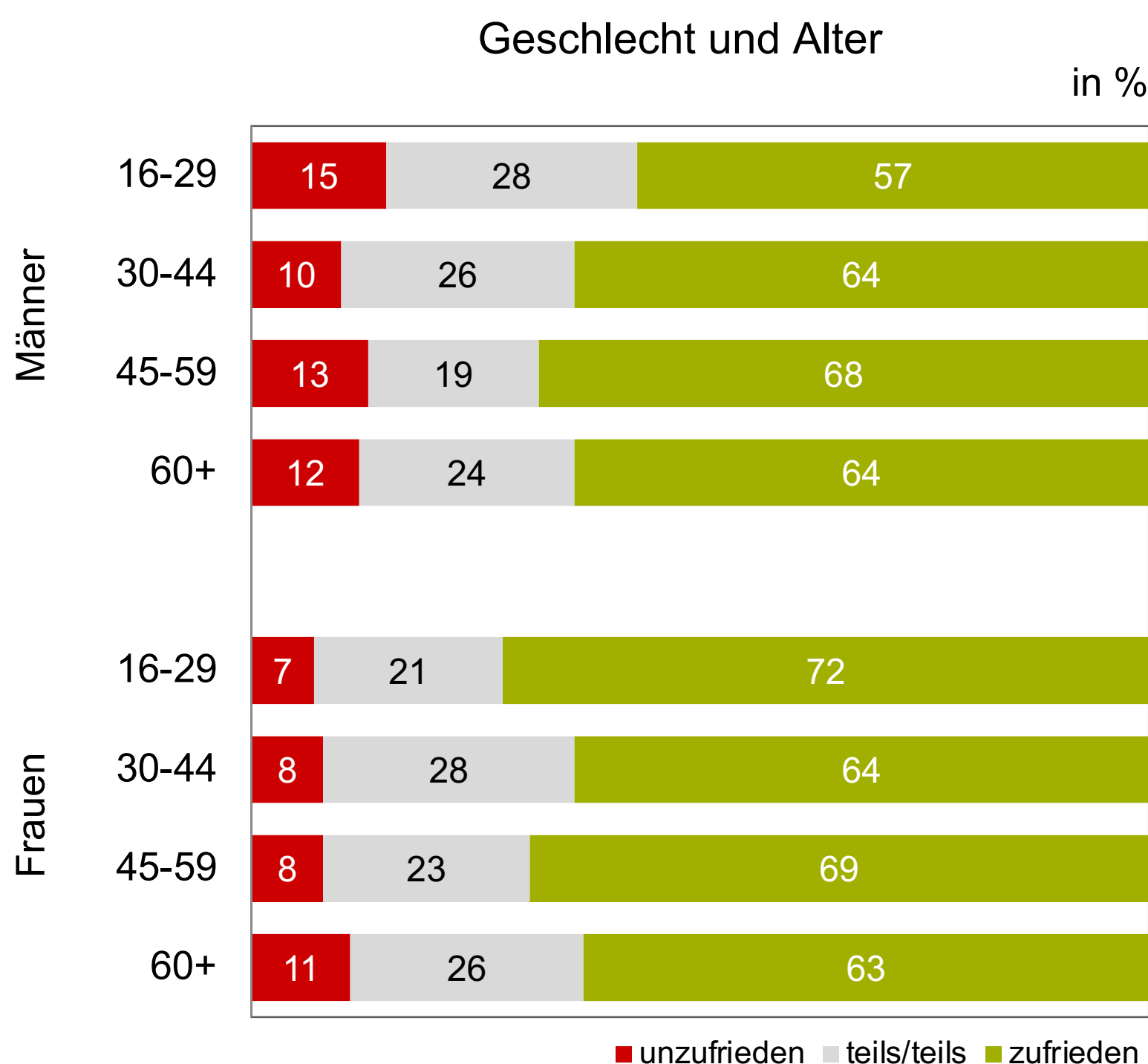
Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg

Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in der Stadt / Gemeinde, 2025 (nach Alter und Geschlecht, Bildung sowie Parteineigung) (Ba-Wü)



„Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit dem Funktionieren der Demokratie vor Ort in Ihrer Stadt / Gemeinde?“

Antwortskala: 1 = sehr zufrieden, 2 = ziemlich zufrieden, 3 = teils/teils, 4 = eher unzufrieden, 5 = sehr unzufrieden. In der Grafik sind die Anteile der Antworten 1 und 2 sowie 4 und 5 zusammengefasst.



Basis: 2.505 Befragte in Baden-Württemberg



Prof. Dr. Frank Brettschneider

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<https://komm.uni-hohenheim.de>